

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland

HAUSBERGE

ONLINE SHOP
www.sport-schuster.de

SOMMER 2009 DIE RUCKSACKSAISON IST ERÖFFNET!

SPORTHAUS SCHUSTER GMBH
ROSENSTRASSE 1-5, 80331 MÜNCHEN
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

DAS BAROMETER STEIGT!

Das treibt die Frischluftfanatiker nicht nur raus, sondern vor allem auch wieder rauf: Klettersteig, Wanderweg, Höhenpass – alles, was zwischen zwei Hütten passt, wird wieder bekraxelt, begangen, erkundet. Nur beim Schuster sollte man vorher schnell gewesen sein. Denn der hat alles, was gut und nützlich ist. Und er sagt einem auch noch gleich dazu, was man wissen und beachten muss. Besser ist besser.

schuster 
1913

DAHOAM IS DAHOAM



Na, da haben die von der Redaktion sich ja mal was Originelles einfallen lassen: Hausberge! – Ja, behaupte ich, haben wir!

Steht es nicht gerade dem „Bergmagazin für München und Oberland“ an, einmal den heimischen Bergen ein Heft zu widmen? Zudem fanden wir durchaus, dass man auch diesem Thema noch Originelles abgewinnen kann:

Aus berufenem Mund erfahren Sie, was es eigentlich mit dem Phänomen „Münchner Hausberge“ auf sich hat (Seite 8). Die Reportagen (12, 22) und Tourentipps (29) dazu halten auch für den eingefleischten Hausberg-Kenner noch die eine oder andere Überraschung bereit – sicher! Die Programme der Sektionsgruppen schließlich zeigen die ganze Vielfalt der Möglichkeiten, sich an und auf den nahen Bergen auszutoben (56). Und der Blick über die Voralpen Gipfel hinweg zeigt, dass es (fast) überall auf der Erde „Hausberge“ gibt (18).

Aber die sind natürlich nicht wirklich mit unseren Münchner Hausbergen zu vergleichen. Die sind schon noch mal etwas Besonderes – so wie die Münchner (und oberbayerischen) „Hausbergler“ zu ihren Füßen. Mir san mir – und dahoam is dahoam!

Genießen Sie es wandernd, radelnd, kletternd ..., diese wunderschönen „kleinen“ Berge vor der Haustür zu haben – als „Zuagroaster“ weiß ich, wovon ich rede!

Eine Bitte noch: Bitte nehmen Sie sich ein wenig Zeit, und beantworten Sie uns die Fragen rund um die Sektionen München & Oberland und die »alpinwelt« auf dem beiliegenden Fragebogen! Wir wollen von Ihnen wissen, was wir gut machen und was wir besser machen könnten, damit Sie sich als Mitglied noch wohler fühlen.

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

100 Preise!
alpinwelt Leserbefragung –
beiliegenden Fragebogen
ausfüllen und gewinnen!

Impressum

alpinwelt
Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Verleger:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Jutta Schlick -js, Joachim Burghardt -jb (Volontär), Catherine Eisele -ce (Sektionsgeschehen München), Helga Lechler -hl (Sektionsgeschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Katharina Schröttle, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines Gnettnier -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger, Katharina Schröttle, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jörg Bodenbender, Dr. Stefan Cuyppers, Azadeh Farzad, Florian Fischer, Siegfried Garnweidner, Dr. Ines Gnettnier, Horst Höfler, Axel Klemmer, Michael Pause, Reinolf Reisinger

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Nymphenburger Str. 62, 80335 München
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 10 (ab 01.01.2009)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:
Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 85.000

Erscheinungsweise:

Viernmal jährlich plus 2 Veranstaltungsprogramm-Sondernummern pro Jahr. Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 3/2009 erscheint am 24.08.2009

Redaktionsschluss: 03.07.2009

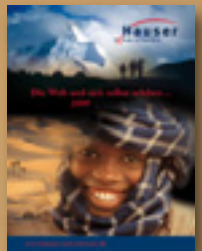
Wandern Trekking Bergsteigen



www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/23 5006-0

Holen Sie sich den aktuellen Hauser-Katalog!

Holen Sie sich den
Hauser-Katalog in
Ihrer DAV-Geschäfts-
stelle und in der
Kletterhalle Gilching.
Sie können ihn auch
telefonisch oder über
das Internet anfordern.



Hauser
exkursionen

Ausgezeichneter
Reiseveranstalter
2009-2011



Titelbild:
Wallberg und Tegernsee

Foto:
Jörg Bodenbender

alpinwelt 3/2009 mit dem Schwerpunkt-Thema „Bergsteigen von 0 bis 99“ erscheint am 24.08.09
Redaktionsschluss: 03.07.09

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestellen am Isartor und am Hauptbahnhof sind nicht geöffnet am 12.06.09.
Die Servicestelle am Isartor ist dafür ausnahmsweise mittwochs geöffnet am 10.06.09 von 10 bis 18 Uhr.

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle Isartor (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de
Mo 8–18 Uhr
Di 10–18 Uhr
Mi geschlossen
Do 10–20 Uhr
Fr 8–15 Uhr

Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus)
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
Mo 8–18 Uhr
Di 10–18 Uhr
Mi 10–18 Uhr
Do 10–19 Uhr
Fr 10–18 Uhr

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletterzentrum Gilching

(S 5, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de
tägl. 14–22 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

alpenverein-muenchen-oberland.de



Historische Chance vertan

Das **Umweltgesetzbuch** ist gescheitert. Die seit langem ersehnte Vereinfachung der Umweltgesetzgebung in Deutschland, die einen großen Bürokratieabbau ermöglicht hätte, bleibt somit ein Wunschtraum.

Seite 26



Spielwiese der Münchner

Die **36 Gruppen und Abteilungen** der Sektionen München & Oberland können nicht irren: Die Hausberge bieten Raum für Touren aller Art. Nur Hochtouren „gehen“ dort nicht ...

Seite 56



Mustang

Eine **mittelalterliche Welt** eröffnet sich jedem, der die Mühen einer Reise in die entlegene Region in Nepal auf sich nimmt. In Mustang ticken die Uhren noch anders.

Seite 58



Das große Glück in den kleinen Bergen



Jedem sind die kleinen Berge zwischen Ammergauer und Chiemgauer Alpen als „Hausberge“ bekannt, obwohl der

Name in keiner Karte steht. Ihre Geschichte ist spannend: Erst durch die Münchner Bergsteiger wurden die Voralpen zu Hausbergen; erst durch die Hausberge wurde München zur Bergsteigerstadt.

Seite 8

Guten Morgen, Berg! Gute Nacht, Berg!



Nicht nur die Münchner Bergsteiger sind stolz auf ihre Hausberge. Auch in Wien, Innsbruck, Graz und Mailand schätzt man sich glücklich, die heimatlichen Berge immer in unmittelbarer Nähe zu wissen. Und dann wären da noch die Hausberge von Rio, Kapstadt und Dubai ...

Seite 18

Komm mit mir ins Abenteuerland!



Wallberg und Wendelstein am Wochenende: ein gewohntes Bild der Münchner Hausberge. Es geht auch anders: Einsame Gipfel, stille Pfade und ungewöhnliche Touren machen die Vorberge zum Abenteuerland.

Seite 12

Hausberg-Hütten

Wer kennt nicht die unzähligen Tourenklassiker zwischen Benewand und Rotwand: zu Fuß, mit Ski, auf dem Radl oder mit



Kletterseil. Ganze Bergsteigergenerationen sind mit diesen Bergen groß geworden – und haben immer wieder auf einer der urigen Selbstversorgerhütten übernachtet.

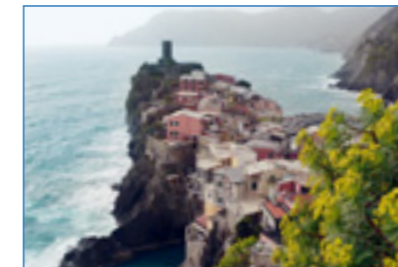
Seite 22



Kinder & Jugend

- Im Gespräch mit Boulderer André Borowka
- Auf umweltfreundlichen Abenteuer Touren
- Mit sozialem Engagement

Seite 40



Cinque Terre

An der **Küste Liguriens** liegen fünf malerische Dörfer, die Cinque Terre. Atemberaubende Architektur, Panoramawege und italienisches Flair sind dort noch immer harmonisch vereint.

Seite 46

THEMA: Hausberge	6
Natur & Umwelt	26
Tourentipps	29
Kinder & Jugend	40
Bergwärts unterwegs	46
München & Oberland	52
Unsere Gruppen	56
Sektion unterwegs	58

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 28 • Medien Seite 50 • Service Seite 60 • Kleinanzeigen Seite 61 • Produkte & Markt Seite 62 • Unsere Partner Seite 64

Nepal



www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/235006-0

Annapurna-Express

15-Tage Reise mit 10-tägigem Hütten-Trekking in der Annapurna-Region; optimierte Version der Annapurna Runde; Überschreitung des 5.416 m hohen Thorong-Passes; Flug mit Qatar; Übernachtungen im 5-Sterne Hotel Dwarika's und in Lodges; Halbpension; örtliche Hauser-Reiseleitung.

ab € 1.990,-



Hausberge





Text: Michael Pause
Fotos: Jörg Bodenbender

Das große Glück

in den kleinen Bergen

Der Wendelstein

Die Berge zwischen Neuschwanstein und der Kampenwand stehen schon seit ewigen Zeiten da. Zu „Münchner Hausbergen“ wurden sie erst, als die Siedlung an der Isar zur Millionenstadt heranwuchs und die Menschen anfangen, in ihrer freien Zeit auf Berge zu steigen.



Bei der Suche nach einer Antwort auf die Frage, seit wann es die Münchner Hausberge gibt, liegt es nahe, deren Existenz mit dem Vorhandensein des

Münchners bzw. der Münchnerin zu verbinden. Man könnte sich also einfach an der Stadtgründung im Jahr 1158 orientieren. Das ist allerdings ziemlicher Unsinn, da die Münchner jener Zeit überhaupt kein Interesse daran zeigten, etwa die Quelle der Isar aufzusuchen, deren kostenpflichtiger, ansonsten hindernisfreier Überquerung sie ihr Münchner-Sein zu verdanken hatten. Genausowenig lockten sie die Berge rundherum. Und schon gar nicht aus reinem Spaß an der Freud.

Vielleicht könnte man dann jene Szene als Geburtsstunde der Münchner Hausberge benennen, die Nico Mailänder in seinem großartigen Buch „Im Zeichen des Edelweiß“ schildert. Dort beschreibt er ebenso anschaulich wie amüsant, wie sich am 1. September 1788 der Universalgelehrte Franz von Paula Schrank in einer Kutsche auf den Weg macht, um im Auftrag der kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften die bayerischen Voralpen zu erkunden. Klar scheint zu sein, dass Franz von Paula Schrank in gewisser Weise als erster Münchner bewusst den Fuß

in jene Berge setzte, die auch damals den markanten Horizont im Süden der Stadt zeichneten – die damit aber noch lange nicht die Hausberge der damals gerade einmal 36.000 (!) Münchner waren.

Zu einer ersten konkreten und gleichzeitig abstrakten Verbindung der Landeshauptstadt mit diesen Bergen kam es dann 1801 bei der ersten systematischen Vermessung Bayerns: Da wurde als Basis für die trigonometrische Erfassung zwischen Oberföhring und dem Dorf Aufkirchen bei Erding eine Linie festgelegt, deren Verlängerung exakt durch die Spitze des Nordturms der Frauenkirche verläuft, und die wurde dann als Nullpunkt des bayerischen Koordinatensystems festgelegt. Es fällt nicht schwer, zu erraten, wo die Landvermesser von der Turmstube ihre markantesten Peilpunkte entdeckten: im Süden, wo Wendelstein, Benediktenwand und die Ammergauer Hochplatte nicht zu übersehen waren. In ihren Kartenwerken finden sich zwar Namen wie „Algäuer Alpen“, „Wetterstein-Alpen“, „Zeller-Alpen“ (heute das „Mangfallgebirge“), „Traun- u. Priener-Alpen“, „Kien- u. Reut-Alpen“ sowie die „Königs-See-Alpen“, aber wieder keine Münchner Hausberge.

Wem diese Annäherung an die Antwort zur Ausgangsfrage et-

was mühsam erscheint, möge bedenken, dass auch der Weg in die Berge in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein buchstäblich steiniger und langer war und sich nicht in wenigen Autostunden bemessen ließ. Im Gefolge der Gelehrten und Landvermesser hat es dann immerhin nicht mehr lange gedauert, bis auch die Bürger Besitz ergriffen von den Vorbergen zwischen Inn und Loisach – und zwar ganz klar die Münchner Bürger (die „Einheimischen“ waren ja eh schon da!): Sie hörten zwar zunächst noch keine Gipfel rufen, sondern machten es sich in den idyllischen Orten am Fuß der Berge, wie etwa den Dörfern am Tegern-

Erst im 19. Jahrhundert entwickelten sich die Bayerischen Voralpen zu einem touristischen Ziel

see, bequem. Die Flucht aus der Stadt in die Sommerfrische wurde in den wohlhabenden Kreisen regelrecht zur Mode. Aber dann ging es doch Schlag auf Schlag, was die Anziehungskraft der Berge auf die Münchner betrifft: Da unternahmen etwa im Sommer 1842 die beiden Münchner Brüder Hermann und Adolph Schlagintweit, gerade einmal 16 und 13 Jahre alt, eine Wanderung, die sie ins Tegernseer Tal, ins Zillertal, nach Innsbruck und ins Außerfern führte. 1869 wurde in München der Deutsche Alpenverein gegründet, und etwa zur gleichen Zeit begann Hermann von Barth seinen Siegeszug durch die Nörd-



Der oberste Teil der Benediktenwand-Nordwand



Hausbergidylle am Tegernsee



Heimgarten und Herzogstand

lichen Kalkalpen und entwickelte dabei – so bewertet es Nico Mailänder – „die Grundidee des modernen Bergsports“. Jetzt begann, mit erheblicher Energie aus der Münchner Szene angeschoben, auch die infrastrukturelle Erschließung der Berge mit Wegen und ersten Hütten. Vor allem aber ließen die neuen Bahnlinien die Berge und die Hauptstadt des Königreichs Bayern immer näher zusammenrücken. Die Vereinnahmung der Vorberge durch die Münchner Erholungssuchenden war ab diesem Zeitpunkt nicht mehr aufzuhalten.

In mehreren Schüben folgte über knapp hundert Jahre hinweg die „Besetzung“ der Aschauer, Brannenburger, Schlierseer, Tegernseer, Tölzer, Lenggrieser, ▶

Kochler, Partenkirchner und Oberammergauer Hausberge durch die Münchner. Auch die muss man eher großzügig betrachten, denn bei ihnen handelt es sich nicht ausschließlich um die heutzutage rund 1,35 Millionen Einwohner der Landeshauptstadt selbst, sondern auch um rund eine Million weiterer Menschen, die in den Vororten und Nachbarkreisen der Stadt leben. Sie alle beanspruchen heutzutage die Gipfel zwischen Klammspitze und Zugspitze im Westen sowie Wildem Kaiser und Kampenwand im Osten als ihre „Hausberge“, obwohl der Entfernungswahlungsunterschied zwischen den Gipfeln und den „Häusern“ der jeweiligen Gruppen doch bemerkenswert ist. In der Geografie und Kartografie gibt es nach wie vor keine „Münchner Hausberge“. Wer zum ersten Mal den Begriff benutzt hat, wird sich wohl nie klären lassen; ziemlich sicher aber lässt sich behaupten, dass Walter Pause, der 1965 ein Buch mit diesem Titel herausbrachte, die „Münchner Hausberge“ in den Köpfen der Münchner Bergsteiger und Wanderer als Begriff fest verankerte. Er hatte zu jenem Zeitpunkt mit seiner großen Bergbuchserie der „100 schönsten ...“ bereits erstaunliche Verkaufszahlen erzielt, und in Bergsteigerkreisen waren die „Pause-Touren“ ein Begriff. Im Vorwort des neuen Buches über die „Münchner Hausberge“ schrieb der Erfolgsautor: „Ich komme ja



Der Guffert, Aussichtsloge am Rand der Voralpen

viel herum in der alpinen Bergwelt und gehe trotzdem immer wieder und – weil ich ein moderner Mensch bin – immer öfter auf unsere Münchner Hausberge. Vor allem mit den Kindern und mit der Frau. Denn „modern“, das heißt heutzutage, dem beginnenden Alpenrummel geschickt auszuweichen, und dorthin zu zielen, wo es noch wirklich staad ist, still, relativ einsam, und wo man nicht auf die Matratzenlager geschichtet wird wie in so vielen, vielen Hütten der Zentralalpen ...“

Als Grenze der Münchner Hausberge bzw. seiner 84 Tourenvorschläge benannte er Salzach und Lech, mit den „klassischen Münchner Sonntags- und Wochenendtouren“; nach Süden schob er die Grenze bis weit nach Süden, bis zum Wiesbachhorn in den Hohen Tauern und zum Habicht in den Stubai Alpen (damals erlebte die automobile Gesellschaft ihre Blütezeit). In der 2008 erschienenen 22. Auflage enthält das Buch nur noch 68 Touren, und es befindet sich in Tirol – abgesehen von Gipfeln im Wilden und Zahmen Kaiser – kein Ziel südlich des Inns. Zwei oder drei Bergsteigergenerationen haben mit den Anregungen aus diesem Buch die Berge erkundet, die sich an Föhntagen scheinbar direkt vor der Stadt erheben. Diese Berge sind zweifellos in einer Zeit, in der Soziologen von der Freizeitgesellschaft sprechen, ein besonderer Trumpf, wenn es um die vielgepriesene Lebensqualität Münchens geht. Das liegt be-



Der Hirschberg, im Hintergrund der Tegernsee

sonders an der unglaublichen Vielfalt an „Nutzungsmöglichkeiten“: Wanderer, Kletterer, Bergradler (Mountainbiker), Bacherlgeher (Canyoning), Eiskletterer, Skifahrer und -tourengeher, Langläufer, Schlittenfahrer, Schneeschuhgeher, Drachenflieger und „Fetzenflieger“ (Gleitschirmpiloten), Wildwasserfahrer ... – sie alle finden in den kleinen Bergen ihr großes Glück



Die berühmten „Münchner Hausberge“ aus dem Hause Pause – in der Erstausgabe von 1965 und der heutigen Neubearbeitung

und ein Stück Heimat in der Natur. Wer hier seine ersten alpinen Erfahrungen gesammelt hat, kennt zwar auch die speziellen Gefahren der Berge, ist sich aber vor allem des spielerischen Aspekts des Bergerlebnisses bewusst. Und gerade deshalb tut ein Ausflug zum Spitzing, in den Isarwinkel oder in die Ammergauer Gipfel dem Münchner, der Münchnerin und den kleinen Münchner Kindln so gut. Es ist ein gesunder Rausch, mit dem die Münchner aus ihren Hausbergen heimkommen – ein viel gesünderer, als wenn sie die Schwanthalerhöhe oder den Nockherberg erklimmen hätten. Wenn es den meisten Gipfeln auch an der großen Höhe fehlt, so glänzen sie mit einem doppelt grandiosen Ausblick: denn auf Rotwand, Hirschberg, Heimgarten oder Ettaler Mandl rastet man in der ersten Reihe, blickt nach Süden zu den hohen Gipfeln, und nach Norden ins flache Land und zur großen Stadt. Das sind die Momente, die eine gewisse Suchtgefahr in sich bergen. Hermann Magerer, der 1975 „Bergauf-Bergab“



Die Tegernseer Hütte vor dem Buchsteingipfel

Foto: Joachim Burghardt

ins Programm des Bayerischen Fernsehens brachte, schrieb einmal über die besondere Qualität dieser Münchner Hausberge: „Und zur Aussicht kommt einmal mehr die Einsicht: Kleine Berge hören dann auf, wenn es am schönsten ist. Sie haben einen erzieherischen Wert für den Alpinisten, weil sie den Idealismus fördern und den Heroismus nicht aufkommen lassen. Und gesünder sind sie auch.“ ◀



Michael Pause wurde 1952 in München geboren. 1978 begann seine Mitarbeit bei Hermann Magerer und der BR-Fernsehsendung „Bergauf-Bergab“. Seit 1998 leitet er die Redaktion. Mehrere Bergbücher seines Vaters Walter Pause hat er überarbeitet, darunter auch die „Münchner Hausberge“.

Tourentipps: ab Seite 29

Kilimanjaro



www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/235006-0

Kilimanjaro Pur

10-Tage Reise mit Nord-Süd-Überschreitung in 6 Tagen; direkter Weg über die Kikeleva-Route; 9 Übernachtungen in Gästehaus/Zelt/Mehrbettstube/Hotel; inkl. Flug, Transfers, Nationalparkgebühren (€ 438,-); Englisch sprechender Guide;

ab € 2.270,-

Hauser
exkursionen

Ausgezeichneter
Reiseveranstalter
2009-2011

Komm mit mir ins

Abenteuerland!

Text & Fotos: Joachim Burghardt



Krenspitz und Hinteres Sonnwendjoch an einem Wintermorgen



Die Hausberge bieten nicht immer spektakuläre Tief- und Fernblicke, aber unzählige schöne Details im Nahbereich

Herzogstand und Benewand am Wochenende, Wallberg und Wendelstein zur Mittagszeit: So kennt man die Münchner Hausberge und übersieht dabei manchmal, wieviel Neues, Einsames und Abenteuerliches sie sonst noch zu bieten haben.



Kennst du dieses Gefühl? Du sitzt inmitten von vielen anderen Wanderern auf einem Berggipfel. Einer telefoniert mit dem Handy, ein anderer führt eine horizontübergreifende Gipfelbenennung durch, wieder andere diskutieren laut über Managergehälter. Hier und da liegt ein Stück Abfall herum, Hunde bellen, und diesige Luft trübt die ersehnte Fernsicht. Auch wenn du einem gesellig-fröhlichen Wanderrummel manchmal etwas abgewinnen kannst, steigst du enttäuscht wieder ab: Du bist nicht zur Ruhe gekommen, konntest nicht frei werden von so mancher Last des Alltags. Die Sehnsucht nach Stille, Inspiration, Meditation, nach etwas „Besonderem“ – jeder benennt das anders – blieb unerfüllt. Sicherlich ist auf der kilometerbreiten Gipfelschneid der Benediktenwand Platz für alle – wer aber bergsteigen geht, um sich von Lärm und Stress zu erholen, einsamen Pfaden nachzuspüren und ein klein wenig Wildnis zu entdecken, wird auf Dauer nicht glücklich mit Paradezielen im Sonntagsstau.

Ein Septemberabend über dem Tegernsee: Ich sitze auf einem kleinen Berg in einer Almwiese, freue mich über die letzte Wärme des Tages und sauge die herbstliche Stimmung in mich auf. Diesen Ort habe ich einmal zufällig gefunden und bin seither immer wieder hierhergekommen. Weglos geht es zum dicht be-

waldeten Gipfel hinauf, und in einer halben Stunde ist man wieder unten beim Parkplatz – alpinistisch gesehen ist dieser Hügel also völlig bedeutungslos. Und dennoch sind für mich so viele wunderbare Erinnerungen mit ihm verbunden: ein eiskalter Winterabend mit Blick auf das Nebelmeer im Tal, ein Neujahrmorgen im Gipfelwald, die Blumenwiesen im Juni, lustige Besteigungen mit Freunden und immer wieder auch stille, nachdenkliche Stunden. Die frische Luft einer sternklaren Nacht, das Knacken trockener Fichtenzapfen beim Abstieg, ein verstohlener Blick hinaus ins Alpenvorland, zu den Lichtermeeren der flachen Welt – wie hoch muss man steigen, wie extrem muss man klettern, um dieses Glück zu spüren?

Neben den bekannten Zielen gibt es in den Hausbergen auch ganz unbekannte und einsame Gipfel

Unbekannte Erhebungen wie die eben beschriebene tummeln sich in den Münchner Hausbergen zuhause, und selbst Gebietskenner müssen schon zweimal in die Karte schauen, um so versteckte Hügel wie den Hirschgeröhkopf, den Öden Kogel, den Semmelberg, den Großen Wildbrenner oder das Paradiesköpfl zu finden. Zugegebenermaßen handelt es sich dabei meist um

untergeordnete, waldige Kuppen, die eher von Förstern als von Bergsteigern betreten werden. Aber auch einige „richtige“ Wanderberge sind nur selten im Gespräch, wie zum Beispiel der Hohe Straußberg in den Ammergauer Alpen. Auf diesen lohnenden und eigenständigen Berg führen keine markierten Wege, obwohl ihn nur wenige Kilometer vom Touristenmagneten Schloss Neuschwanstein trennen. Der weiter östlich gelegene und von intensiver Schafweidehaltung gezeichnete Hirschbichel wird trotz seiner ansehnlichen Höhe von 1934 Metern und der Nähe zu Garmisch-Partenkirchen ebenfalls nur selten betreten. Auch im benachbarten Estergebirge fallen interessante Erhebungen wie Kareck, Oberer Reißkopf und Osterfeuerkopf auf, die als unmarkierte Wanderziele interessant und nicht überlaufen sind. In den Karwendel-Vorbergen freilich ist die Auswahl am größten: Dutzende Grasberge mit markanten Namen wie Mantschen und Kotzen warten darauf, immer wieder neu entdeckt zu werden. Auf dem Baumgartenjoch etwa, ganz nah bei der Tölzer Hütte und über einen weglosen Wiesengrat zu erreichen, wogen an Augustnachmittagen die duftenden Gräser im Wind und laden zu einem ungestörten Nickerchen ein. Es fällt auf, dass sich viele dieser ruhigen Ecken trotz (oder gerade wegen?) der unmittelbaren Nähe zu größeren Menschenansammlungen ein verträumtes Dasein bewahren konnten. Man-

che Geheimtipps bleiben vielleicht auch deswegen unerkannt, weil sie genauso heißen wie ungleich prominentere Namensvettern: So gibt es in den Ammergauer Alpen einen Hochwanner und in den Walchenseebergen einen Hirschberg; beide sind unter Kennern sehr beliebt.

Sogar im Mangfallgebirge, den eigentlichen Münchner Hausbergen, schlummern einsame Gipfel: der Dürrmiesing etwa, der das Wanderpublikum des Hochmiesings mit steilem Latschengelände von sich fernhält und nur wenige Liebhaber an sich heranlässt, oder die Soinwand, die das Glück hat, im Schatten des berühmten Wendelsteins zu stehen und daher nur selten vom Trubel erfasst wird. Am Brunnstein begnügen sich die meisten Besteiger mit dem Erreichen des Gipfelgrats und verzichten auf den höchsten Punkt, der in leichter Kraxelei in wenigen Minuten erreichbar wäre. Und am Krenspitz schließlich ... ja, wer kennt ihn? Dieser östliche Nebengipfel des Hinteren Sonnwendjochs ist wohl einer der schönsten „Unbekannten“ in den Voralpen. Ein Streifzug durch die „vergessenen Hausberge“ würde uns vielleicht auch auf den Lahnenkopf führen, jene 1416 Meter hohe Erhebung gleich östlich der Baumgartenschneid am Tegernsee. Während diese in allen Jahreszeiten oft besucht wird, dämmert jener einsam, unspektakulär und wenig aussichtsreich vor sich hin. ▶

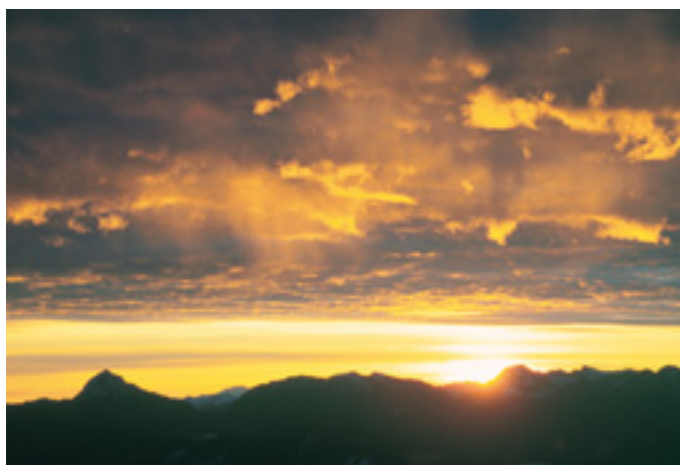


Der weglose Grat zum Baumgartenjoch in den Karwendel-Vorbergen

Bei der Aufzählung all dieser alpinen Mauerblümchen stellt sich manch einer sicher die Frage, welchen Sinn es haben soll, überhaupt auf derart zweit- oder drittrangige Gipfel zu steigen. Nun, die einen konzentrieren sich eben auf hohe, attraktive, schwierige Berge, die anderen finden ihr Glück auch an ganz unscheinbaren Orten und schärfen ihre Sinne für die kleinen Kostbarkeiten am Wegrand. Und beide haben Recht! Das ist ja gerade das Schöne am Bergsteigen: Wir „Eroberer des Unnützen“ (Lionel Terray) haben die Freiheit aufzubrechen, wohin

Auch unspektakuläre Waldhügel können reiche Erlebnisse und Naturerfahrungen bieten

wir wollen, und manchmal besteigen wir einen prestigelosen Waldhügel, einfach „weil er da ist“ (George Mallory)! Beim Lahnenkopf denke ich zurück an einen heißen Herbsttag auf dem Münchner Oktoberfest. Es war Feiertag, Zehntausende wälzten sich lärmend und schwitzend durch die überfüllten Gassen und Zelte. Bis ich es nicht mehr aushielt und mit der Oberlandbahn ins Gebirge flüchtete – trachtenmäßig angezogen, wie ich war, und ohne jedes Gepäck. Bereits beim Aufstieg



Morgens ist der Wandertrubel meist noch fern: ein Sonnenaufgang am Rabenkopf...



Das Hintere Sonnwendjoch, gesehen abends vom einsamen Krenspitz

zur Baumgartenschneid kehrte Ruhe ein, das unbeschwerte, schnelle Steigen wirkte befreiend. Auf dem teils weglosen Weiterweg zum Lahnenkopf, in der ernsten Stille des abendlichen Waldes, kam eine angenehme Müdigkeit dazu. Die einsamen Gipfelminuten kurz nach Sonnenuntergang boten schließlich weder Sensationen noch Adrenalin – aber sie vermochten es, eine merkwürdig schöne und dauerhafte Form von Zufriedenheit und Dankbarkeit zu schenken.

Reizvoll kann es allerdings auch sein, bekannte Berge auf selten begangenen Routen zu erkunden. Das klappt sogar in der stark frequentierten Rotwandgruppe, zu der von Osten – von der Sillbergalm – und zuletzt über den Auerspitz-Südrücken ein wenig beachteter Wanderweg hinaufführt. Erst jenseits des Auerspitz taucht man dann ins Revier der geschäftigen Ruchenkopf-Kletterer und der wuseligen Rotwand-Wanderer ein. Auch die Überschreitung von Lenggries über Geierstein und



... und eine partielle Sonnenfinsternis frühmorgens über dem Chiemsee

Fockenstein nach Bad Wiessee führt durch einsame Gebiete, obwohl beide Gipfel häufig überlaufen sind, und selbst der berühmte Hirschberg hat mit dem nordseitigen Anstieg vom Bauern in der Au seine stille Seite. Die Überschreitung der drei Kampen in den Tegernseer Bergen und die wild-einsame Wanderung am Fuß der Blankenstein-Nordwand sind da schon etwas alpiner, und wer es noch rassiger mag, wagt sich an die Überschreitung des Dalfazer Kamms im Rofan. Die lange, weglose Tour vom Achen-

Neben den bekannten Wanderwegen existieren an vielen Bergen auch selten begangene Nebenrouten

pass über den einsamen Reitstein bis zum Schildenstein in den Blaubergen geht schon fast als Grenzgang durch – zumindest im wörtlichen Sinn. Und wer auf Gipfel verzichten kann, wandert vielleicht einmal in eines der entlegenen Täler rund um den Schinder oder in den Karwendel-Vorbergen hinein. In unserer modernen Welt der High-



Die stille und mystische Stimmung eines eiskalten Wintermorgens am Jochberg

lights, Meeting Points, Get-Togethers und Hot Spots kommen diese vergessenen Gegenden weißen Flecken in der Landkarte gleich. Das Begehen und Bewerben der unzähligen unmarkierten Pfade an Risserkogel und Brecherspitz, Herzogstand und Breitenstein, Hoher Kisten und Pyramiden-spitze kann allerdings auch eine Kehrseite haben: Verbotsschilder, Haftungsfragen und die Missgunst derer, die ▶

Wunderbare Eindrücke vom Leben in den Bergen

»Berge geben Ruhe und Kraft, Tage in den Bergen bringen das Leben in die Balance – ganz egal, wie man sie erobert.«

Petra Thaller, Chefredakteurin allmountain

Foto: Karsten Voigt



Die allmountain 04/09 erscheint am 12. 6. 2009.
Die allmountain 05/09 erscheint am 14. 8. 2009.

allmountain
Bergsport · Reise · Ausrüstung

Haus- und Sonderrechte auf „ihre“ Wege beanspruchen. Das sollte man wissen – und niemals ohne Ortskenntnis auf eigene Faust und „auf gut Glück“ abseits der offiziellen Wanderrouten herumstreunen. Die Bergtour soll ja schließlich nicht mit einer Suchaktion oder einem juristischen Nachspiel enden! Auch der Pflanzen- und Tierschutz hat Priorität gegenüber dem eigenen Erlebnisdrang, und einige Gebiete bleiben – vor allem im Winter – zu Recht „tabu“.

**Selbst auf überlaufenen Gipfeln
kehrt irgendwann Ruhe ein –
man muss nur zur richtigen Zeit hinaufsteigen**

Glücklicherweise bieten aber selbst die bekanntesten Vertreter der oft so überlaufenen Münchner Hausberge noch immer viel Raum für Individualisten und Ruhesuchende. Oftmals genügt es, sich bei entsprechender Bergerfahrung abends mit der Stirnlampe auf den (markierten) Weg zu machen, dann können Wildnis und Ausgesetztheit sogar auf Wallbergen, Rotwänden und Breitensteinen spürbar werden. Viele Hausberg-Gipfelbiwaks und Touren in der Dämmerung ermöglichten mir Erfahrungen von ungestörter Natur, Alleinsein und Erholung, wie sie an einem Samstagnachmittag sicher nicht möglich gewesen wären. Eine Winternacht bei minus 16 Grad auf der Benediktenwand, ein Sternschnuppenbiwak auf dem Guffert, ein Morgen mit Sonnenfinsternis auf dem Auerspitz, die völlige Stille einer mitternächtlichen Schafreiterbesteigung – auch so kann man die Hausberge erleben!

Bei aller Freude am kontemplativen Bergerlebnis und dem stundenlangen Schauen bricht irgendwann doch wieder die pure Lust an der alpinen Herausforderung durch. Man denkt dann meist an die bekannten Fels- und Eisklettereien von der Roßsteinnadel bis zum Jochberggully. Doch es geht auch anders, etwa bei technisch kinderleichten, aber psychisch und konditionell



Unbekannte Hausberge: Schindlerskopf und Archtalkopf im Estergebirge

sehr fordernden Tages-Weitwanderungen. Empfehlenswert ist die lange Überschreitung vom Isar- ins Loisachtal: von Lengries über Brauneck und Benediktenwand, Rabenkopf und Jochberg, Herzogstand und Heimgarten bis nach Eschenlohe – eine Tour mit gerader und logischer Routenführung, die vielfach wechselnde Ausblicke gewährt und die unterwegs überschrittenen Wanderberge einmal in einem völlig anderen Licht erscheinen lässt. Zügige Geher schaffen die 14-Stunden-Tour innerhalb der täglichen Zugverbindungen von und nach München.

UNTERWEGS AUF STILLEN PFADEN

**Auf ungewöhnlichen Wegen wandern –
eine kleine Auswahl von Tipps zur Planung**



Literatur:



Siegfried Garnweidner, **Abseits des Trubels in den Bayerischen Alpen**. 55 neue Genusstouren für Entdecker. J. Berg, 2007

Michael Kleemann, **Magische Wege**. Besondere Wanderungen in den Münchner Hausbergen. Rosenheimer, 2007



Joachim Burghardt, **Vergessene Pfade um den Königssee**. 32 außergewöhnliche Touren abseits des Trubels. Bruckmann, 2009

Andreas Scherm, **Unterwegs im Gestern**. Kulturhistorische Wanderungen im Oberland und Umland von München. Maurus-Verlag, 2007

Armin Schneider, **Die schönsten Routen: Stille Wege rund um München**. J. Berg, 2005

Internet

<http://abseits-aufwaerts.blogspot.com> – Internetauftritt eines Kenners einsamer Routen in den Bayerischen Alpen. Auf Anfrage ist dort sein Heft „Abseits Aufwärts“ mit 28 Tourenvorschlägen für Geübte erhältlich.

Geführte Wanderungen auf wenig bekannten Pfaden bieten die Sektionen München & Oberland im aktuellen Sommerprogramm an:

- für Erwachsene: www.alpinsommer.de → Bergwandern/Bergsteigen → Wandern auf alten Pfaden
- für Familien mit Kindern: www.alpinsommer.de → Familienveranstaltungen → Wandern, Bergsteigen und Radeln mit Babys und Kindern → Kinderabenteuerwege



Wer den Tegernsee über sieben Gipfel umrundet, kommt unweigerlich in die Nacht

Das Suchen nach natürlich vorgegebenen Linien muss also nicht nur kreatives Tun der Kletterer bleiben – auch in selbst ausgetüftelten Gebirgsdurchquerungen und Rundtouren kann ich als Wanderer scheitern oder erfolgreich sein, Erschöpfung und Glücksgefühle erleben, mein Durchhaltevermögen testen. Eine Aneinanderreihung einfacher Halbtageswanderungen wird dann plötzlich als Tegernsee-Umrandung mit sieben Gipfeln zum Ausdauerhammer, der einem körperlich und mental einiges abverlangt. Wenn sich der Kreis um den See nach rund 19 Stunden, 4400 Aufstiegs- und 4400 Abstiegshöhenmetern wieder schließt, lernt man Dusche und Bett ganz neu wertzuschätzen! Allerdings sind Zahlen und Fakten immer nur eine schwache Ausdrucksform des tatsächlichen Erlebnisses. Was wirklich zählt, sind das Lächeln beim Aufwachen am Morgen danach und der lang anhaltende, süße Nachgeschmack des „Abenteuers“ – und das, ohne auch nur einmal Leib und Leben riskiert zu haben!

Einmal brach ich an einem Novembertag auf, um vom Münchner Marienplatz zu Fuß bis auf den ersten Alpenberg zu wandern. Kalter Isarnebel, die Morgenstimmung im Perlacher Forst und herbstliches Traumwetter in den Hügellandschaften zwischen Deisenhofen und Bad Tölz begleiteten mich unterwegs, bis ich schließlich bei Einbruch der Nacht den Gipfel des Rechelkopfs erreichte. Einer der kleinsten Voralpenmugel war zum Zielpunkt eines großen Tages geworden. Und die lange, sonnengoldene Linie noch einmal zurückzudenken, die mich vom Millionendorf auf diesen so unbedeutenden, dunklen Hügel hinaufgeführt hatte, mündete in die Gewissheit: Das Abenteuerland, von dem wir so oft in trüben Stunden träumen, liegt manchmal direkt vor unserer Haustür. ◀

Tourentipps: ab Seite 29



Joachim Burghardt (27) ist als Volontär in der alpinwelt-Redaktion tätig. In die Münchner Hausberge zieht es ihn meistens abends oder nachts. Kürzlich ist sein Buch „Vergessene Pfade um den Königssee“ bei Bruckmann erschienen. – www.bergfotos.de

Fantastische Auswahl 7 Alpenregionen à 7 Klettersteige



NEU



Schon mal über »vacanze con vie ferrate« nachgedacht? Denn: Klettersteiggehen ist in! Ferrata-Papst Eugen E. Hüsler präsentiert **7 Alpenregionen** zwischen Karwendel, Gardasee, Dolomiten und Berner Oberland **mit jeweils 7 Klettersteigangeboten: Das ist 7 x 7.**

Alle **49 Routen** sind gewohnt **detailliert beschrieben** und neben packenden Bildern mit vielen praktischen Tipps zu **Unterkünften, Einkehr und Sehenswürdigkeiten** »gewürzt«. Ein (Ver-)Führer für alle Ferrata-Süchtigen!

Eugen E. Hüsler
7 x 7 Genussklettersteige
49 Klettersteige in 7 Alpenregionen
144 Seiten, ca. 120 Abb.,
16,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-7654-5007-5
€ [D] 19,95
€ [A] 20,60
sFr. 35,90



www.bruckmann.de





Hongkong bei Nacht, gesehen vom Hausberg Victoria Peak

Foto: Benutzer „Base64“ bei Wikimedia Commons

Guten Morgen, Berg! Gute Nacht, Berg!

Text: Axel Klemmer

Hausberge gibt es nicht nur zwischen Isar und Inn. Auch die Wiener, Mailänder, Grazer, Innsbrucker und Zürcher schätzen sich glücklich, vor den Toren der eigenen Stadt bergsteigen zu können. Und dann wären da noch die Hausberge von Rio, Kapstadt und Dubai ...



Dubai zum Beispiel. Also in Dubai haben sie keinen Hausberg. Sie haben ein ganzes Häusergebirge. Die Häuser selbst sind Berge: glänzende, hohle Zähne. Der höchste heißt Burj Dubai, ist 818 Meter hoch und sieht ein bisschen wie der Cerro Torre aus. Statt Eis klebt manchmal Wüstensand dran, drinnen wuselt es wie weiland in den Minen von Moria, wo Zwerge klopfen und gruben und Schätze hoben und dadurch den uralten Balrog aufweckten, das Monster, das die allzu Gierigen, die kurzzeitig Reichgewordenen fraß und einer frühen globalen Krise seine lodermde Gestalt gab. In Neuseeland, wo „Der Herr der Ringe“ entstand, gibt es viele Berge und vergleichsweise wenige Häuser. In Dubai gibt es keine Berge, aber vergleichsweise viele Häuser. Allerdings gibt es in Dubai auch ein Berghaus, einen Berg in einem Haus, dessen Existenz dadurch bewiesen ist, das man auf dem Berg in dem Haus Ski fahren kann. Wenn der Berghausmeister auf den Knopf drückt, dann schneit es in dem Berghaus. Der Tagesskipass kostet 300 Dirham, das sind etwa 60 Euro. Manchen Bergsteigern, auch wenn sie noch nicht in Dubai waren und ihre 60 Euro abgedrückt haben, steht es zwar nicht ins Gesicht, aber auf die Jacke geschrieben: Berghaus. Das ist jetzt keine schleichende Werbung, sondern eine Tatsache und gleichwohl rätselhaft, da die Wortschöpfer Peter Lockey und Gordon Davison heißen und Engländer sind. Sie gründeten 1966 den Outdoor-Shop „Mountain Centre“ im nordenglischen Newcastle upon Tyne und vertrieben darüber hinaus Bergsportausrüstung auf der ganzen Insel. Für diesen Geschäftszweig suchten sie einen Namen, und weil das beste Zeug damals bekanntermaßen aus Deutschland und Österreich kam und so die beste *credibility* versprach, machten sie aus „Mountain Centre“ „Berghaus“. Na ja. Heute hat Berghaus sein Basislager in Sunderland. Sunderland ist eine Hafenstadt an der Nordsee, in der die Menschen einmal aus guten Gründen Schiffe bauten und keine Ski.

Außerdem gruben sie nicht nach Gold, sondern sie förderten Kohle. In ihrer raren Freizeit besuchten sie die Tunstall Hills im Süden der Stadt, geologisch hochinteressant, überflogen und bebrütet von schützenswerter Federfauna. Die Werft hat längst zugemacht, der Hafen ist offen geblieben. Und die Sunderlander, das verrät die Website www.tunstallhills.org.uk, bummeln weiter ohne Ski über ihre geliebten Hausberge, knapp 100 Meter hoch. Was ist ein Hausberg, und wozu ist er gut? Und wer will das überhaupt wissen? Von einem Hausberg schaut man immer auf Hausdächer, überall,

Ob Hausberge oder Berghäuser – auf der ganzen Welt gibt es ein Miteinander von Mensch und Berg

auf der ganzen Welt. Das heißt, sofern Smog und Wolken das erlauben – man denke nur an den Zuckerhut über Rio de Janeiro, an den Victoria Peak über Hongkong, an den Tafelberg über Kapstadt, an den Vesuv über Neapel, an Popocatepetl und Ixtaccihuatl, den „Rauchenden Berg“ und die „Schlafende Frau“, über Mexico City. Dabei heißen die allerwenigsten Hausberge Hausberg. Es gibt Ausnahmen, in Garmisch-Partenkirchen zum Beispiel, in Jena oder bei Butzbach im Taunus. Ein bekannter Hausberg hebt seinen Giebel ordentlich schräg über der Stadt Kitzbühel. Jeden Winter rutschen schnelle Männer über seine eisige Kante, und manchmal brechen sie sich dabei die Knochen. Aber die wenigsten, die auf der „Streif“ runterbrettern, nennen diesen Hausberg ihren Hausberg. Einen Hausberg kann man nicht mitnehmen wie ein Hausboot. Der Hausberg ist eine Immobilie. Er ist der Garten vor dem Wohnzimmer. Oder die in die Vertikale gekippte Terrasse. Man muss ihn nicht immer sehen, aber er muss immer da sein und bereit, der

Berg in Reichweite

Was ist ein Hausberg? Wikipedia sagt dazu: „Der Hausberg eines Ortes ist ein markanter Berg in seiner unmittelbaren Nähe. Abzugrenzen ist der Begriff vom Stadtberg, das ist ein Berg unmittelbar in der Stadt – der Hausberg kann als die wichtigste Erholungsdestination im Nahfeld der Stadt gesehen werden oder auch als der visuelle Identifikationsträger (der Berg über der Stadt).“

Kontemplation ein grünes Wiesensofa unterzuschieben (oder ein graues aus Felsen oder ein weißes aus Schnee). Der Hausberg muss nicht schön sein, nicht mal nett. Er gehört zur Familie. Am Morgen schauen die Innsbrucker aus dem Fenster und sagen „Guten Morgen, Seegrube“, und „Guten Morgen, Patscherkofel“, und wenn sie von der Arbeit nach Hause kommen, schauen sie nicht einfach, sondern sie rennen oder radeln noch schnell hinauf. „Gute Nacht, Seegrube“. „Gute Nacht, Patscherkofel“. Neben den Innsbruckern haben die »Glungezer-Füchse« ihr Habitat. Es handelt sich um „sportliche Senioren aus der Region Hall und Umgebung“, die den ganzen Winter hindurch zweimal in der Woche mit Ski auf den Glungezer steigen wollen. Im Schnitt bringen sie es auf dreißig Besteigungen, manche auf sechzig. Sportliche Supersenioren schaffen hundert Skibesteigungen in einer Saison und qualifizieren sich damit für die Aufnahme bei den noch hausberggipfel-

Der Burj Dubai, das höchste Haus der Welt



Foto: J. Hoff



Blick vom Zuckerhut auf Rio de Janeiro



Der Lykavittós – eine häuserumbrandete Insel inmitten von Athen



Die Standseilbahn auf den Monte Brè über Lugano/Schweiz



Der Tafelberg und Kapstadt

hungrigeren »Glungezer-Tigern«, die sich im Winter, so schreiben sie, „täglich“ zur Tour treffen. „Täglich“ klingt in diesem Zusammenhang etwas bedrohlich. Die Begleiterinnen der Glungezer-Füchse heißen übrigens Glungezer-Fähen und sind meistens auch nicht mehr jung.

Nun ist der Hausberg mehr als ein Ergometer. Sein eigentlicher Sinn ist es, Besucher von oben runterschauen zu lassen auf die Dächer, unter denen der Alltag hocken soll wie eine beleidigte Kröte. Hausbergsteigen ist innere Emigration im Alltag und der Hausberg ein Ort der Einkehr. Sehr oft stehen auf Hausbergen Berghäuser, daneben manchmal auch noch Antennen und Liftstützen. Und Bänke! Wichtig! Damit die Hausberge allen Hausbesitzern an ihrem Fuß zugänglich sind, müssen diese oft nicht mal selber hinaufsteigen. Sie fahren mit Seilbahnen, Zahnradbahnen und Schrägaufzügen: von Innsbruck auf die Seegrube und auf den Patscherkofel, von Hall bzw. Tulfes bis fast auf den Glungezer. Von Lugano auf den

Was dem Innsbrucker sein Patscherkofel, ist dem Carioca in Rio sein Zuckerhut

Monte Brè, von Luzern auf den Pilatus, von Bozen auf den Ritten, von Trient auf den Monte Bondone, von Chur nach Brambrüesch und auf den Dreibündenstein. Von Zermatt aufs Matterhorn – aufs Kleine; das Große ist, wie der Eiger über Grindelwald, eigentlich zu wenig häuslich, um wirklich ein Hausberg zu sein.

Geographisch führt das jetzt vielleicht zu weit weg vom Thema, denn buchseitentechnisch erfolgte die Auffaltung der Hausberge in gewissem zeitlichem Abstand zur Entstehung der Alpen, und zwar ausschließlich an deren Nordrand, in Sichtweite der unmittelbar davor entstandenen Stadt München. Oder nicht? Das würde ihnen so passen, den Münchnern! Im digitalen Erdzeitalter purzeln die Bergkämme und geben den Blick frei auf die Berge der anderen: 4.356 Seiten listet Google unter dem Suchbegriff „Münchner (oder Münchener) Hausberge“ auf. Aber was, wenn man „Wiener Hausberge“ eingibt: 11.100 Seiten! Sogar die „Grazer

Hausberge“ haben noch 1.520 Seiten, die „Zürcher Hausberge“ 860, die „Innsbrucker Hausberge“ 424, die „Meraner Hausberge“ 204 und die „Salzburger Hausberge“ 147 Seiten. Apropos Salzburg, wie ist das eigentlich mit dem Mönchsberg? Hausberg? Stadtberg? Man fährt mit dem Fahrstuhl hinauf. Ist man seines Lebens müde, kann man von oben runterspringen, ein paar Sekunden freier Fall hinunter vor die Füße der Taxifahrer, die das trauri-

Zu Hause am Berg, auf der ganzen Welt

Alpen:

Monte Brè (925 m), Lugano; Standseilbahn
Ritten (ca. 1500 m), Bozen; Seilbahn und Schmalspurbahn bis ca. 1250 m
Mont Salève (1380 m), Genf; Seilbahn bis 1120 m
Untersberg (1973 m), Salzburg; Seilbahn
Schneeberg (2076 m), Wien, Zahnradbahn bis 1795 m
Monte Bondone (2090 m) und Paganella (2125 m), Trient; Seilbahn und Sessellift
Pilatus (2132 m), Luzern; Zahnradbahn
Patscherkofel (2246 m) und Hafelekarspitze/Seegrube (2269 m), Innsbruck; Seilbahnen, am Patscherkofel bis 1951 m
Matterhorn (4477 m) über Zermatt; für Bergsteiger

Weltweit:

Zuckerhut (395 m), Rio de Janeiro; Seilbahn bis auf den Gipfel
Victoria Peak (550 m), Hongkong; Tram bis auf den Gipfel
Tafelberg (1067 m), Kapstadt; Seilbahn bis auf den Gipfel
Vesuv (1281 m), Neapel; mit Auto bis 1017 m
Fuji (3776 m), Tokio und Yokohama; mit Bus bis 2305 m
Mount Rainier (4395 m), Seattle; für Bergsteiger
Popocatepetl (5452 m) und Ixtaccihuatl (5286 m) über Mexico City
Cayambe (5796 m), Quito; für Bergsteiger
Illimani (6462 m) über La Paz; für Bergsteiger

ge Phänomen schon kennen: Großstädter, denen die innere Emigration nicht genügt hat.

Die meisten Beziehungen von Menschen und Bergen halten aber länger. Sehr viel länger. Man kann sich seinen Hausberg aussuchen, vor allem wenn man mitten drin wohnt im Gebirge. Berchtesgadener dürfen sich entscheiden, wer besser zu ihnen passt: Watzmann (2713 m, felsig, grau, spitz) oder Kneifelspitze (1189 m, waldig, grün, rund)? Die Wiener: Hermannskogel (542 m, Bäume, Häusermeer, Heurigenausschank) oder Schneeberg (2076 m, Wiesen, Gipfelmeer, Bierausschank)? Partnertausch kommt vor und verletzt keine der beiden Parteien, weil die Beziehung immer eine einseitige ist und deshalb stabil. Der Berg fordert nicht und liebt nicht. Er empfängt die Zuneigung seiner wechselnden Lebenspartner ohne Absicht und Gewissen. Und der Mensch wird nicht mit dem Berg älter. Er wird an ihm älter.

Was ist sicher? Hausberge sind überall, wo Häuser und Berge sind. Nicht auszudenken, wenn sie eines Tages nicht mehr da wären. Der große österreichische Schriftsteller Christoph Ransmayer hat in seinem letzten Roman das Bild vom „Fliegenden Berg“ gezeichnet, den die Menschen mit Nägeln am Boden befestigen, damit er bei ihnen bleibt: „Ja!, es bedurfte dieser Nägel, aber vor allem: der Hände der Menschen, die sie einschlugen, damit das Gebirge (...) sie schützte, denn selbst die größten und höchsten Berge der Welt hatten das Leben der Menschen nicht schon seit je überragt, sondern waren ihnen zu Hilfe geflogen ...“ Das wünschte man sich wirklich: den Hausberg, der geflogen kommt, wann und wo immer man seine Hilfe braucht. Mit Bier- oder Heurigenausschank und einer schönen Bank. Ja, das wäre ein Trost auf den Skipisten von Dubai. ◀

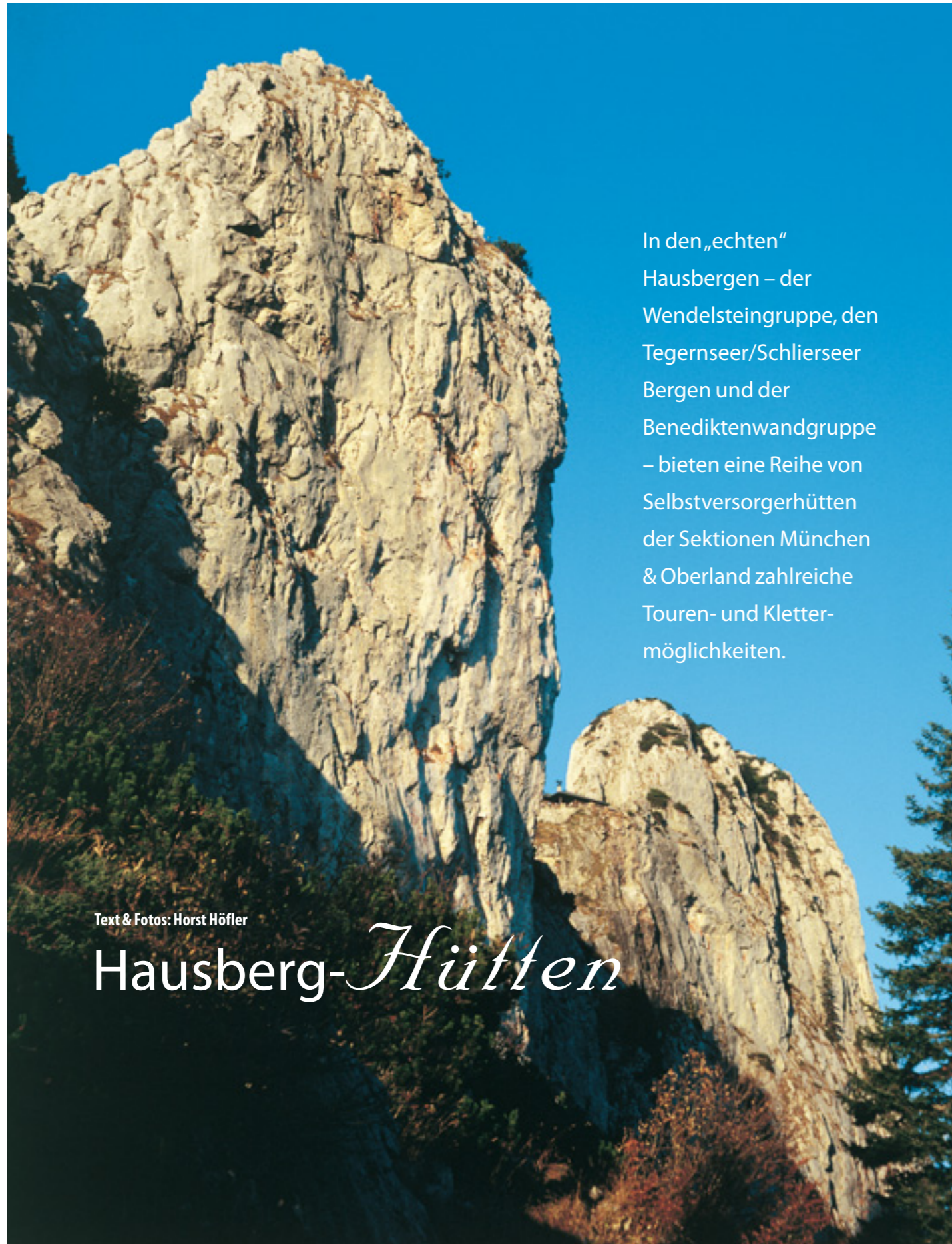
Tourentipp: auf Seite 39



Axel Klemmer, geb. 1963 in Berlin, zog schon mit fünf Jahren mit seinen Eltern nach München, was ihm eine Karriere als Ruderer verbaute, den Zugang zu den Bergen dafür eröffnete. Der studierte Geograph arbeitet als Redakteur und freier Journalist im Bereich Bergsport.



www.bergans.de



In den „echten“ Hausbergen – der Wendelsteingruppe, den Tegernseer/Schlierseer Bergen und der Benediktenwandgruppe – bieten eine Reihe von Selbstversorgerhütten der Sektionen München & Oberland zahlreiche Touren- und Klettermöglichkeiten.

Text & Fotos: Horst Höfler

Hausberg-Hütten

Roßsteinnadel und Buchstein im Abendlicht



Die Siglhütte (1335 m) liegt an einem der südseitigen Hauptwege zum Wendelstein. Pah, und im Pistenskigebiet, könnten da manche einwenden. Aber das muss nicht schlecht sein. Was den „bayerischen Berg“ wirklich interessant macht, ist sein Geopark. Bereits an den knapp oberhalb gelegenen Wendelsteinalmen lässt sich in ihn einsteigen. Er besteht aus vier Wegen mit interessanten Erläuterungstafeln. Drei davon („Rundweg Wendelsteinalmen“, „Gipfelweg“, „Weg zur Mitteralm“) lassen sich ab Siglhütte bei geschickter Planung und unter Einbeziehung der Wendelstein-Zahnradbahn als Tagestour absolvieren. Und wenn man im Hochsommer abends auf dem Wendelsteingipfel (1838 m) steht, dann, wenn die Seilbahntouristen längst wieder im Tal sind und sich Stille ausgebreitet hat, merkt man: Er ist *doch* der prächtigste Aussichtsgipfel der Bayerischen Voralpen! Natürlich kann der Wendelstein auch gut vom Haus Hammer (750 m) im Leitzachtal angegangen werden.

Die Kloaschaualm (887 m) in den Schlierseer Bergen, im gleichnamigen Tal und an einer der schönsten und schneesichersten Langlaufloipen der Bayerischen Voralpen gelegen, dient als idealer Stützpunkt für die herrliche Bergwandertour über die Hintertoralm in den Wildenkar-sattel und von dort über Wildenkar- und Schönfeldjoch (1747 und 1776 m) ins Ursprungstal. Die Talhatscher zurück zur Hütte sind zugegebenermaßen etwas fad, aber insgesamt bietet diese Unternehmung einen angenehm-ruhigen Kontrast zum benachbarten und überlaufenen Hinteren Sonnwendjoch. Mountainbiker können um den Hausberg rum, übers Sillberghaus und durch den Soingraben zur Soinalm hochstrampeln, wo man dem Kletterdorado der Ruchenköpfe (1805 m) schon recht nahe ist. Außerdem liegt die Alm unmittelbar an der MTB-Strecke Elendsattel-Valepp, von wo aus sich vielfache weitere Berg- radlmöglichkeiten auftun.

Sie steht drunten im Wald, und ihren Namengeber kann man von dort aus nicht einmal erahnen. Und doch: Die gemütliche Blankensteinhütte (1214 m) in den Tegernseer Bergen eröffnet eine Fülle von Möglichkeiten. Wandern, Klettern, Skitourengehen, Mountainbiken – all dies lässt sich ab der ehemaligen Jugendhütte der Sektion Oberland in großartiger Manier ausführen. Bergwanderfreunde aufgepasst: Eines der landschaftlich eindrucksvollsten Wegstücke der Tegernseer Berge ist jenes, das von der Blankensteinalm unter die Blankenstein-Nordwand und hoch zum Riederecksattel leitet. Freilich lässt sich schon unterhalb des Sattels abbiegen und an der Südseite des schönen Felsbergs zum Blankensteinsattel gehen. Ab da kann man entweder dem Risserkogel (1826 m) aufs Haupt steigen oder den „abgespeckten“ Blankenstein-Normalweg versuchen, der in der Führerliteratur traditionell mit II bewertet ist, aufgrund der Ausgesetztheit und der Abgegriffenheit der Felsen aber eher als schwerer einzustufen ist. Oder gar Ostgrat (IV) bzw. Südostband (IV-)! Auch an der 200 Meter hohen, eindrucksvollen Nordwand gibt es eine leichtere Route („Bauriedl/König“), die allerdings aus der Mode kam. Die neueren



Das Hinteres Sonnwendjoch und der scheinbar höhere Krenspitz vom Schönfeldjoch



Der Blankenstein von Südosten

Kreationen reichen an dieser wunderschönen Plattenwand bis zum IX. Grad. – Im Nordkar unterhalb der Wand bzw. knapp davor hatte ich vor nicht allzu langer Zeit ein wunderbares Erlebnis. Schon bald nach der Blankensteinalm sah ich Richtung Röthenstein zwei große Raubvögel kreisen. Irgendwann waren sie nicht mehr zu sehen und ich vergaß darauf. Plötzlich, als ich mich unterhalb des Röthensteins bewegte (es war weit und breit kein anderer Bergler zu sehen), hörte ich knapp rechts hinter mir ein anschwellendes Rauschen, wandte mich in die Richtung, wo es herkam und sah – ganz nah – zwei Adler aufsteigen. Ich hatte sie, ohne es zu wollen, wohl bei ihrer Beute gestört. Aber so ward mir einer der unvergesslichsten Momente meiner vielen Bergsteigerjahre geschenkt.

Ostseitig unterhalb des Halserspitz (1862 m) in den Tegernseer Bergen steht am Rande eines international bedeutenden Hochmoors („Wildalmfilz“) die Bayerische Wildalm (1450 m). Man erreicht sie entweder über die Gufferthütte (dorthin vom Köglboden an der Straße Achenkirch-Steinberg und weiter bis ▶

Foto: Frank Martin Sieberth



Etruskische Schriftzeichen bei der Bayerischen Wildalm

zum Grenzkamm mit dem Mountainbike) oder von Wildbad Kreuth aus übers Steinerne Kreuz (ebenfalls MTB-Strecke). Allein schon wegen des Moors wäre sie einen Besuch wert. Aber da gibt es ja auch noch den „Hausberg“ Halserspitz oder – das Tourengebiet der Gufferthütte liegt nur einen Katzensprung weit weg – sommers wie mit Tourenski das Schneidjoch (1810 m) und nicht zu vergessen die etruskischen Felsinschriften, die praktisch am Weg zu demselben liegen (Hinweistafel). Außerdem hat die DAV-Sektion Kaufering, die seit Jahren die Gufferthütte besitzt, am Abendstein (1596 m) östlich des Schneidjochs einen Klettergarten eingerichtet und bestimmt nichts dagegen, wenn der auch von Mitgliedern unserer Sektionen besucht wird. Nebenbei bemerkt: Für Konditionsstarke liegt sogar der Guffert (2195 m; über Schneidjochsattel, Issalm und den gesicherten Nordanstieg) im erweiterten Tourenbereich der Bayerischen Wildalm.

Über den Hirschtalsattel kann man die Rauhalmhütte (1400 m) in den Tegernseer Bergen auch mit dem MTB ansteuern. Ansonsten leitet der übliche Hüttenweg zu ihr über die Schwarzentennalm. Oder man kommt über Lenggrieser Hütte und Seekarkreuz. Die Rauhalm ist – das geht schon aus der Öffnungszeit hervor – in erster Linie ein Skitourenstützpunkt. Seekarkreuz (1601 m), Schönberg (1620 m) und die rassige Hochplatte (1592 m) gelten zu Recht als feine Hochwinterziele. Nichtsdestotrotz sind sie auch im Herbst beliebt, und man findet sich zudem rasch drüben an Roß- und Buchstein (1698 m/1701 m) sowie der Roßsteinnadel mit ihren zahlreichen Kletterrouten. Zwei Tipps aus eigenem Tourenbuch an nicht allzu schwerem Fels: Roßsteinnadel-Nordwand und Buchstein-Nordkante, beide V-. Bergwanderfreunde reizt seit jeher die Überschreitung von Spitz-, Auer- und Ochsenkamp – alles altbekannte „Münchner Hausberge“.



Blick vom Seekarkreuz in die Karwendel-Vorberge



Am Ausstieg der „Rippe“ in der Benediktenwand-Nordwand

Im Herzen der Benediktenwandgruppe liegt nordseitig unterhalb der Achselköpfe bzw. südlich der Probstensteinwand die Probstalmhütte (1376 m). In jener Gegend habe ich mich schon als zehnjähriger Bub herumgetrieben. Mit Freund Franzl, bei dessen Eltern unsere Familie Wochenende für Wochenende in der Sommerfrische weilte – dort, wo der Weg ins Längental, von Arzbach her kommend, von den ersten Hügeln gesäumt ist. Er zeigte mir seinen besonderen Hausberg, das „Kircherl“, außerdem die Probstensteinwand und die Kirchsteine. So hege ich gerade zur „Benewandgruppe“ eine besonders innige Beziehung. Mit 19 versuchte ich mich erstmals an der ersten Benediktenwand-Nordwand. Wir waren unserer fünf, drei Mädchen und zwei Burschen. Der „Maximiliansweg“ schien mir denn doch zu simpel, es sollte wenigstens das „Obere Schiefe Band“ mit nur einer Dreierpassage sein. Aber der „Herr ganz Gescheite“ (meine Wenigkeit) verpasste den Abzweig und landete prompt im „Kokattweg“ (IV+). Auf die Gefahr, in diesen zu geraten, weist der Lochnerführer heute noch hin und auch auf die Tatsache, dass der „Kokatt“ eine ziemlich ernsthafte, alpine Angelegenheit darstellt. Ich habe an jenem Oktobertag 1968 insgesamt fünf Nachsteigerstürze gehalten; vier vorm Ausstieg des Kamins und einen weiter droben. Wir hatten mehr Glück als Verstand – und dies alles vor den Augen einer erklecklichen Menge von Zuschauern drunten an der Tutzingener Hütte. Es war gefährlich, aber lehrreich. Bin später die Route noch zweimal gegangen, auch Unteres (sanitert) und Oberes Schiefes Band, Zweifensterlweg und Rampe/Rippe (sanitert) mit ihrer Schlüsselstelle, einer Platte ganz droben unterm Ausstieg. (Achtung: Wer das viel leichtere Luisenband begeht, muss auch über diese Platte.) Noch recht neu ist die „Via Bavaria“ in der Gipfelfalllinie (VII).

Man kann ja sagen, was man will, aber die Überschreitung von Latschenkopf (1712 m) und Achselköpfen (1710 m) und der Weiterweg zum Benewandgipfel gehört einfach zu den lohnendsten und aussichtsreichsten Touren für Trittsichere in den Bayerischen Voralpen. Vor zwei Jahren habe ich eine Rundtour, die die Probstensteinwand mit einschließt und mit der Probstalmhütte einen hervorragenden Ausgangspunkt hat, für mich entdeckt, die ich gerne auf Seite 32 beschreibe. Die Probstensteinwand ist nebenbei auch ein schönes Skitourenziel, das bei sicheren Verhältnissen mit der Abfahrt über den „Großen Polizeihang“ gekrönt wird. Auch der Rotohrsattel „geht“ mit Tourenski – bei Idealverhältnissen als Superdraufgabe sogar der Benediktenwandgipfel (1800 m). ◀

Tourentipps: ab Seite 29

Infos zu den vorgestellten Selbstversorgerhütten: www.huetttenbuchen.de



Horst Höfler (60), Mitglied der Sektionen München & Oberland, ist Bergsport-Journalist und langjähriger alpinwelt-Autor.



Oregon™ 400t

**Neue Wege gehen,
Verborgenes sehen!**

Tiefe Schluchten, dichte Wälder, knifflige Geocaches. Der **Oregon™ 400t** führt mich zu den geheimen Schätzen der Natur und sicher wieder zurück. Dabei steckt er selbst voller Überraschungen: hochsensibler GPS-Empfänger in robustem Design, leistungsstarke Multifunktionalität über spielerische Touchscreen-Bedienung. Mit meinem Outdoor-Navigator entdeckte ich einfach mehr. www.garmin.de

GARMIN.

Text: Dr. jur. Stefan Cuypers

EINE HISTORISCHE

CHANCE IST VERTAN

Foto: BLM

Foto: H.-G. Oedl/BLM



Das Umweltgesetzbuch (UGB) ist gescheitert. Auch eine erneute Behandlung des größten umweltrechtlichen Reformvorhabens im Koalitionsausschuss Anfang März konnte daran nichts mehr ändern. Nach Beschlüssen im Koalitionsausschuss und im Bundeskabinett bleiben als Alternativen die Novellen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und ein neues Gesetzbuch zum Strahlenschutz. Und die beiden Novellen sind ein Muss: Erlässt der Bund bis Ende 2009 keine neuen bundesgesetzlichen Regelungen, so droht ab dem 1.1.2010 eine bundesweite Rechtszersplitterung.

Die umweltrechtlichen Regeln in Deutschland sind auf viele Einzelgesetze von Bund und Ländern und auf unzählige untergesetzliche Regeln und Normen verteilt. Weite Bereiche wie z. B. das Immissionsschutzrecht, das Wasserrecht, das Abfallrecht, das Naturschutzrecht, das Bodenschutzrecht und das Atomrecht dienen zwar allesamt dem Umweltschutz, verfügen jedoch über viele eigene Verfahrensregelungen. Mit dem UGB hätte ein großer Wurf in Sachen Bürokratieabbau gelingen können: vereinfachte und schnellere Genehmigungsverfahren. Angestrebt war, kurz gesagt: ein Projekt – eine Behörde – ein Verfahren – eine Genehmigung. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, denen für ein komplexes umweltrechtliches Genehmigungsmanagement die Ressourcen fehlen, sollten entlastet werden. Der Nationale Normenkontrollrat bestätigte, dass vom UGB ein deutlicher Bürokratieabbau und ein Impuls für die Wirtschaft zu erwarten sei. Die jährliche Netto-Entlastung der Wirtschaft wurde auf rund 27,2 Mio. EUR geschätzt, ohne dass dies mit der Absenkung von

Umweltstandards einhergehen müsse. Auf eines ist in diesem Zusammenhang hinzuweisen: Es war nicht Ziel des UGB, strengere Umweltgesetze mit höheren Umweltschutzanforderungen zu erlassen. Auch wenn die Interessengruppen aller Seiten Versuche unternahmen, Land zu gewinnen, so wurde in den Gesetzesentwürfen grundsätzlich alles unterlassen, was die politische Konsensfähigkeit hätte beeinträchtigen können.

Das Vorhaben zur Vereinfachung des Umweltrechts wurde in den Koalitionsvertrag 2005 aufgenommen. Ein hohes Schutzniveau für Gesundheit und Umwelt sollte mit möglichst unbürokratischen und kostengünstigen Regelungen erreicht werden, um so die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken. Da ein vorheriger Versuch mangels der kompetenzrechtlichen Grundlagen scheiterte, wurde durch die Föderalismusreform Ende 2006 dieses Problem behoben: Der Bund erhielt die volle Gesetzgebungskompetenz für alle relevanten Rechtsgebiete. Im Gegenzug jedoch erhielten die Länder mit Ausnahmen einzelner Kernmaterien die Kompetenz, abweichende Regelungen zu erlassen. Um dem Bund genügend Zeit zur Normierung des UGB zu verschaffen, wurde vereinbart, dass die Länder erst ab dem 1.1.2010 von ihren Abweichungsbefugnissen Gebrauch machen dürfen. Und hieraus ergibt sich nun das aktuelle Dilemma:

Mehrere Jahre lang wurde im Wesentlichen an den Büchern „Allgemeiner Teil“, „Wasserrecht“, „Naturschutzrecht“ und „Strahlenschutz“ intensiv gearbeitet und über sie verhandelt. Kernstück des UGB sollte die „integrierte Vorhabengenehmigung“ (iVG) sein, die parallel laufende Genehmigungsverfahren zusammenfassen und eine einheitliche und umfassende Entscheidung über ein Vorhaben

ermöglichen sollte. 15 Bundesländer fanden einen Konsens über den Entwurf des UGB. Lediglich Bayern konnte den neuen Regeln der iVG nicht zustimmen. Die CSU bestand darauf, dass die Bundesländer das Recht erhalten sollten, weiterhin nach den bisherigen Genehmigungsverfahren zu arbeiten und damit von der iVG abzuweichen. Dies hätte zu unterschiedlichen Genehmigungssystemen in Deutschland geführt und sicherlich nicht dem Ziel der Entbürokratisierung entsprochen. Das konnte für den Bundesumweltminister nicht akzeptabel sein.

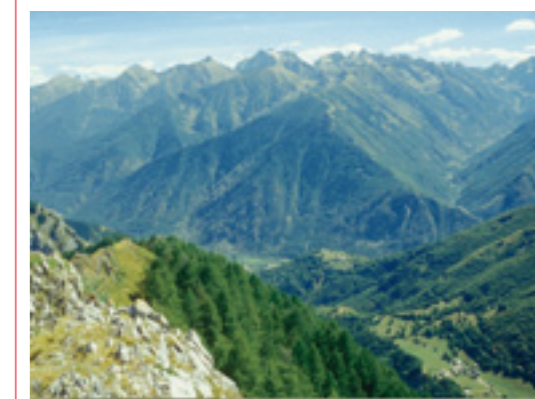
Die Geschichte des UGB steht sicherlich nicht für eine Sternstunde unseres Föderalismus. Mit dem UGB wäre wegen bereits zahlreicher verhandelter Kompromisse kein Optimum erreicht worden. Neue Regelungen und Gesetzesbegriffe hätten in den ersten Jahren seiner Geltung zu vielen Gerichtsverfahren geführt. Es wäre jedoch die Grundlage für mittelfristig ökonomischere Umweltverfahren geschaffen worden. Nun bleibt der Makel mangelnder Innovationskraft. Trost vermag jedoch die Tatsache zu spenden, dass mit dem UGB im Allgemeinen keine strengeren Umweltschutzanforderungen erlassen worden wären. Sollte es dem Bundesgesetzgeber bis zum Ende der Legislaturperiode nun nicht gelingen, das WHG und das BNatSchG zu novellieren, so sähe es schlimmstenfalls wie folgt aus: Abweichende Landesgesetzgebung, ein umweltrechtlicher Flickenteppich und Abweichungen von einem traditionellen Umweltschutzniveau durch neue Ländergesetze, ein Zulassungsdumping unter den Bundesländern und geringere Rechts- und Investitionssicherheit für Unternehmen. Bundeseinheitliche Regelungen bis zum Ende der Legislaturperiode sind deshalb ein Muss. ◀



Dr. jur. Stefan Cuypers ist Vorstandsmitglied der Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland und spezialisiert auf das Umweltrecht. Für die CIPRA war er an der Verbändeanhörung zum Umweltgesetzbuch beteiligt. Seit 2006 betreut er hauptberuflich die Publikationen der Bereiche Umweltrecht und Umweltschutz in einem Verlag in Berlin. Er ist Verfasser von Umsetzungsleitfäden für die Alpenkonvention für Deutschland und Österreich.



**Wir gratulieren
Werner Bätzing zum
60. Geburtstag!**



Rotpunktverlag
WERNER BÄTZING
ORTE GUTEN LEBENS
DIE ALPEN JENSEITS VON
ÜBERNÜTZUNG UND IDYLL

Werner Bätzing beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit dem Alpenraum, und er gilt heute als der bedeutendste Alpenforscher in Europa. Anlässlich seines Geburtstages erscheint:

**Werner Bätzing: Orte guten Lebens
Die Alpen jenseits von Übernutzung und Idyll**

Hrsg. von Evelyn Hanzig-Bätzing, Geleitwort von Reinhold Messner
360 Seiten plus 16 Seiten farbiger Bildteil, Broschur,
Erscheint Mitte Juni 2009, ISBN 978-3-85869-392-1, Euro 24,-

Rotpunktverlag.

www.rotpunktverlag.ch

NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Das Tier dieses Rätsels haben wir alle schon einmal oberhalb der Baumgrenze, in Höhen ab 1500 bis zu 4000 Metern gesehen. Überall sind sein helles „zirrh“ gut zu hören und seine Flugkünste zu bewundern. Es nutzt Luftströmungen zum Segeln, verfolgt Artgenossen spielerisch und zeigt dabei erstaunliche Flugmanöver. Das Gefieder der erwachsenen Vögel ist bei beiden Geschlechtern vollkommen schwarz und glänzend. Die Beine sind orange-rot. Die Jungvögel haben einen gräulich bis bräunlichen Schnabel und dunkle Beine. Erwachsene Vögel werden zwischen 36 und 39 cm groß, sie haben eine Flügelspannweite von ca. 70–85 cm.

Die Paarbildung ist zumeist dauerhaft, sodass man von einer monogamen Dauerehe spricht. Um das Nest vor Räufern zu schützen, wird es auf einem Absatz in einer Felshöhle oder -nische, an Gebäuden oder in einer tiefen Felsspalte angelegt. Den Nistplatz sucht das Weibchen aus, er wird meistens mehrere aufeinanderfolgende Jahre benutzt. Der Nestrohbau findet ab März statt und wird zunächst von beiden Partnern gemeinsam angefertigt. Im April/Mai legt das Weibchen vier bis fünf Eier und brütet dann ca. 17–21 Tage. In dieser Zeit wird es vom Männchen gefüttert. Nach dem Schlüpfen verbleiben die Jungen noch weitere ca. 30 Tage im Nest. Auch nach dem Verlassen des Nests werden die Jungvögel noch einige Zeit von ihren Eltern mit Nahrung versorgt.

Diese Vögel sind Allesfresser. Sie fressen Insekten, Spinnen und Schnecken, aber auch Aas. Gerade im Herbst und Winter ernähren sie sich verstärkt vegetarisch von Flechten, Blättern, Beeren, Obst und Knospen. Durch den stärker werdenden Tourismus haben sie sich zunehmend an Menschen gewöhnt und ihr Nahrungsspektrum auf Abfälle von Touristen und Berghütten erweitert.

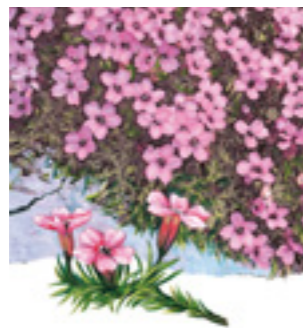
Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 3. Juli 2009 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 1/2009:

Im letzten Heft suchten wir das stängellose Leimkraut (lat. *Silene acaulis*). Wussten Sie, dass diese Pflanze bis zu 100 Jahre alt werden kann? So langsam wachsen die Polster, die mit ihren Wurzeln bis zu 130 cm tief in das Gestein eindringen können. In den Alpen finden wir auch das nickende Leimkraut (*Silene nutans*), wenn auch eher selten, und das aufgeblasene Leimkraut (*Silene vulgaris*), auch Taubenkropf genannt, ein typischer Schüttüberkriecher. Dessen Blätter und junge Sprossen sind sogar für Salate oder wie Spinat verwendbar.



Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: 1 Paar Trekking-schuhe „Cosmic 4D GTX“ (M/W) von »Salomon«



Im Trailrunning-Segment bereits seit Jahren absoluter Innovationsführer, setzt SALOMON nun auch beim Thema „Trekking-schuhe“ neue Maßstäbe: Der „Cosmic 4D GTX“ ist mit einem Gewicht von 630 Gramm einer der derzeit leichtesten Trekking-schuhe auf dem Markt. Er überzeugt durch seine Robustheit, bietet Komfort und Sicherheit. Das Kürzel „4D“ steht für das neue „Advanced 4D Chassis“. Diese Weiterentwicklung der erfolgreichen 3D-Technologie aus dem Trail-runningbereich verbindet eine komfortable Dämpfung mit maximaler Traktionskontrolle und sorgt für ein harmonisches Abrollverhalten. Somit eignet sich der „Cosmic 4D GTX“ bestens für mittelschwere Wanderungen oder Bergtouren – dank Gore-Tex-Membran, Schlammschutz sowie Zehen- und Fersenkappe steckt er aber auch härtere Einsätze weg. www.salomonsports.com

- 2. bis 4. Preis: Je 1 USB-Stick 4 GB „jugend-alpin“
- 5. bis 7. Preis: Je 1 Buch „Zu Fuß von München zum Gardasee“ von Maria und Wolfgang Rosenwirth
- 8. bis 10. Preis: Je 1 DAV-Kopf-/Halstuch „Bandana“

Und das sind die Gewinner

- Hauptpreis: (Ein Tagesrucksack „Bora 35“ von »Arc'teryx«): Josef Düsch, Olching
- 2. Preis: (1 DAV-Seiden-Hüttenschlafsack): Roland Mai, Puchheim
- 3. und 4. Preis: (Je 1 Kletter-DVD „Sicher Klettern“): Felix Mayer, Eichenau; Jens Krubert, Höhenkirchen-Siegertsbrunn
- 5. und 6. Preis: (Je 1 DAV-Baumwoll-Schlafsack): Wolfgang Westner, Moorenweis; Christine Hörnig, München
- 7. und 8. Preis: (Je 1 Gutschein für eine AV-Karte nach Wahl): Richard Bergtold, München; Maria Düsch, Olching
- 9. und 10. Preis: (Je 1 AV-Karten-Planzeiger): Hans-Jürgen Dörfinger, Aschheim; Christopher Kath, Markt Schwaben

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

Bus & Bahn	S-Bahn (S 6) von München bis Tutzing
Talort	Tutzing, 603 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	normale Wanderausrüstung
Dauer	2–2,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 200 Hm
Beste Zeit	ganzzjährig



Hausbergpanorama über dem Starnberger See

Von Tutzing zur Ilkähöhe (728 m) und zum Deixlfurter See

S-Bahn-Fahrer aufgemerkt! Direkt beim Bahnhof Tutzing beginnt eine pfundige Rundwanderung mit grandioser Aussicht über den Starnberger See auf die Alpenkette.

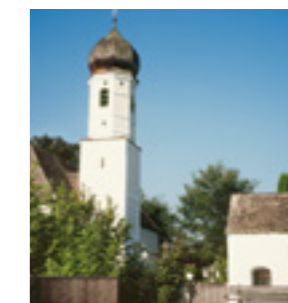
Ausgangspunkt: Bahnhof Tutzing, 603 m

Einkehr: Forsthaus Ilkähöhe in Oberzeismering, geöffnet Mi–So ab 12 Uhr, Tel. 08158/82 42 – www.ilkaehoe.de

Karte: Umgebungskarte „Ammersee – Starnberger See“ 1:50 000

Weg: Vom Bahnhof spaziert man zuerst auf die Westseite der Gleise und biegt (etwas nördl. vom Bhf.) in den Höhenberg ein. Weiter oben aus dem Ort heraus, durch eine Allee am Reiterhof vorbei, in den Wald und zum Parkplatz. Bei ihm links (südl.) weiter, bei der Abzweigung vor dem Gutshof links und zur Kirche mit dem Forsthaus Ilkähöhe hinab. Nach der Einkehr zum Gutshof zurück und gerade westl. hinauf, bis der Weg etwas nach links in den Wald abdreht. Dort nach rechts auf einen breiten, steilen Wurzelweg abzweigen, ein paar Meter durch einen Waldgürtel und zum höchsten Punkt der Ilkähöhe. Dort steht ein Bankerl, von dem aus sich ein großartiges Panorama bewundern lässt.

Anschließend geht es gering abfallend nördlich bis zur



Asphaltstraße weiter. Nach rechts zum Parkplatz hin-ab (von hier direkter Rückweg nach Tutzing möglich), dort links ab und nördl. zum Ortsrand

von Obertraubing. An den Wohnhäusern rechts vorbei, dann kurz auf der Autostraße und links in einen Fahrweg, der zum Deixlfurter See führt. Zwischen diesem und dem östl. sich anschließenden Weiher hindurch, anschließend rechts und entlang einer Kastanienallee zu einer Straße. Bei der Verzweigung rechts, 30 Meter weiter auf einen Waldweg nach rechts, aus dem Wald heraus und zu den ersten Häusern von Tutzing. Durch den Ort zum Bahnhof zurück.

alpinwelt-Tourentipps im Internet: www.alpinwelt-online.de



tirol

www.tirol.at

Ein Augenblick für immer.

Wo das gute Münchner Wasser herkommt

Vom Mangfallknie flussaufwärts bis zum Tegernsee

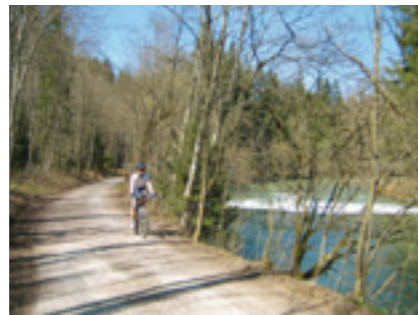
Abwechslungsreiche Halbtagestour hinein ins Gebirg entlang einer wunderschönen Flusslandschaft, der die Münchner ihr „M-Wasser“ verdanken.

Ausgangspunkt: S-Bahnhof Kreuzstraße

Einkehr: Wirtshaus in Hohendilching, Maxlmühle, Landgasthaus Brückmühle, Wirtshaus und Cafés in Gmund

Führer/Karte: Moser Bike Guide 8; Umgebungskarte „Mangfallgebirge“ 1:50 000

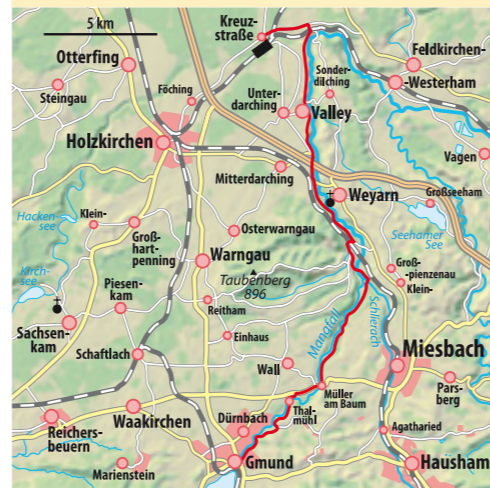
Strecke: Kurz hinter dem Bahnhof direkt nach dem Bahnübergang links auf Waldweg hinab ins Mangfalltal, dort rechts auf Uferweg und kurz steil bergauf nach Hohendilching. An der Kirche links Ri. „Anderlmühle, Valley“, an Wegkreuzung weiter bergab und geradeaus auf Wiesenweg zur Mangfall (bei Hochwasser evtl. unpassierbar!). Auf Fahrstraße bergauf, durch Schranke links und rechts auf Waldweg. Kurz hinter Schranke bergab vorbei an Binder (altes Pumpenhaus) und Maxlmühle bis Fahrstraße unter der AB-Brücke. Diese links bergab und direkt vor der Mangfallbrücke rechts Ri. „Radwanderweg Bayrischzell“. Immer am Bahndamm entlang, am Wegedreieck rechts, nach Bahnunterführung links und immer geradeaus über Mangfallbrücke



bis Schlierachbrücke. Über diese und dem Hauptweg folgend bis „Müller am Baum“. Kurz auf B 472 Ri. „Bad Tölz, Tegernsee“, links ab nach Thalmühl und nun immer auf der Straße am Fluss entlang bis zum See nach Gmund.

Varianten: Man kann natürlich noch am See entlang bis Tegernsee radeln oder auch über Schaftlach oder Waakirchen, Sachsenkam, Kloster Reutberg und Kleinhartpenning nach Holzkirchen und von dort mit der S-Bahn zurückfahren.

ab München 50 Min.
Bus & Bahn S 6 bis Kreuzstraße; zurück mit BOB ab Gmund
Talorte Kreuzstraße, 637 m; Gmund, 730 m
Schwierigkeit* MTB-Tour leicht
Kondition gering
Ausrüstung Mountainbike oder Tourenrad
Dauer knapp 2 Std. reine Fahrzeit
Höhendifferenz > 370 Hm > 240 Hm
Länge 28 Kilometer



Text & Foto: Frank Martin Scharf

ab München 1,5 Std.
Talort Lenggries, 679 m
Schwierigkeit WW I–II
Kondition gering
Anforderung Befahren von leichtem Wildwasser
Ausrüstung komplette Kajakausrüstung (Boot, Paddel, Kälteschutz, Schwimmweste, Helm etc.)
Dauer ca. 3 Std.
Länge ca. 13 km
Beste Zeit das ganze Jahr über, am schönsten im Sommer; Pegelstände unter www.kajak.at abrufbar



Text: Florian Fischer, Foto: Edu Koch

Schneereicher Winter = Wasserreicher Sommer

Kajakfahren am Münchner Hausbach

Glasklares Isarwasser, schöne Auen mit weißen Kiesbänken, Sonne und eine angenehme Außentemperatur. Sieht so nicht der perfekte Tag eines wasserbegeisterten Sportlers aus?

Einstieg: Isarbrücke der B13 unterhalb der Sylvensteinstaumauer, Parkplätze jeweils vor und nach der Brücke

Ausstieg: In Lenggries am Kreisverkehr westl. der Isar die erste Ausfahrt nehmen und flussabwärts in Richtung Schlegldorf bis zum Gasthaus „Isarburg“ fahren (nicht auf dem Gasthofparkplatz parken!). Den Ausstieg am Fluss kurz besichtigen.

Führer: Breuel, Wildwasserführer Nordalpen (Pollner)

Strecke: Von der Straßenbrücke aus fährt man ein Stück, bis man zu den ersten drei Isarstufen gelangt, welche man je nach Wasserstand entweder mittig oder ganz rechts befährt. Auf dem Weiterweg nach Lenggries befinden sich mehrere kleine Schwälle mit Wellen und Kehrwassern, die sich zum Üben eignen; zahlreiche Kiesbänke laden zu Badeaufenthalten ein. Kurz vor dem Ort Fleck, am Flecker Wehr, ist nochmals Vorsicht geboten: Bei wenig Wasser kann man auf der linken Seite direkt an der Wehrkante bequem aussteigen und die Boote hinuntertragen. Bei viel Wasser heißt es aufpassen und rechtzeitig nach einer Ausstiegsstelle Ausschau halten. Die rechte Wehrseite sollte generell gemieden werden,

da hier Wasser abgeleitet wird (Sog!), der Rest stürzt über scharfkantige Felsen. Der folgende Kilometer ist bei wenig Wasser mit viel Steinkontakt verbunden, bis man nach einer langen Rechtskurve im Ort Fleck wieder auf das abgeleitete Wasser trifft. Nach weiteren 5–6 km gelangt man zur Ortsdurchfahrt Lenggries. Am folgenden Katarakt „Isarburg“, der nur nach Besichtigung befahren werden sollte, endet die Tour.

Tipp: Die Tour ist auch mit wildwassertauglichen Schlauchbooten machbar.



* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

Talorte München, 519 m; Bad Heilbrunn, 682 m
Schwierigkeit* Radtour leicht, Bergwanderung leicht
Kondition groß
Anforderung keine technischen Schwierigkeiten, aufgrund der Länge aber nicht zu unterschätzen
Ausrüstung festes Schuhwerk, ausreichend Getränke, Radhelm
Dauer Hinfahrt, Wanderung und Rückfahrt je 3–4 Std.; insg. 10–12 Std.
Höhendifferenz Rad > ca. 275 Hm, zu Fuß > 650 Hm
Länge München – Wolfratshausen – Bad Heilbrunn ca. 56 km einfach



Text & Foto: Joachim Burghardt

Der umweltfreundlichste Weg in die Berge

Mit dem Rad und zu Fuß von München auf den Zwiesel, 1348 m

Kleine Berge werden zu großen Zielen, wenn man sich ihnen aus eigener Körperkraft nähert. Von München aus lässt sich diese Idee besonders gut am Zwiesel umsetzen.

Ausgangspunkt: Marienplatz München, 519 m

Einkehr: zahlreiche Gaststätten unterwegs; am Zwiesel keine
Karte: Umgebungskarten „Ammersee – Starnberger See“ und „Bad Tölz – Lenggries und Umgebung“ 1:50 000

Strecke: Vom Marienplatz zum Isartor und über die Isar. Auf den Isarradweg und fortan der Beschilderung nach Wolfratshausen folgen. Der Radweg führt am Tierpark Hellabrunn vorbei und verlässt die Isar bald links nach Grünwald. Dort auf der Hauptstraße nach Süden und gleich nach dem Ortsende schräg rechts auf eine Forststraße. Schnurgerade durch den Wald, schließlich wie beschildert rechts in großen Serpentin wieder zur Isar hinunter. An der Isar entlang südl. zur Aumühle, am Ickinger Wehr vorbei, wieder vom Ufer weg und im Wald südl. bis zur Straße, die von Puppling westl. über die Isar und nach Wolfratshausen führt. Von dort über Geretsried bis Königsdorf noch auf dem Isarradweg, dann südl. über Kreuth und Hohenbuchen durch schöne ländliche Gegenden nach Bad Heilbrunn. Im Ort zur B 472, auf Höhe der Hochspannungsleitung südl. abzweigen und auf einer

kleinen Straße bergauf. Kurz darauf zweigt links (östl.) ein markierter Wanderweg in Richtung Stallauer Eck ab. Rad abstellen und diesen hinauf, eine Forststraße kreuzen und weiter aufwärts, zuletzt von Südwesten her aufs Stallauer Eck. Nun immer auf dem Grat südl. zum Stallauer Kopf und östl. weiter zum Zwiesel. Abstieg auf demselben Weg.

Varianten: Die Rückfahrt kann auch von Bad Tölz oder Wolfratshausen aus mit der Bahn abgekürzt werden.



bike days 2009 26.–28.06.09 Fischbachau

Das DAV-Bike-Festival für Neulinge und Profis mit Techniktrainings, Bergzeitfahren und großer Pasta-Party. Am Sonntag stehen 5 verschiedene Rundfahrten zur Auswahl.

Freitag, 26.06.09 (optional):

14 Uhr gemeinsame Anfahrt mit dem Bike von München nach Haus Hammer, Fischbachau mit Gepäcktransport (ca. 65 km)

Samstag, 27.06.09:

- Fahrtechnik-Training ● Bergzeitfahren
- Pasta-Party ● MTB-Diashow ● Großes Lagerfeuer

2009 mit neuem BIKE-PARCOURS!

Sonntag, 28.06.09:

Mountainbike-Rundfahrt mit 5 Strecken von 32 km (400 Hm) bis 45 km (1500 Hm).

2-tägiges Bike-Programm (Sa/So), 1 Übernachtung (Zimmer), Halbpension 49 € / 69 €*

2-tägiges Bike-Programm (Sa/So), 1 Übernachtung (Zelt), Halbpension 40 € / 63 €*

nur Rundfahrt am Sonntag, Streckenverpflegung 9 € / 12 €*

Zusätzlich MTB-Anreise (Fr), Gepäcktransport, Übernachtung, Frühstück 25 € / 35 €*

* Nichtsektionsmitglieder

Infos und Anmeldung: Sektion München des DAV e.V.
www.bike-days.de oder Tel. 089/5517000



ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn BOB nach Bad Tölz oder Lenggries, Bus nach Arzbach
Talort Arzbach, 679 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Trittsicherheit und Orientierungssinn erforderlich
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer ab und bis Probstalm 4,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 670 Hm

Die Wand über der Hütte

Auf stillen Pfaden und weglos auf die Probstenwand, 1589 m

Eine teils markierte und gesicherte, teils aber unmarkierte und nur auf Pfadspuren verlaufende, landschaftlich reizvolle Rundtour mit Zwischenstützpunkt.

Ausgangspunkt: Längental-Parkplatz, 730 m (ab Arzbach 1 Std. zu Fuß)

Stützpunkt: Probstalmhütte, 1376 m, SV-Hütte der DAV-Sektion München, erreichbar in knapp 2 Std. ab Parkplatz (einfache Bergwanderung) – www.probstalmhuette.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 11 „Isarwinkel, Benediktenwand“ 1:25 000; „Die ‚Münchner‘ Berghütten“, hrsg. von der DAV-Sektion München (Verlag Geobuch)

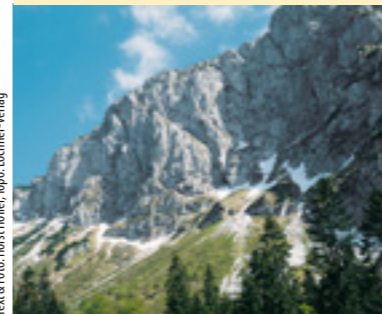
Weg: Von der Probstalmhütte hinauf zum Feichtecksattel, 1626 m, und westlich am Kammweg unter den Gipfel des Großen Achselkopfs, 1710 m (eine kurze Eisenleiter), der nördlich umgangen wird. Den nächsten Kopf überspringen (Schrofenpassagen), vom Gipfel des dritten Kopfs teils mit Drahtseilen gesichert in den Rotohrsattel, 1615 m, absteigen. Weiter am Weg zur Benediktenwand bis fast zum Beginn der Sicherungen des „Ostwegs“. Hier nicht zum Ostgipfel der Benediktenwand hinauf, sondern westlich kurz absteigen und bequem aufwärts in einen weiteren Sattel. Von dort abwärts zur Tutzing Hütte, 1327 m. Nordöstlich bequemer Anstieg zum Tiefentalsattel, 1480 m. Den markierten Weg verlassen und östlich auf das kreuzgeschmückte Hennenköpfl, 1614 m, zu. Über einen steilen Wiesenhang geht es längs der Südbstürze des Hennenköpfls zu einem Weidezaun, der unterhalb der Felsen endet. An ihnen entlang auf kleinem Pfad südostwärts (Trittsicherheit!) bis hinaus zum Kreuz der Probstenwand, 1589 m. Zurück zum Zaun, an ihm links (süd-



wärts) entlang, durch einen Durchlass und in Südrichtung rechts an einer Kammerhebung vorbei. Vom Sattel vor der nächsten Kammerhebung links ab und am rechten (im Abstiegssinn) Rand dieses zweiten Hangs hinunter. Man trifft auf Steigspuren, die hinableiten zur Probstalmhütte.



ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Benediktbeuern/Bad Tölz, Bus nach Arzbach
Talorte Arzbach, 679 m; oder Benediktbeuern, 617 m
Schwierigkeit UIAA IV (eine Passage), sonst bis III+ mittel
Kondition alpin
Anforderung alpin, Vorsicht im grasig-lehmigen Ausstiegsbereich
Ausrüstung komplette Alpinkletterausrüstung mit Helm
Dauer Kletterei 2,5 Std., insgesamt 8–9 Std.
Höhendifferenz Wandhöhe ca. 250 m, insg. je nach Ausgangspunkt ↗ 1500 bzw. 1200 Hm



Text & Foto: Horst Heller, Topos Lochner-Verlag

Die höchste Felswand der Hausberge

Das „Untere Schiefe Band“ in der Benediktenwand-Nordwand, 1800 m

Bereits im alten Lochner-Kletterführer über die Bayerischen Voralpen wurde das Untere Schiefe Band als Klassiker bezeichnet. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Ausgangspunkt: Längental-Parkplatz, ca. 730 m bzw. Benediktbeuern-Gschwendt, 651 m

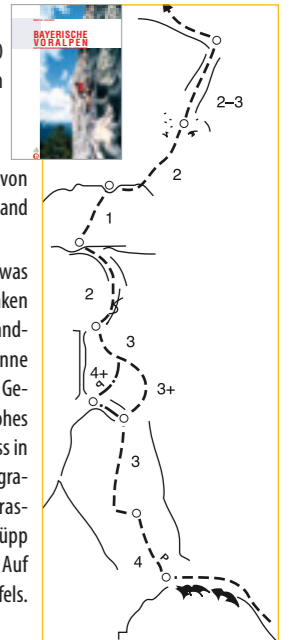
Stützpunkt: Tutzing Hütte, 1327 m. Bew. Ende April bis Mitte Nov., Tel. 0175/164 16 90 – www.dav-tutzing-huette.de. Ab Probstalmhütte über Rotohrsattel 1,5 Std., von Gschwendt durch das Lainbachtal 2,5 Std

Führer: Lochner, Bayerische Voralpen, 3. Aufl. 2008 (Lochner-Verlag)

Zustieg: Von der Hütte südl. auf ausgetretenem Steig zum Wandfuß und auf Steiglein von Westen her zu waagrechten Grasbändern, auf denen man mit zwei SL (teils II) den ersten Stand am Fuß des Steilbands (Verschneidung) erreicht.

Route: Gerade empor und über eine schwarze Wandstelle (IV, H, Schlüsselstelle). Weiter etwas leichter im Verschneidungsgrund zu Stand. Wenige Meter Querung nach links (III) und am linken Rand der rampenartigen Verschneidung über teils grasdurchsetzten Fels zu einer kleinen Wandstufe. Über sie (III) zu schmalen Band (Stand). Rechts heraus und rechts einer erdigen Rinne über Platten (III+), dann durch breite, teils grasige Rinne und Querung (III+) zu Stand auf Geröllplatz. (Variante: Durch die erdige Rinne zu Stand auf luftigem Absatz. Rechts über 3 m hohes Wandl – IV+, H – und nach links in die erwähnte grasige Rinne.) Rechts durch kleinen Riss in Schlucht, diese empor (teils III) zu schräg nach links ziehendem Grasband (Stand). Über die grasige Rampe auf ein Gratl (teils II) und zu Stand. Rechts an die Wand, einige Meter über grasdurchsetzten Fels empor, dann schräg links in erdige Rinne. Rechts von dieser über Gestrüpp hinauf zu Felsblöcken und über erdige Aufschwünge unangenehm (teils III) in Scharfl. Auf schräg nach links ziehendem Grasband zu Latschen und zum Ostweg etwa 80 m östl. des Gipfels.

Abstieg: Über den den markierten Wanderweg zur Tutzing Hütte.



alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Hüttentrekking vom Feinsten



Perfekt ausgearbeitete Hüttentrekkingtouren **kostenlos** für Sie! Wir haben Tourenvorschläge für besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt, mit denen Sie die Bergwelt und das einzigartige Hüttenflair erleben können. Die Tourenvorschläge haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, von der Familienwanderung bis zur anspruchsvollen Bergtour für erfahrene Bergsteiger. Eine umweltfreundliche Anreise mit Bahn&Bus ist möglich. Mit diesen Hüttentrekkingtouren ist individueller Berggenuss garantiert. Weitere Informationen unter: www.huettentrekking.de oder kostenlos anfordern bei:

Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof
 Tel. 089/55 17 00-0, service@alpenverein-muenchen.de

Alpenvereins-Servicestelle am Isartor
 Tel. 089/29 07 09-0, service@dav-oberland.de

Alpenvereins-Servicestelle im Kletterzentrum Gilching
 Tel. 089/55 17 00-680, service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr, Sa/So/Feiertag 9–22 Uhr

Jetzt **KOSTENLOS** anfordern!

10 JAHRE JACK WOLFSKIN STORE MÜNCHEN FEIERN SIE MIT!



a

€ 199,95*
€ 129,95



b

€ 39,95*
€ 24,95



€ 39,95*
€ 24,95

DRAUSSEN ZU HAUSE

**BEKLEIDUNG
SCHUHE
AUSRÜSTUNG**

Tal 34 · 80331 München
 Tel.: 089 22801684 · Fax: 089 22801685
store.muenchen@jack-wolfskin.com
 Mo - Fr: 10.00 - 19.30 Uhr · Sa: 10.00 - 18.00 Uhr
www.jack-wolfskin.com

Jack Wolfskin
-STORE-

* unverbindliche Preisempfehlung | Angebot gilt im Mai 2009 solange der Vorrat reicht. Modelle aus der Sommer-Kollektion 2008.

Die lange Überschreitung am Alpenrand

An einem Tag von Lenggries über die Berge nach Eschenlohe

Die Überschreitung von Benediktenwand, Rabenkopf, Jochberg, Herzogstand und Heimgarten an einem Tag folgt einer logischen Linie und erfordert erstklassige Kondition.



Ausgangspunkt: Lenggries Bahnhof (erster Zug ca. 6:30–6:45 Uhr ab München)

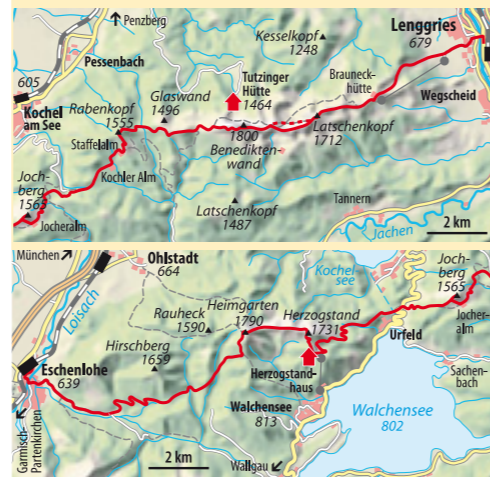
Einkehr: Staffelm am Rabenkopf, 1321 m. Bew. von Mitte Juni bis Ende Sept.; Herzogstandhäuser, 1575 m. Ganzj. außer Dez. bew., Tel. 08851/234 – www.berggasthaus-herzogstand.de; Heimgartenhütte, 1785 m, Bew. Mai bis Okt., keine Übernachtung, Tel. 0171/9507787

Karte: Umgebungskarte „Bad Tölz – Lenggries und Umgebung“ 1:50 000

Weg: Vom Bhf Lenggries gleich über die Isar. Weiter zur Brauneckbahn, kurz davor auf bez. Wanderweg von der Straße ab und zum Brauneck hinauf. Auf dem schönen Höhenweg wird nun das gesamte Benediktenwandmassiv überquert: über Schrödelstein, Stangeneck, Vorderen Kirchstein, Latschenkopf, Achselköpfe (anspruchsvoll; einfacherer Weg rechts unterhalb) und über den Steilaufschwung hinauf zu Ost- und Hauptgipfel der Benediktenwand, 1800 m. Diesen höchsten Punkt der

Tour sollte man in nicht viel mehr als 4 Std. ab Lenggries erreichen. Nun westlich hinab in die Glaswandscharte, links (südl.) weiter bergab und bei Wegkreuzung rechts. Auf bez. Weg die Glaswand auf der Südseite queren und an der Bergwachthütte vorbei über das Schwarzeck auf den Rabenkopf. Südlich hinab zur Staffelm, weiter südwestl. an der Kochler Alm vorbei und auf einer Fahrstraße weiter, bis links ein Wanderweg in Richtung Jochberg abzweigt. Vom kleinen Hochtal der Kotalm geht es über die Ostseite und die Jocheralm auf den Jochberg. Der Abstieg führt auf der Westseite zum Kesselberg hinab (Zeit bis hier: ca. 9 Std.). Bei Zweifeln an der eigenen Kondition sollte die Tour hier enden – andernfalls steigt man über Fahrstraßen und auf breitem Weg zum Herzogstand und weiter über den Verbindungsgrat hinüber zum Heimgarten. Südl. vom Heimgartengipfel hinab, bei der Wegverzweigung rechts (westl.) weiter und zur Fahrstraße hinunter, die nach Eschenlohe führt. In Eschenlohe über die Loisach und rechts zum Bahnhof.

ab München 1 Std.
Bus & Bahn BOB nach Lenggries
Talorte Lenggries, 679 m; Eschenlohe, 639 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition sehr groß
Anforderung Erfahrung mit Ausdauertouren, sorgfältige Vorbereitung, minutiöse Zeitplanung und ein leichter Rucksack
Ausrüstung kompl. Bergwanderausrüstung, Stirnlampe, ausreichend Getränke und Verpflegung
Dauer 14–15 Std.
Höhendifferenz ↗ 3390 Hm ↘ 3430 Hm
Länge ca. 50 km



Text & Foto: Joachim Burglhardt

alpinwelt-Tourentipps im Internet: www.alpinwelt-online.de

ab München 1 Std.
Bus & Bahn BOB nach Gmund, RVO-Bus nach Bad Wiessee
Talort Bad Wiessee, 740 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition gering
Anforderung Trittsicherheit erforderlich
Ausrüstung kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer 4 Std.
Höhendifferenz ↗ Bike 260 Hm, Hike 600 Hm



Text & Foto: Frank Martin Siefarth

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Aussichtsrat abseits des Trubels

Kampen-Überschreitung, 1607 m

Die Grat-Überschreitung der drei Kampen – Ochsenkamp, Auerkamp und Spitzkamp – gehört zu den bergsteigerisch interessantesten Touren in den Tegernseer Bergen.

Ausgangspunkt: Parkplatz Söllbachtal, ca. 770 m

Einkehr: Ausflugsgaststätte Söllbachklause. Bew. Sommer 9–18 Uhr, Di/Mi Ruhetag, Tel. 08022/8930 – www.soellbachklause.de; unterwegs keiner

Karte: Umgebungskarte „Bad Tölz – Lenggries und Umgebung“ 1:50 000

Weg: Ganz sanft ansteigend wärmen wir uns durchs Söllbachtal strampelnd bis zur Holzstube (ca. 900 m) auf, zweigen rechts ab in den Stinkergraben (Schwefelquellen!) und gelangen, zuletzt steil, zum Ende des Fahrwegs, wo wir die Räder deponieren (ca. 1030 m, 45 Min.). Zu Fuß auf schmaler werdendem Weg weiter und zügig auf Waldweg empor zum breiten Hirschtalsattel (1224 m). Über die Wiese nach links (Süd) und durch die Nordflanke des Ochsenkamps auf steilem Steig (Latschen, Schrofen), vorbei an bizarren Felsnadeln, zum Grat und kurz links zum Gipfel (1594 m) mit schöner Tegernsee-Aussicht. Zurück zum Grat und weiter auf schmalen Pfad, am Auerkamp (1607 m) scharf links am



Grat entlang hinüber zum Spitzkamp (1604 m) mit herrlichem Aussichtsbankerl. Sehr steil über Schrofen nach Süden hinab zum Almweg und auf diesem zurück zum Sattel und zu den Rädern, auf denen es in rauschender Abfahrt zurück zum Parkplatz geht.

Variante: Die Tour lässt sich verlängern, indem man nach dem Abstieg vom Spitzkamp dem Gratverlauf weiter bis zum Seekarkreuz folgt, zur Lenggrieser Hütte absteigt und auf Almweg zurück zum Hirschtalsattel wandert.

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshöfen – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie Selbst!

Infos & Bestellung:
 DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München,
 Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99, service@alpinverein-muenchen.de
 oder www.huettengutschein.de



Schon ab € 34,- Jahresprämie!

Exklusiv für DAV-Mitglieder: DAV Reise-, Sport- und Freizeitschutz!

Mehr Infos und Versicherungsanträge erhalten Sie bei Ihrer DAV-Sektion oder im Internet unter www.alpinverein.de > Versicherungen

MONDIAL ASSISTANCE **ELVIA**
 Die Reiseversicherung der Allianz

KOHLA TIROL **ALPINTIPP!** **Bestnoten**

Das neue KOHLA i-Clip System erleichtert durch geringeres Gewicht an der Skischaufel das Spüren im Neuschnee. Es verhindert außerdem das Eindringen von Schnee zwischen Lauffläche und Fell. Der universelle Spitzennügel passt auf jede Skispitze. Der aufgeschweißte i-Clip ermöglicht einfache Längeneinstellung und Montage.

Entwickelt, getestet und produziert in Tirol.

www.alpenchalets.com
 Tel. 0721 4672475 • Fax 0721 4672476
info@alpenchalets.com

Skihütten & Chalets in den Gebieten Vier Täler - Verbier, Portes du Soleil, Trois Vallées, Paradiski - La Plagne - Les Arcs, Tignes - Val d'Isère

Tegernseer Superlative

Risserkogel (1826 m) und Blankenstein (1768 m)

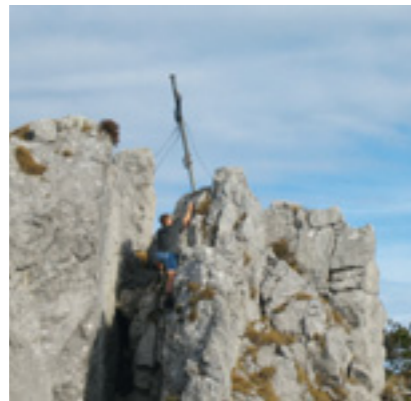
Der höchste und der schwierigste (Normalweg), und unter des letzteren Nordflanke versteckt einer der landschaftlich eindrucksvollsten Pfade überm Tegernsee.

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Kistenwinterstube/Hufnagelstube an der Mautstraße in die Valepp, ca. 950 m

Stützpunkt: Blankensteinhütte, 1214 m, SV-Hütte der DAV-Sektion Oberland – www.blankensteinhuette.de; unterwegs keine Einkehr

Karte: AV-Karte 7/1 „Tegernsee, Schliersee“ 1:25 000

Weg: Zunächst gemächlich steigend auf Teerstraße aufwärts; an der Abzweigung (Ww. „Siebli-Alm“) links auf Wanderweg durch Wald hinauf zur Riedereck-Alm und weiter zum gleichnamigen Sattel mit Gedenkstein. Weiter in weitem Bogen oberhalb des Riederecksees, bis links der Steig zum Risserkogel emporführt; steil in Kehren zum Grat und zum Gipfel. Zuerst dem Kamm noch ein Stück folgen, dann rechts (nördl.) steil durch Latschen und Felsen (einige Drahtseile, Vorsicht bei Nässe!) hinab in den Blankensteinsattel (1692 m). Wer es sich wirklich zutraut und über entsprechende Klettererfahrung verfügt, kann durch die stark „abgespeckten“ Rinnen von Westen auf den Gipfel des Blankensteins kraxeln. Vom Sattel geht's die steilen Südhänge querend in die Senke und um den Blankenstein herum auf ver-



stecktem Wurzelpfad in den verwunschenen, sehr eindrucksvollen Kessel unter den Blankenstein-Nordwänden. Nun führt der Steig im Bogen nördlich an der Blankensteinalm vorbei weiter zur Tegernseer Skihütte. Hier rechts ab in den Märchenwald und zur Blankensteinhütte; von dieser in wenigen Minuten hinunter zur Fahrstraße und zurück zur Haltestelle an der Mautstraße.

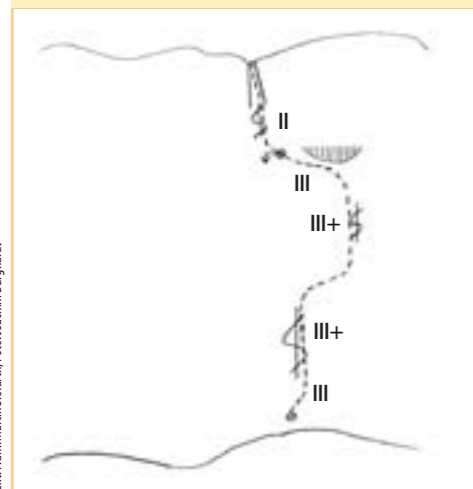
ab München 1 Std.
Bus & Bahn BOB nach Tegernsee, RVO-Bus Richtung Valepp
Talort Rottach-Egern, 731 m
Schwierigkeit* Bergtour (Blankenstein mind. UIAA II)
Kondition mittel
Anforderung Bergerfahrung notwendig
Ausrüstung kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer gesamt 6 Std.
Höhendifferenz ↗ 1170 Hm



Text & Foto: Frank Martin Siefarth

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn BOB nach Neuhaus, RVO-Bus zum Spitzingsee
Talort Spitzingsee, 1090 m
Schwierigkeit UIAA III+
Kondition gering
Ausrüstung komplette Alpinkletterausrüstung mit Helm
Dauer Zustieg 1,5 Std., Kletterei 1 Std., Abstieg 2 Std. (Variante 4 Std.)
Höhendifferenz Kletterlänge ca. 70 m, insg. ↗ ca. 250 Hm
 Variante ↗ ca. 500 Hm ↘ ca. 1050 Hm



Text: Frank Martin Siefarth, Foto: Joachim Burghardt

Wo Generationen Münchner das Klettern lernten

Der „Münchner Riss“ durch die Ruchenkopf-Südwand, 1805 m

Der leichteste Südwand-Durchstieg: großgriffig, mit eleganter Linienführung und guter Absicherung – dennoch eine „luftige“ Angelegenheit.

Ausgangspunkt: Bergstation der Taubensteinbahn
Stützpunkt: Rotwandhaus, 1737 m. Ganzj. bis auf Nov. bis Mitte Dez. bew., Tel. 08026/76 83 – www.rotwandhaus.de

Karte/Führer: AV-Karte 7/1 „Tegernsee, Schliersee“ 1:25 000; Haberer/ Stadler, Out of Rosenheim (Panico)

Zustieg: Weg hinüber zum Rotwandhaus und östl. durch die Kumpfscharte zum Brotzeitfelsen. Von hier über den unteren Teil des Westgrats zu einer Scharte und zum Südwandband queren (II) oder vom Wandfuß in freier Kletterei zum Band.

Route: Vom Standhaken auf dem hier breiten Band aufwärts in den wenig ausgeprägten Riss und an diesem empor (III, Stelle III+) auf ein kleines Band. Nun etwas nach rechts, dann gerade hinauf (Stelle III+) und schließlich in längerer luftiger Linksquerung (III) zu einer Rinne; durch diese zum Gipfelgrat (II).

Abstieg: Normalweg (Westgrat III-) oder abseilen, zurück zum Rotwandhaus und auf Fahrstraße hinunter zum See.

Variante: Zur wirklich ausgedehnten Tagesunterneh-

mung wird die Tour, wenn man noch den gegenüberliegenden Auerspitz (1811 m) überschreitet, weglos über die Hänge zur Kumpfl-Alm absteigt, durch den Pfanngraben zur Valeppstraße hinausläuft (und unterwegs in einer der Gumpen ein verdient-erfrischendes Bad nimmt), in der Albert-Link-Hütte die verbrauchten Kohlenhydrat- und Flüssigkeitsreserven auffüllt und dann erst zurück zum See wandert.



ab München gut 1 Std.
Bus & Bahn BOB nach Neuhaus
Talort Neuhaus, 791 m
Schwierigkeit* Mountainbiketour mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Kurze steile Auffahrt im Elendgraben, teils ausgesetzte Trial-Abfahrt im Totengraben
Ausrüstung kompl. MTB-Ausrüstung
Dauer 4 Std.
Länge 45 km
Höhendifferenz ↗ 750 Hm



Text: Frank Martin Siefarth, Foto: Andreas Mohr

Hausberg-Runde par excellence

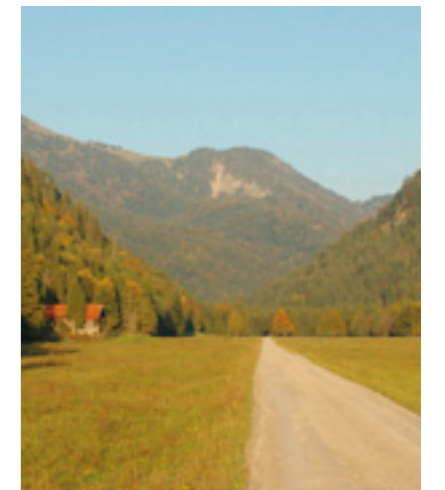
Rund um die Rotwand

Landschaftlich sehr schöne, abwechslungsreiche und ausgedehnte Rundfahrt mit sanftem Beginn, etwas strengem Mittelteil und rassigem Schluss-Downhill.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Spitzingstraße
Stützpunkt: Kloaschaulm, 887 m. SV-Hütte der DAV-Sektion Oberland – www.kloaschaulm.de; Albert-Link-Hütte, 1053 m. Ganzj. bis auf April u. Nov. bew., Mo Ruhetag, Tel. 08026/712 64 – www.albert-linkhuette.de; Einkehr unterwegs: Café Krugalm, Zipflwirt, Forsthaus Valepp, Blecksteinhaus

Karte/Führer: AV-Karte 7/1 „Tegernsee, Schliersee“ u. BY 16 „Mangfallgebirge Ost“ 1:25 000; bikeline-MountainBikeGuide Oberbayerische Alpen (Verlag Esterbauer)

Strecke: Zunächst durch die Talebenen nach Aurach, die Bundesstraße queren und auf Radweg entlang der Straße über die Leitzachbrücke und gleich rechts in den Krugalmweg abbiegen. Durchs Leitzachtal nach Geitau und ab hier – wieder auf der anderen Straßenseite – auf schönen Trails nach Bayrischzell und ins Ursprungtal hinein bis zum Zipflwirt. Hier zweigt rechts der Forstweg ins Kloaschautal ab, der später enger und steiler am Bach entlang durch den Elendgraben zur Elendalm und zum Elendsattel führt. Nun folgt die herrliche Abfahrt durch den Totengraben in die Valepp. Kurz auf der Straße Richtung Spitzingsee, dann aber (Variante zur in Führern beschriebenen Route!) auf Waldwegen zunächst parallel, dann weiter westlich am Blecksteinhaus vorbei zur Albert-Link-Hütte und weiter auf Almwegen am Polizeiheim und am Kurvenlift vorbei westlich um den Spitzingsee herum zum Spitzingsattel. Zunächst auf der



Straße rasant bergab sausen, nach knapp 1,5 km links in die geschotterte alte Spitzingstraße abbiegen und in steilen Kehren hinab nach Josefthal. Schließlich rechts in die Aurachstraße abzweigen und zurück zum Ausgangspunkt rollen.

Tipp: Start- und Zielpunkt der Runde können beliebig variiert werden. Die Tour eignet sich daher hervorragend als Tagesausflug von der Kloaschaulm aus, dem neuen Selbstversorgerstützpunkt der Sektion Oberland, oder von der für ihr Steinofenbrot und die Räucher-Spezialitäten weithin bekannten Albert-Link-Hütte.

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Orthopädie-Technik	Rehatechnik
Orthopädie-Schuhtechnik	Homecare
Sanitätshaus	Rücken- und Fußanalyse



Die Innovation von BAUERFEIND: Die Spezialeinlage TRIactive®

Die neue Freiheit beim Wandern

Für Geist und Seele wirkt es befreiend, für die Füße ist Wandern ziemlich anstrengend. Die Einlage TRIactive® hilft wirkungsvoll: sie stabilisiert, dämpft und entlastet die Füße. Für ein gesundes und vor allem längeres und schmerzfreies Laufen.

Übrigens: Sie finden bei uns auch noch viele andere, sportartspezifische Einlagen. Fragen Sie einfach danach.

LAIM Landsberger Str. 203-205

NEU: SOLLN Sollner Str. 67

Telefon 089-517777-0



www.samberger24.de

Monströse Aussichtswarte auf die Hausberge

Von Norden auf den Guffert (2195 m) und über den Guffertstein nach Steinberg

Als Aussichtsbalkon von Rang und Namen ist der Guffert längst bekannt. Doch die stille, anspruchsvolle Aufstiegsroute über die Stubachalm ist fast noch ein Geheimtipp geblieben.

Ausgangspunkt und Einkehr: Gasthaus Oberbergalm (1029 m) zwischen Achenkirch und Steinberg

Karte: Kompass Wanderkarte, Blatt 28 „Vorderes Zillertal-Rofan-Wildschönau“ 1:50 000

Weg: Von der Oberbergalm folgt man neben dem Bach einem Bergweg nach Norden. Zu einer Forststraße, diese gleich nach rechts verlassen, kurz durch einen Bachgraben, dann links heraus (markiert, aber leicht zu übersehen). Nun lange nördl. durch den Wald, eine Schlucht queren, etwas steiler gegen Osten, durch eine weitere Schlucht und zur verfallenen Stubachalm. Unter den wilden Felswänden des Gufferts gegen Osten und dabei viele Sandreißer queren (im Frühsommer Altschnee!), bis nach einem geringen Gefälle noch vor der Issalm eine grüne Geländerrippe erreicht wird. Dort steigt südl. ein markierter Pfad an, der zum Felseinstieg neben einer Höhle führt. Eine Eisenkette und Drahtseile erleichtern den Aufstieg.

Nach der Klettersteigpassage auf einer Trittspur durch eine imposante Felslandschaft steil zu einer latschenbewachsenen Rippe hinauf. Dort nach rechts und zu den



steilen, schrofigen Hängen hinauf. Zuletzt weniger steil zum Gipfelgrat, dort nach rechts und am Grat zum Gipfel, 2195 m.

Der Abstieg führt am Gipfelgrat zurück, dann aber nicht wieder nördl. hinab, sondern in die weite Senke zwischen Guffertspitze und Guffertstein hinein. In nicht zu strenger Steigung nun auf markierten Wegspuren zwischen Latschengebüsch nach Südosten in weitläufiges Gelände hinein und auf den weiten Sattel östl. des Guffertsteins. Aus dem Sattel südl. absteigen, an der Luxeggalm und dem Forchkopf vorbei, zu einem Ziehweg, dann zu einer Forststraße. Auf ihr nach links und bis Vordersteinberg hinab, von wo man auf der Straße die letzten 15 Min. westl. zum Ausgangspunkt zurückgeht.

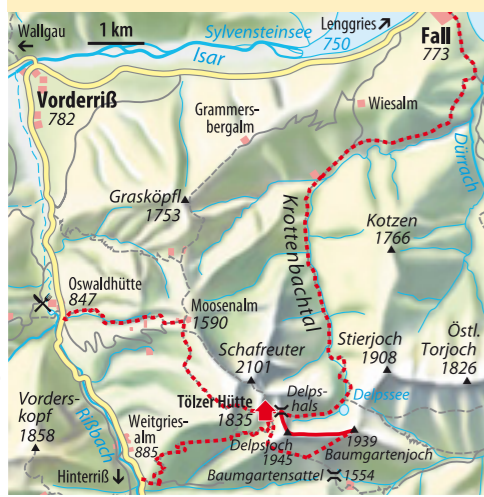
ab München 1,5–2 Std.
Bus & Bahn BOB nach Lenggries, RVO-Bus nach Achenkirch, ÖBB-Bus bis Waldfrieden
Talort Steinberg am Rofan, 1010 m
Schwierigkeit* Bergtour
Kondition groß
Anforderung nordseitige, alpine Tour – Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer 7,5 Std.
Höhendifferenz ↗↘ 1400 m
Beste Zeit Hochsommer und Frühherbst



Text & Fotos: Siegfried Garnwiedner

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn BOB nach Lenggries, RVO-Bus (Mitte Juni bis Mitte Okt.) nach Fall oder ins Rißbachtal
Talort Fall, 773 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Beim Übergang zum Baumgartenjoch ist Trittsicherheit erforderlich; bei Nässe abzuraten
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer ab Tölzer Hütte ↗↘ 2–3 Std.
Höhendifferenz ab Tölzer Hütte ↗↘ 270 Hm



Text & Foto: Joachim Burghardt

Stiller Wächter über dem Delpsee

Das weglose Baumgartenjoch (1939 m) in den Karwendel-Vorbergen

Viele einsame Gipfel sind gar nicht so weit von der nächsten Hütte entfernt. Das gilt auch fürs Baumgartenjoch, das man in weniger als einer Stunde von der Tölzer Hütte erreicht.

Ausgangspunkt: Fall am Sylvensteintausee oder die Wanderparkplätze im unteren Rißbachtal

Stützpunkt: Tölzer Hütte, 1835 m. Bew. Mitte Mai bis Mitte Okt., Tel. 0043/664/180 17 90 – www.toelzer-huette.at

Karte: Umgebungskarte „Karwendel“ 1:50 000

Hüttenzustieg: Die direktesten Zustiege führen aus dem Rißbachtal zur Tölzer Hütte: vom Wanderparkplatz kurz hinter der Weitgrießalm in 2,5 Std. und von der Oswaldhütte über die Moosenalm in 3–4 Std.

Weg: Von der Tölzer Hütte kurz südöstl. hinab zum Delpshals. Von hier führt ein nicht markierter, aber gut ausgetretener Pfad steil auf das Delpsjoch hinauf. Vom Gipfel des Delpsjochs über den Ostgrat absteigen (vereinzelt Steigspuren). Der Übergang zum Baumgartenjoch erfolgt durchwegs auf dem grasbewachsenen Grat, der nach links stellenweise senkrecht abbricht und rechts in steilen Wiesen abfällt. An mehreren Stellen ist es evtl. nötig, kurz in die Wiesenflanke auszuweichen. Vom Baumgartenjoch eröffnet sich eine gute Rundumsicht, beeindruckend ist auch der Tiefblick zum Delpsee. Den Rückweg zur Tölzer Hütte bewältigt man entweder wie-

der über den Grat und das Delpsjoch, oder man steigt vom Baumgartenjoch weglos über die steilen Wiesen südwestl. ab, bis man auf den markierten, von der Fleischbank kommenden Weg trifft. Über diesen westl., zuletzt nördl. zur Tölzer Hütte zurück.

Tipp: Eine stille und nur selten beschriebene Abstiegsvariante von der Tölzer Hütte führt zunächst östl. zum Delpsee und dann steil nördl. ins Krottenbachtal hinab. Auf Fahrstraßen erreicht man schließlich Fall.



ab München 2 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Innsbruck (Bus nach Igls) oder Hall (Bus nach Tulfes)
Talort Innsbruck, 574 m, oder Hall, 580 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer 6,5–7 Std.
Höhendifferenz bei Benützung der Seilbahn(en) ↗↘ ca. 1000 Hm



Text: Axel Klemmer, Foto: www.bergraum.at

Zwei Innsbrucker Hausberge

Patscherkofel (2246 m) und Glungezer (2677 m)

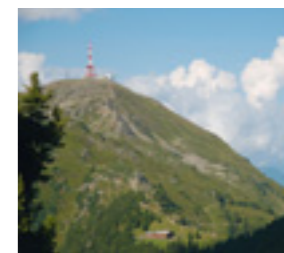
Zwei Hausberge auf einen Streich, dazu eine weithin bekannte Höhenpromenade durch den „größten und schönsten“ Zirbenwald der Alpen – keine Tour für Misanthropen.

Ausgangspunkt: Igls, 870 m, Patscherkofelbahn (Tel. 0043/512/37 72 34) oder Tulfes, 923 m, Glungezerbahn (Tel. 0043/52 23/783 21)

Stützpunkte: Patscherkofelhaus, 1964 m. Ganzj. bew., Tel. 0043/512/37 71 96; Alpengasthaus Boscheben, 2035 m; Tulfefinalm, 2035 m; Glungezerhütte, 2610 m. Bew. Mitte Juni bis Ende Sept. und Mitte Dez. bis Anf. April. Tel. 0043/52 23/780 18 – www.glungezer.at

Karte: AV-Karte 31/5 „Innsbruck und Umgebung“ 1:50 000

Weg: Von der Bergstation immer entlang der 2000-Meter-Linie auf dem „Zirbenweg“ fast eben durch die Nordflanke des Patscherkofel zum Alpengasthaus Boscheben und weiter zur Tulfefinalm. Die höchst fotogenen Zirbenbäume sind teilweise über 500 Jahre alt, viele tragen eindrucksvolle Flechtenbärte. Im Ampasser Kessel unter der Viggarspitze steht der älteste Baum Tirols: eine mehr als 700 Jahre alte Zirbe. Ohne Probleme hinauf zum Glungezer (2677 m); kurz unter dem Gipfel die Glunge-



zerhütte. Nach Südwesten in Kehren hinab, unter der Viggarspitze (2306 m) vorbei zur Kammhöhe bei Boscheben und über den Patscherkofel (2246 m) hinweg zum Ausgangspunkt an der Bergstation der Patscherkofel-Seilbahn.

Varianten: Die Tour kann beliebig verkürzt werden, indem man auf die beiden Gipfel verzichtet (Schade!) und von Tulfes mit dem Lift hinab nach Tulfes fährt (Bus zum Bf. Hall oder nach Igls). Ebenso kann die Tour auch in umgekehrter Richtung gegangen werden. Start ist dann bei den Glungezerliften in Tulfes. Zusätzliche Gipfelmöglichkeiten unterwegs bieten die Neunerspitze (2285 m) und die Viggarspitze (2306 m).

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

Urthalerhof

WIRTSCHAUS & HOFLAD' N
 Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei



Prämiert bestes Wirtshaus 2002 Hofbräuhaus München

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet. Durchgehend warme Küche von 11.30 - 22.00 Uhr



Landkreissieger von Weilheim-Schongau im Wettbewerb „bayerische Küche“ 2004/2005
 2. Platz im Wettbewerb „Mein schönster Biergarten“ der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4
 Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3
www.urthalerhof.de

„Mein Basecamp ist in München“

UNSER SPECIAL:
 Aktuelles, Angebote und Aktionen auf www.meinbasecamp.de

DER GIPFEL AN GUTER AUSTRÜSTUNG FÜR BERGSTEIGEN | SPORTKLETTERN | SKITOUREN | HOCH- UND EISTOUREN | WANDERN | TREKKING | IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER | 81371 MÜNCHEN-SENDLING | TEL 089-76 47 59 | WWW.BASECAMP.DE

Basecamp

Foto: www.wallgung-ehf.de

Interview: Katharina Schröttle, Fotos: André Borowka

BOULDERN



André Borowka
geboren am 8. Juli 1983
Herkunft: Dresden
Größe: 1,78 m
Gewicht: 70 kg
Titel: amtierender Deutscher Bouldermeister

Über sich selbst:

„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen.“

Die bisher größten Wettkampferfolge

- 1. Platz Deutscher Boulder cup, Leipzig 01.10.2005
- 1. Platz Deutscher Boulder cup, Überlingen 15.07.2006
- 12. Platz IFSC Climbing Worldcup (B), Sofia 20.04.2007
- 1. Platz Deutscher Boulder cup, München ISPO 27.01.2008
- 2. Platz Deutscher Boulder cup, Kitzbühel (AUT) 04.04.2008
- 1. Platz Deutscher Boulder cup, Pforzheim 26.04.2008



André, wann hast Du mit dem Klettern bzw. Bouldern begonnen und wie?

Ich hab' schon sehr früh mit dem Klettern begonnen, anfangs noch mit meinen Eltern im Elbsandsteingebirge. Später dann auch mit meinem Bruder und Freunden in der Halle. Mit dem Bouldern habe ich erst während meiner Bundeswehrzeit angefangen. Das müsste 2004 gewesen sein.

Warum steht Bouldern bei Dir höher als Klettern?

Ich habe irgendwann rausgefunden, dass mir Bouldern einfach mehr liegt. Das Hallenklettern und Sichern ist für mich nicht so spannend wie Bouldern. Da ist man mit seinen Leuten zusammen, kommunikativ und schwitzt im Sommer nicht so. Hinzu kommt, dass man beim Bouldern mehrere Versuche bei Wettkämpfen hat und beim Klettern eben nicht. Da ist man gleich draußen, wenn man's beim ersten Versuch nicht schafft.

Du boulderst ja nicht nur, sondern bist nebenbei am Studieren. Wie viel Zeit steckst du in den Sport?

Mehr oder weniger die ganze Freizeit. Ich gehe vier Mal die Woche für jeweils drei bis vier Stunden trainieren. Am Wochenende geht's dann auch mal raus ins Freie zum Klettern. Ansonsten gehe ich dem ganz normalen Studentenleben nach.

IST KEINE FREIZEITBESCHÄFTIGUNG, SONDERN LEBENSEINSTELLUNG



Wie sieht Dein Trainingsprogramm aus?

Soweit die Zeit es zulässt, vor allem im Moment neben meiner Diplomarbeit, nehme ich mir meist abends drei Stunden, um im Kletterzentrum XXL in Dresden zu trainieren. Früher habe ich noch mehr auf so Sachen wie Ernährung aufgepasst. Klar verschieben sich zwangsläufig die Prioritäten. Je mehr man an Zeit und Energie reinsteckt, desto größer ist die Enttäuschung, wenn's mal nichts wird. Wichtig ist, dass man den Spaß am Sport nicht verliert. Am besten ist, man findet ein gutes Mittelmaß.

Du lernst auch gern Klettergebiete in anderen Ländern kennen. Im Sommer warst Du in Amerika. Wo warst Du dort klettern und wie waren Deine Eindrücke?

Um genauer zu sein: Nordamerika. Ich bin mit Freunden von der Ost- zur Westküste gereist. Ja, wir haben uns natürlich auch viel angeschaut, aber wenn wir zum Klettern gekommen sind, hat's schon gefetzt. Ob wir in Indian Creek zum Risseklettern oder in den Buttermilks zum Bouldern waren, es war immer warm und hat Riesenspaß gemacht!



Der Nachwuchs im Klettersportbereich ist in Sachsen überdurchschnittlich stark. Woran, denkst Du, liegt es, dass zum Beispiel mehr gute Kletterer aus Dresden als aus München kommen?

Sicher gibt es auch viele gute Leute in München und Umgebung. Aber in Dresden treffen wir uns alle, auch aus den Umkreisen Dresdens, in unserem Kletterzentrum und haben Kontakt zueinander. Es ist nicht alles kommerziell ausgerichtet, sondern es hat sich eine richtige Szene herausgebildet. So können wir uns gegenseitig pushen und aufbauen.

Hast Du ein paar Tipps für junge Nachwuchsler, die auch ins Wettkampfbouldern einsteigen wollen?

Wichtig ist, dass man Ziele hat und sich gute Vorbilder sucht, die einen motivieren. Man muss auch ein gewisses Maß an Zeit fürs Training opfern, wobei das jeder individuell für sich selbst gestalten muss. Als Vergleich könnte man sich andere Sportarten wie beispielsweise Leichtathletik nehmen und schauen, wie die sich ihren Nachwuchs heranziehen. Man braucht einen geschulten Trainer, der Talent entdeckt, dem entsprechend fördert und eine Gruppe schrittweise aufbaut.

André, auch bei Dir läuft es nicht immer so gut, beispielsweise beim Auftakt zum Deutschen Boulder cup 2009 im Februar auf der ISPO. Wie gehst Du mit so was um?

Niederlagen versuche ich positiv zu verarbeiten. Ich ziehe daraus die Motivation, beim nächsten Wettkampf einfach besser zu sein. ▶



Was hältst Du von der Organisation und dem Aufbau von Boulder-Wettkämpfen? Die Wettkämpfe an sich sind viel zu unpopulär. Der Anreiz zu gewinnen wird durch das geringe Preisgeld immer kleiner. Man muss sich das vorstellen: Die Schrauber der Routen bekommen bei so einem Wettkampf mehr Geld als die Gewinner, und es werden nur die ersten Drei belohnt. Da sind die Kosten für die Anfahrt oft viel höher als das, was man wieder reinbekommt. So muss die Eigenmotivation oft sehr hoch sein, um da mitzumachen. Dementsprechend ist eben auch die Beteiligung bei den Wettkämpfen ...

Siehst Du Verbesserungsmöglichkeiten? Vielleicht endlich mal jemanden einstellen oder bezahlen, der von Vermarktung, Wettkampfgestaltung und dem Sport Ahnung hat! Man könnte einen Anreiz durch höhere Preisgelder schaffen. Auch an der Öffentlichkeitsarbeit kann man was ändern. Ein Wettkampf ohne Publikum ist für den Teilnehmer ziemlich langweilig, da kommt kein richtiges Wettkampfgefühl auf. Da fühlt man sich nicht viel anders, als wenn man Zuhause in der Halle für sich trainiert. Die Veranstalter müssten wesentlich stärker Werbung betreiben, um mehr Leute anzuziehen.

Auf der „Bergschau!“ im letzten Jahr wurde unter anderem diskutiert, ob Klettern eines Tages olympiafähig wird. Was hältst Du davon?

Ja, bei der Diskussion war ich auch mit dabei. Ich meine, da muss man nur mal einen Blick auf den Deutschlandcup werfen. Ich sehe das eher negativ. Was man als olympische Disziplin einführen könnte, wäre das Speedklettern. Jedoch hat das Speedklettern genauso wie auch Rudern in meinen Augen nichts mit Klettern zu tun. Man würde eine ganz andere Klientel heranziehen und den Sport verzerren.

Was sind Deine Ziele für 2009?

Ich wäre gerne bei der WM in China mit am Start, die vom 30. Juni bis 5. Juli stattfindet. Momentan bereite ich mich für die Nominierungen vor, die u.a. in Wien und Hall sein werden.

Na, dann wünschen wir Dir sehr viel Glück und Erfolg dabei! Vielen Dank für das Interview, André.



Text: Sebastian Otto
Fotos: Dominic Vogel, Anja Wenzel



Tuff tuff tuff die Eisenbahn ... Primus ohne Prius

Subventionen, so weit das Auge reicht – nun auch noch in der Jugend der Sektion München. Huch, auch das noch! Bescheiden bleibt allerdings festzustellen, dass diese hier mit höchstem Sinn und Verstand ausgestattet sind: Bei öffentlicher Anreise gibt's einen Sonderzuschuss aus der Sektionskasse, damit die Tour im Vergleich zur Auto-Anreise standhalten kann.

Außerdem wurde der neue Umweltpreis in 2 Kategorien eingeführt:

Zum einen die Kategorie „Kreativ-Tour“. Gedacht für die weiteste, komplizierteste, ausgefallenste oder sonstwie auszeichnungswürdigste Tour des Jahres.

Zum anderen, deutlich statistischer, wird die Gruppe ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr die meisten Touren mit den Öffis, den öffentlichen Verkehrsmitteln, bewältigt hat.

And the Oscar goes to ...

2008 darf sich die K2 auf die Schultern klopfen, sie ist die Gruppe mit den meisten öffentlichen Touren. Sage und schreibe 12 von 14 Touren oder 302 von 467 Tourentagen wurden öffentlich bewältigt – so oder so: großes Kompliment!

Die Kreativen waren schon schwieriger zu küren: In die engere Wahl kamen:

Die Alpha mit ihrer Transalptour. Die anschließende Rückfahrt aus Italien per Regionalbahn war sicherlich kein Zuckerschlecken.

Nicht zu verachten auch die Kletterjugend G, die per Bahn & Bike, wie's so schön heißt, bis nach Schweden gekommen ist. Dort warteten zur Erholung Boulderfelsen und Kanutouren. Zuletzt trat noch die Delta in den Ring, die es ebenfalls per Bahn & Bike bis nach Arco geschafft hatte.

Schwierige Entscheidungen taten sich da für die Jugendrefe-



renten auf. Letztlich hat die G das Rennen gemacht, deren Anreise mit Abstand die komplizierteste war. Und diese Fahrt haben sie schon zum dritten Mal durchgezogen (siehe den Bericht im letzten Heft).

Auf jeden Fall erwähnenswert sind jedoch auch die zahlreichen „kleineren“ Touren, wie z. B. ein paar Tage auf der Weidener Hütte oder dem Meißner Haus. Völlig zu Recht wurde angemerkt, dass gerade solche Touren, oft nur übers Wochenende, einen wesentlichen Bestandteil in der „Umwelt-Statistik“ ausmachen und etwa Skitouren oft ähnlich kompliziert zu erreichen sind wie weiter entfernte Ziele.

Für 2009 stehen wieder einige Kandidaten im Programm: Eine Sardinien-Durchquerung, Klettern und Kanutouren an der Ardèche, Transalp ins Gardaland und eine Norwegen-Abschlusstour.

Wir verkünden stolz: Sehet her, hier werden Umweltschutz und Umweltbewusstsein gelebt. Wie war das noch mit dem Toyota?

NEUES VOM JDAV-BEZIRK MÜNCHEN

Unter Anwesenheit von 30 Jugendleiterinnen und -leitern aus 11 Sektionen fand im März wieder der alljährliche Bezirksjugendleitertag der JDAV München im Kriechbaumhof statt.

An den Bericht über die umfangreichen Aktivitäten im Jahr 2009 für die Jugendleiter und Jugendlichen im Bezirk sowie auch im Rahmen unseres sozialen Engagements schloss sich die Auswertung des Wettbewerbs zur Mobilitätsförderung 2008 an, der auch 2009 mit neu überarbeitetem Konzept unter dem Titel „ZUGSACHE“ ins Rennen geht. Es folgten der Jahresabschluss 2008, der Bericht der Rechnungsprüfer, die Entlastung des Vorstands und die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2009 sowie die Neuwahlen des Vorstands.



Nach einem regen Austausch der Anwesenden zu verschiedenen Themen gab es einen Ausblick auf die wieder zahlreichen Aktivitäten im Jahr 2009. Der Bezirksjugendleitertag schloss mit einem DANKESCHÖN an alle Ehrenamtlichen des Bezirks. Weitere Infos auf www.jdav-muenchen.de

Petra Wiedemann

Wahlergebnis

Vorsitzender:	Andreas Weber, Sektion München
Stellvertretender Vorsitzender:	Korbinian Ballweg, Sektion Oberland
Schatzmeisterin:	Carla Bräunig, Sektion Oberland
Jugendraumreferent:	Stefan Dräxl, Sektion Hochland
Ausrüstungsreferent:	Berthold Fischer, Sektion München
Beisitzerin:	Gesche Grimm, Sektion Oberland
Beisitzer:	Christoph Schernhammer, Sektion Bodenschneid
Rechnungsprüfer:	Christian Heidinger, Sektion München und Andreas Mohr, Sektion Oberland



Aktivitäten für die Jugendleiter und Jugendlichen des Bezirks

- die legendäre Sonnwendfeier
- das Grillfest an der Isar
- das Weinfest
- der „Sagenhafte Fondueabend“
- die alljährliche Nikolausfeier
- die Skifreizeit in Pfunds
- Infostand bei der 850-Jahr-Feier der Stadt München und bei der Kletter-Stadtmeisterschaft im Kletterzentrum in Thalkirchen

Aktivitäten im Rahmen des sozialen Engagements

- Klettertag für Kinder mit Mehrfachbehinderungen aus der Stiftung Pfennigparade
- Klettertag für Kinder einer heilpädagogischen Tagesstätte
- Museumsbesuch mit Kindern aus dem s'Dülfers
- Ferienfahrt für Kinder aus dem Lichtblick im Hasenberg

Ergebnis des Wettbewerbs zur Mobilitätsförderung

Platz 1: Kindergruppe der Sektion Hochland mit einer Fahrt ins Altmühltal
Gewinn: Gutschein für eine Ferienfahrt im Wert von 300 €
Platz 2 teilen sich: Kindergruppe der Sektion Bodenschneid mit einer Fahrt nach Fall/Sylvensteinspeicher und Jugend Delta der Sektion München, ebenfalls mit einer Tour ins Altmühltal
Gewinn: jeweils ein Gutschein für eine Ferienfahrt im Wert von 100 €

Termine 2009

27.05. JL-Treff im KBH
19.–21.06. Sonnwendfeier
04.–05.07. „Sleep In“ auf dem Domplatz
29.7. Grillen an der Isar
16.10. Weinfest
28.10. JL-Treff im KBH
06.–08.11. Bundesjugendleitertag in Ulm
09.12. Nikolausfeier
01.–06.01.10 Skifreizeit

Unsere Jugendgruppen

JUGEND B (JAHRGANG 00-99)

Schon gehört?!

Wir sind die Jugend B – Los Banditos – 9 bis 10 Jahre alt und machen zusammen die Berge unsicher. Wir haben viel Spaß dabei, egal ob beim Wandern, Skifahren, Zelten oder gemütlich am Lagerfeuer. Bei uns ist immer was geboten.

Falls wir unsere Zeit mal nicht in den Bergen verbringen, belagern wir den Kriechbaumhof, das ist das Holz-Blockhaus in Haidhausen. Dort finden meistens unsere Gruppenabende statt, die mit oft mehr als 25 Kindern fast zu gut besucht sind. Deshalb haben wir derzeit sogar einen Aufnahmestopp und eine lange Warteliste!

Mauno Gerritzen & Martin Kuhn



→ alpinjugend.de

Neue Jugendgruppe: **Die wilden Bergsteiger**, Leiter: Kai Driessen, Tel. 0160/95 81 68 00, kai.driessen@gmx.de und Sybille Fischer, Tel. 0151/16 62 24 76, fischer_sybille@web.de
+ Neue Leiterin der **Bergtrolle**: Kathi Schröttle, k.schroettle@googlemail.com

LOCATION DES QUARTALS

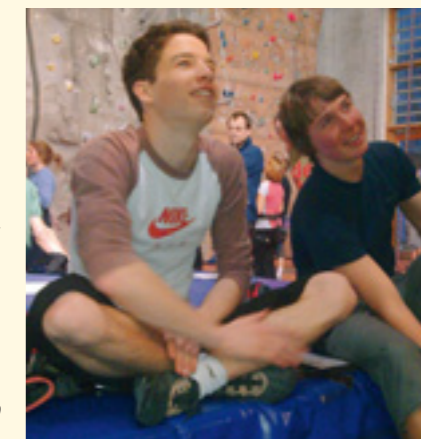
Die Erweiterung einer der größten Kletterhallen Deutschlands steht bevor, die Kletterer werden es zu schätzen wissen.



DAV Kletterzentrum München

Jeder, der schon mal mit seiner Jugendgruppe versucht hat, einen Gruppenabend im KZM abzuhalten, kennt diese einzigartige Kombination: Eine unerschlagbar überfüllte Halle, Massen von bauchfreien Profis, Hinweis- und Verbotsschilder in Hülle und Fülle treffen hier auf ein beliebiges Aldi-Ambiente. Flucht in den Boulderraum: Helmpflicht ob der Heerscharen von Trainingsgruppen und Mutter-Kind-Treffs wäre sicherlich nicht fehl am Platze. Ja dann: Auf in den Kampf. Ganz nach der Evolutionstheorie siegt hier der Stärkste. T-Shirt runter, Ellenbogen raus, schnell ein paar Routen blockiert und die Kids ganz entspannt klettern lassen. „Nein, wir gehen noch fünf Mal und dann stehen die schon an...“ Discountercharme, der sich zum Glück noch nicht auf die meist vorzüglichen Touren durchgeschlagen hat – wenn man denn mal eine erkämpft. Fest steht: Hier wirst Du entweder zum Stoiker oder zum Irren.

Sebastian Otto



Fotos: Anja Wenzel



Text & Fotos: Reinolf Reisinger

Riomaggiore



Vernazza mit dem Castello Belforte



Auf Trockenmauern vor Fossola

CINQUE TERRE



Wir von der Ortlerkreisgruppe GAMS unternehmen mit unseren Mailänder Freunden regelmäßig Touren, die wir wechselweise organisieren. Als nun unser GAMS-Mitglied Beppo Calamita vorschlug, mit einigen Mailänder Partnern im März eine Woche in den Cinque Terre zu verbringen, war ich mir nicht sicher, ob das eine gute Wahl wäre, so mitten in der besten Skitourenzeit. Es war eine sehr gute Wahl ...

Die Cinque Terre („fünf Länder“) liegen unmittelbar westlich von La Spezia und haben seit 1999 den Status eines Nationalparks. Die Provinz Ligurien investiert viel Geld in die Pflege der Wege und in den Erhalt der traditionellen Lebensformen. Bausünden sind zwischen Lèvanto und Portovenere nirgends zu sehen, die Landschaft ist intakt.

Herzstück der Cinque Terre sind fünf kleine Dörfer, Monterosso al Mare, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore, die sich in Abständen von zwei bis vier Kilometern voneinander in atemberaubender Weise auf ihrem kleinen Schwemmkegel oder oder etwas oberhalb auf einem eingegengten Standort eingemischt haben. Unmittelbar hinter den Häusern, ja schon mitten in den Orten beginnt so steiles Gelände, dass ein normaler Straßenzugang bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts nicht möglich war. Auch heute muss jeder, der mit dem Auto anreist, weit außerhalb parken. Seit dem Bau der Eisenbahn von Genua nach La Spezia sind alle Orte der Cinque Terre, wie an einer Schnur aufgereiht, sehr bequem und ohne Auto erreichbar. Der Clou ist, dass man sich je nach

Wetter und Laune beliebige Etappen vornehmen kann. Die meist kurzen Wartezeiten auf den nächsten Zug bei einem Glas Weißwein oder Cappuccino vergrößern nur das Behagen am Ende eines herrlichen Wandertages.

Beppo hatte für uns das Städtchen Chiàvari als Standquartier ausgesucht, ca. 30 km westlich von Lèvanto und ebenso weit östlich von Genua. Damit lag unsere Unterkunft nicht im Herzen der Cinque Terre, doch der Charme von Chiàvari und die Nähe zu Genua machten die paar Minuten Zugfahrt mehr als wett. Am ersten Tag unseres Aufenthaltes bekamen wir von Beppo bei Regen und steifem Wind eine Stadtführung in Genua mit anschließendem Besuch des Aquariums, das das zweitgrößte in Europa ist.

Von Riomaggiore nach Manarola

Dann die Cinque Terre: Nach der Ankunft in Riomaggiore erläuterte uns Beppo die Geographie der Umgebung, bevor wir einen kurzen Abstecher ins „Zentrum“ machten. Das Zentrum besteht hier nicht aus belebten „piazzes“ mit Verkehr und Parkplätzen, sondern einem schluchtartigen, schmalen Graben zwischen hoch aufragenden, bunten Häuserfronten, belegt mit Booten anstatt mit Autos. Seit der Besiedelung des Bachbetts des Rio Maggiore im 13. Jh. und dem Bau der Kirche San Giovanni Battista 1340–43 konnte sich der Ort nur dadurch entwickeln, dass die Häuser rechts und links am steilen Hang immer höher wurden, mit der Folge, dass die oberen Stockwerke oft nur von der Rückseite her betretbar sind. War da etwas mit März und Skitouren? Schon nach wenigen Mi-

nuten ist man völlig eingetaucht in den hier schon fortgeschrittenen Frühling und in das malerisch-italienische Flair. Wir gehen los. Unmittelbar nach dem Ort beginnt der spektakulärste Teil der ganzen Wegstrecke, die „Via dell'Amore“. Angelegt als Not- und Versorgungsweg beim Ausbau der Eisenbahn 1926–28, erkannte man in den 60er-Jahren sein touristisches Potenzial. Er verläuft fast eben, ist ca. 30 bis 50 Meter über dem Meer bequem breit in den teilweise fast senkrechten Fels gehauen und betoniert worden und mit stabilen Geländern versehen. Der Fels weist senkrechte Faltungen mit Formationen auf, die an Schichten von Blätterteig erinnern. Schon nach zwei Kilometern erreichen wir Manarola, das einen besonders originellen Anblick bietet. Auch hier gibt es eine Bachmündung, die des Rio Groppo, mit nahezu senkrecht über dem Meer auf Fels erbauten, hohen, schmalen Häusern auf der einen Seite und, kaum weniger steil, dem Terrassenhang mit ähnlicher Bebauung auf der anderen. Der Turm der Kirche San Lorenzo (14. Jh., Genueser Gotik, Inneres barockisiert) steht etwas abseits von ihr; er wurde im 16. Jh. aufgestockt, um als Ausguck und Wachturm in der Zeit der Piratenüberfälle zu dienen. Die Piraterie führte übrigens bis in das 18. Jh. wiederholt zum Rückzug der Bevölkerung in das Hinterland. Beppo weist uns auf die schwierige Anlage der Friedhöfe in den Cinque Terre hin: immer außerhalb, d.h. oberhalb der Orte, in steiler Übereinanderschichtung.

Über Corniglia nach Vernazza

Wir machen uns nach einer Kaffeepause auf den Weg über Corniglia nach Vernazza. Hohe Wolfsmilchgewächse, roter Baldrian, Rosmarin, Kapern und Farne und die immer dichter werdenden Weingärten begleiten uns hoch über dem silbrig glänzenden Meer auf dem bequemen Weg, auf dem immer wieder einer stehen bleibt, um den Rückblick auf Manarola zu genießen. Beim Friedhof wird die größte Höhe (75 m) erreicht, dann geht es auf Meereshöhe hinab und am Ende wieder über 377 Stufen nach Corniglia mit seinen gelb leuchtenden Zitronenbäumen hinauf. Da Corniglia ca. 100 Meter über dem Meer liegt und über mehr Platz als die anderen Orte der Cinque Terre verfügt, wirkt es bis auf die steile Abbruchkante im Süden und Westen beinahe „normal“. Wie schaffen es bloß unsere italienischen Freunde, aus jeder simplen Rast mit einem Glas Weißwein, Oliven ►



bergzeit
www.bergzeit.de



**BERGSPORT
OUTDOOR TRAVEL**

**Über 15.000 Artikel
zu Landpreisen!**

Bergsport Bekleidung von Haglöfs, Mammut, Millet, Montura, Patagonia. Wander-/ Reisebekleidung von Jack Wolfskin, Salewa, Think Pink, Wild Roses. Express-Sets, Karabiner, Klettersteig Sets, Seile von Beal, Black Diamond, Edelrid, Edelweiss, Petzl, Singing Rock. Kletterschuhe von Five Ten, Mad Rock, La Sportiva, Red Chili, Scarpa. Rucksäcke, Packtaschen von Deuter, Exped, Gregory, Ortlieb, Sea-to-Summit. Sandalen, Schuhe von Lizard, Keen, Teva. Schlafsäcke von Carinthia, Exped, Salewa. Isomatten von Exped, Therm-A-Rest. Zelte von Exped, Hilleberg, MSR, Robens, Oase, Salewa, Vaude. Bergschuhe von Hanweg, Meindl, La Sportiva, Lowa, Scarpa. Radbekleidung von Gore Bike Wear, Pearl Izumi, Sugoi. Kocher von CamingGaz, MSR, Primus. Messer, Solarladegeräte, Zeckenzangen, Moskitonetze, Tipis, Kurbelradios, GPS, Gaslaternen, Hängematten, Bergbücher, Erste-Hilfe, Karten, Reiseführer. Reise-Pyjamas von Traveler's Tree, Besteck, Suunto Uhren, Reiseausrüstung von Eagle Creek etc.

www.bergzeit.de

Bergzeit GmbH, Tölzer Str. 131
83607 Holzkirchen, Tel.: 08024/902290
Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 9 - 18 Uhr



Die gewaltige Flanke des Monte Muzzerone



Ausblick von der Punta Mesco auf die Cinque Terre



Riomaggiore



Bizarre Felsfaltungen

und Käse ein lustiges Fest zu machen? Nur ungern stehen wir nach einer Pause in der Bar auf, aber wir wollen ja noch nach Vernazza weitergehen.

Nach leichtem Auf und Ab, zum Teil auf Trockenmauern, durch nur mehr teilweise bewirtschaftete Olivenhaine und Weingärten, mit 220 m als höchstem Punkt, taucht nach zwei Stunden unser Ziel auf: Vernazza. Man stelle sich einen Felsporn vor, auf dem sich die Häuser auf- und übereinander drängen, einen kleinen Hafen und gegenüber wieder eine Auftürmung von hohen, schmalen Häusern, so eng, dass man sich außer in der Mitte des Zwischenraums, wo der Torrente Vernazzola überbaut wurde, nur auf engen, gewundenen Stiegen bewegen kann. Farblich bietet sich hier wieder die vertraute reiche Palette von Ocker-, Gelb- und Rottönen dar. Das Castello

Belforte ragt hoch über der Felskante auf, so als wollte es den Häusern dahinter Mut machen, wenn es wieder einmal gilt, sich der Überfälle vom Meer her zu erwehren. Die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges nach Chiavari verbringen wir genüsslich auf der Miniterrasse einer malerisch am kleinen Hafen gelegenen Bar.

Von Vernazza über Monterosso nach Lèvanto

Von Vernazza geht es gleich ziemlich steil durch Olivenhaine und Weingärten aufwärts und dann in ständigem Auf und Ab durch eine Macchiazone mit Steineichen, Zistrosen, Erika, Stachelginsler und vielen Blumen nach Monterosso. Dieser Ort hat mehr Platz als die anderen Dörfer der Cinque Terre und wirkt daher viel weniger spektakulär, eher so, wie man sich einen kleinen Badeort am

Meer vorstellt, zumal auch die kleine „spiaggia“ (Strand) nicht fehlt. Über viele Treppenstufen, zwischen Villen mit ihren Gärten, dann durch Föhrenwald steigen wir hinauf zum Monte Mesco (320 m) mit der Ruine des Santuario di Sant' Antonio del Mesco. Von dort oben hat man einen umfassenden Überblick über die Küstenlinie der Cinque Terre. Der Weiterweg nach Lèvanto führt durch schütterten Wald, das Meer immer zur Linken, bis das Gelände kurz vor dem Ziel wieder felsiger wird.

Terrassen und Trockenmauern – und der Abschied

Bei einer Wanderung am Schluss unserer Reise konnten wir uns noch einmal ausgiebig mit dem Phänomen der Trockenmauern befassen. Die von diesen Mauern gestützten Terrassen machen seit 1000 Jahren Landwirtschaft auf den steilen Hängen erst möglich. Sie sind heute ein Kulturerbe von herausragender Bedeutung: 65% der Gesamtfläche der Cinque Terre sind terrassiert, die Arbeit von dreißig Generationen ergibt die schier unglaubliche Gesamtlänge von 6720 km Trockenmauern; zwischen den Weingärten führen Treppensteige über 400 Höhenmeter nach oben. Große Teile des Wegenetzes führen über solche Treppen und Trockenmauern; wer Probleme mit den Knien hat, sollte das bei der Tourenplanung berücksichtigen! Vor Riomaggiore drohte ein derartiger Abstieg, wir wurden jedoch von einer italienischen Wandergruppe im Bus mitgenommen, und so schaukelten wir dichtgedrängt, aber mit viel Gesang und Gelächter über die Serpentinstraße in den Ort hinunter. Bei unseren Unternehmungen mit der Partnersektion Mailand machen wir immer wieder die Erfahrung, dass wir mehr sind als Gäste: Wir nehmen am Leben im Land viel intensiver teil als der „normale“ Tourist. Unvergessen sind die Abendessen in Chiavari in verschiedenen Lokalen, die Bummel durch die Feinkostläden und Weinhandlungen, die Tanzabende im Eisenbahnerlokal (!) und die unkomplizierten, herzlichen Begegnungen. Grazie mille! ◀

Tourentipp Cinque Terre: *alpinwelt* 2/08, S. 30

(www.alpinwelt.de → Archiv oder → Tourentipps → Wandern)



Reinolf (Rolf) Reisinger (69) verbringt jede freie Minute im Gebirge mit Klettern, Skitouren, Hochtouren, MTB und Wandern. In den letzten Jahren engagierte er sich in der Sektion Oberland vor allem für die Partnerschaft mit der Sektion Mailand.

CAPPUCCINO UND VINO BIANCO

Die Cinque Terre sind kein Geheimtipp mehr – eine sorgfältige Urlaubsplanung ist daher wichtig.



Beste Jahreszeit:

Mitte März bis Mitte Mai (aber unbedingt außerhalb der Osterzeit!) sowie Oktober

Weitere Wandertipps, teils außerhalb der Cinque Terre:

- L'itinerario di Crinale – Höhenwanderung auf ca. 400–700 m Höhe von Portovenere nach Lèvanto. Wegen der weiten Ausblicke auf die Küste sehr lohnend, aber nicht so einmalig wie die Cinque-Terre-Wanderungen, bei denen man die malerischen Orte an der Küste besucht.
- Portofino – Kloster San Fruttuoso – Camogli (landschaftlich sehr reizvoll, kurze versicherte Passage)
- Die Umrundung der Insel Palmaria (Im Golf von La Spezia; Grotten, Vegetation)

Unterkunft:

Lèvanto, Sestri Levante, Chiavari (viele preiswerte Angebote; Angebot in den Cinque Terre beschränkt)

Literatur:

Chr. Henning, *Cinque Terre und ligurische Küste*. Badenweiler, 8. Aufl. 2008
In der Reihe *Guide per il Week End: Cinque Terre*. IG De Agostini, Novara 1995 (in italienischer Sprache; sehr gut)
Michael Pröttel, *Cinque Terre und Ligurien*. Wandern & Erleben, Bruckmann 2003
Michael Machatschek, *Ligurien*. M. Müller Verlag, 2004



Infos und Tipps mit intelligenten Ansätzen

»... bereits frühzeitig nicht zu kalte Getränke zu sich nehmen und immer wieder eine geringe Menge an Kohlenhydraten, so bleibt man lange Zeit fit.«

Luis Stitzinger, Expeditionsbergsteiger und Staatl. gepr. Berg- und Skiführer



Foto: Archiv Stitzinger

Die *allmountain* 04/09 erscheint am 12. 6. 2009.
Die *allmountain* 05/09 erscheint am 14. 8. 2009.

allmountain

Bergsport · Reise · Ausrüstung

nachzulesen unter:

allmountain-magazin.de/

Ausrüstung/Tipps-vom-Profi/AM_1_2009-Richtig-Essen.html

bücher

Alpine Bildbände und Literatur

Michael Reimer, **Faszination Alpenpanorama**. Gipfelbestimmung von Münchner Hausbergen und markanten Aussichtspunkten im Alpenvorland. 128 S., 151 teils doppelseitige Abbildungen, 16 extra Panoramakarten. Frischluft-Edition, Neukirchen 2009. 19,90 € – www.frischluftedition.de



Claus Eder, Stephan Bammer, **Das Brauneck**. Unser Hausberg. 160 S., zahlreiche Farb- und s/w-Abbildungen. Eder-Verlag, Lenggries 2008. 33,- €



Reinhold Messner, **Torre. Schrei aus Stein**. 256 S., 134 s/w-Abbildungen. Piper Verlag, München 2009. 19,95 €

Christian Kracht, Eckhart Nickel, **Gebrauchsanweisung für Kathmandu und Nepal**. 192 S. Piper Verlag, München 2009. 12,95 € – www.piper-verlag.de



Andrea Stultiens, **Komm, mein Mädchen, in die Berge**. 96 S., zahlreiche Farbfotos. Verlag für Bildschöne Bücher, Berlin 2008. 18,- € – www.bildschone-buecher.de

Führer

Von alpinwelt-Redakteur Joachim Burghardt
Joachim Burghardt, **Vergessene Pfade um den Königssee**. 32 außergewöhnliche Touren abseits des Trubels. 144 S., ca. 120 Farbababbildungen. Bruckmann, München 2009. 19,95 € – www.bruckmann.de

Siegfried Garnweidner, **Das große Wanderbuch Bayerische Hausberge**. 144 S., ca. 120 Abbildungen. J. Berg, München 2009. 19,95 €



Heinrich Bauregger, **Bayerische Hausberge**. 80 Genusstouren zwischen Berchtesgaden und Füssen. 160 S., ca. 150 Farbababbildungen. Bruckmann, München, aktualisierte Neuauflage 2008. 14,95 €

Heinrich Bauregger, **Die schönsten Wochenendtouren in den Bayerischen Alpen**. 144 S., ca. 80 Abbildungen. J. Berg Verlag, München 2009. 17,95 €



Wolfgang Taschner, Michael Reimer, **Hüttenwandern in den Bayerischen Hausbergen**. 144 S., ca. 140 Abbildungen. Bruckmann, München 2009. 19,95 € – www.bruckmann.de

Ernst Vogt u.a., **Bayerische Alpen**. Das etwas andere Wanderbuch. 120 S., 127 Farbfotos. BLV, München 2008. 16,95 € – www.blv.de

Georg Hohenester, Stefan Winter, **Bayerns Berge**. 40 Traumtouren zwischen Allgäu und Berchtesgaden. 208 S., 120 Farbababbildungen. Bergverlag Rother, München 2009. 24,90 €

Eduard und Sigrid Soeffker, **Barfußwandern Münchner Berge und Alpenvorland**. 132 S., zahlreiche Farbababbildungen. Bergverlag Rother, München 2008. 12,90 € – www.rother.de

Eugen E. Hüsler, **Genusswandern Tessin**. Das Land hinterm Gotthard: Berge, Kastanien und Seen. 144 S., ca. 120 Abbildungen. Bruckmann, München 2009. 19,95 €

Evamaria Wecker, **Via alpina – Gelber Weg**. Von der Adriaküste bis in die Allgäuer Alpen. 192 S., ca. 160 Abbildungen. Bruckmanns Tourenführer, München 2009. 19,95 €

Martina Gorges, **Die leckersten Hüttenwanderungen**. Kulinarische Erlebnisreisen zwischen Allgäuer und Zillertaler Alpen. 144 S., ca. 110 Abbildungen. J. Berg, München 2009. 17,95 € – www.bruckmann.de

Bernhard Kühnhauser, **Berchtesgadener Alpen mit Hochkönig**. Alpenvereinsführer alpin. 608 S., 97 s/w-Fotos. Bergverlag Rother, München. 19., völlig neu bearbeitete Auflage 2009. 22,90 €

Mark Zahel, **Trentino – Gardasee**. 50 Touren zwischen Sella und Monte Baldo. 192 S., 137 Farbfotos. Rother Wanderbuch, München 2009. 14,90 €

In der Reihe **Rother Wanderführer** sind erschienen:

Jürgen Bogner, **Sierra de Guadarrama**. Wanderungen in den Hausbergen von Madrid. 144 S., 12,90 €

Jörg Brüggemann, **Tasmanien**. Die schönsten Wanderungen und Trekkingtouren. 224 S., 18,90 €

Helmut Lang, **Friaul – Julisch Venetien**. Von den Karnischen und Julischen Alpen zur Adria. 176 S., 12,90 €

Rudolf und Siegrun Weiss, **Davos – Prättigau**. Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen. 144 S., 3. vollst. überarb. Auflage, 12,90 €

Alle Bände mit zahlreichen Farbababbildungen und Tourenskizzen. München 2009 – www.rother.de

Wolfgang Taschner, Udo Kewitsch, **Die schönsten Mountainbiketouren für Genießer in Oberbayern**. 96 S., ca. 80 Abbildungen. J. Berg, München 2009. 14,95 € – www.bruckmann.de

Reinhold Forster, **Radtouren in der südlichen Toskana**. Colline Metallifere – Chianti – Maremma – Crete – Elba. 144 S., 151 Farbbilder. Frischluft-Edition, Neukirchen 2008. 15,90 € – www.frischluftedition.de

Lehrbücher

Horst Höfler (Hrsg.), **Das kleine Handbuch des Alpinismus**. Alles rund ums Bergsteigen und Bergwandern. 360 S., zahlreiche Farbababbildungen und Skizzen. Bruckmann, München 2009. 12,- € – www.bruckmann.de

Fritz Miller, Franz Friesinger, **Slackline**. Tipps Tricks Technik. 166 S., zahlreiche Farbababbildungen. Panico, Köngen 2008. 16,80 € – www.panico.de



Kletterführer

Bernd Ullmann, Eberhard Zieglmeier, **Südlicher Frankenjura**. Konstein – Altmühltal – Donaudurchbruch – Naabtal – Labertal. 400 S., zahlreiche Abbildungen und Topos. Panico, Köngen 2009. 29,80 €



Markus Stadler, **Wilder Kaiser**. Band 1 – Niveau 3 bis 6. 248 S., zahlreiche Abbildungen und Topos. Panico, Köngen, 3. Auflage 2009. 24,80 €



Rudolf Kühnberger, Gerald Forchthammer, **Best of Genuss Salzburger und Berchtesgadener Land**. Alpine Genussklettereien von 3 bis 7-. 520 S., zahlreiche Abbildungen und Topos. Panico, Köngen 2008. 29,80 € – www.panico.de

Massimo Cappuccio, Giuseppe Gallo, **Di Roccia di Sole**. Klettern auf Sizilien. 348 S., zahlreiche Abbildungen und Skizzen. Edizioni Versante Sud, Mailand 2008. 28,50 €



Yuri Paribelli, Maurizio Panseri, **Valli Bergamasche**. Falesie e vie moderne. 344 S., zahlreiche Abbildungen und Skizzen. Edizioni Versante Sud, Mailand 2009. 28,50 €

Maurizio Oviglia u.a. (Hrsg.), **Up**. European Climbing Report für das Jahr 2008. 136 S., 13,50 € – www.versantesud.it

www.top-site

www.alpintouren.at



Wer neue Ideen und Informationen für seine nächsten Touren sucht, sollte im Internet bei www.alpintouren.at vorbeischaun. Dieses Tourenportal umfasst derzeit rund 7.500 Einträge, von denen jeder einzelne mit Wegbeschreibung, Daten & Fakten, teils auch mit Fotos, GPS-Tracks oder weiteren nützlichen Funktionen abrufbar ist. Zahlreiche Touren sind redaktionell geprüft oder direkt von einem Tourismusverband eingefügt und somit eine verlässliche Infoquelle für die eigene Tourenplanung. Die gezielte Suche nach Touren wird durch verschiedene Suchfunktionen (z. B. geordnet nach Region oder Bergsportart) erleichtert. Über 11.000 registrierte Benutzer informieren sich auf alpintouren.at regelmäßig über neue Tourenvorschläge, veröffentlichen selbst Touren oder Kommentare und nehmen an der Alpintouren-Community mit Blog, Link- und Büchertipps, Gewinnspielen und mehr teil.

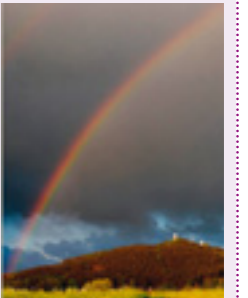
ausstellungen

ALPINES MUSEUM

Studioausstellung „Bergwetter im Wandel. Das Meteorologische Observatorium Hohenpeißenberg 1781–2008“
Mit seiner 227-jährigen Geschichte ist das Observatorium Hohenpeißenberg die älteste Bergwetterstation der Welt. In der Ausstellung wird anhand historischer Dokumente und Messgeräte, Fotografien und Grafiken ein Einblick in seine wechselvolle Geschichte gegeben.
Noch bis 13. September 2009

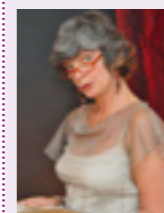
Ferienkurs für Kinder: Wolkenmeere und Himmelskratzer. Erkundungstour zum Bergwetter

Auf unserer Erkundungstour zum Bergwetter könnt Ihr Wetterphänomene kennenlernen, die seit über 200 Jahren am Meteorologischen Observatorium auf dem Hohenpeißenberg beobachtet und aufgezeichnet werden. Wir betätigen uns auch als Wetterforscher und erkunden mit Experimenten das Wetter im Gebirge. Mit Gudrun Queitsch
Dienstag, 2. Juni 2009, 10–12 Uhr
Für Kinder von 7–12 Jahren. Gebühr 6 €, Anmeldung erforderlich! Bitte eine kleine Brotzeit mitbringen!



Erzählabend für Erwachsene: Die Suche nach dem Glück. Geschichten aus den Bergen der Welt

Eine seltsame Alte aus den Bergen Mallorcas, verjüngt in der Liebe, eine Schöne in Tränen aufgelöst auf einem Berggipfel, eine Rettung in den Bergen Chinas durch Verwandlung in einen Tiger, eine Suche nach der Braut in Tibet – Von Europa bis zum Orient spannt Michaela Thomson den Bogen mit Geschichten, die von der Suche und dem Finden des Glücks in den Bergen berichten.
Donnerstag, 18. Juni 2009, 19 Uhr
Gebühr für DAV-Mitglieder 8 €, ansonsten 12 €. Platzreservierung empfohlen!



Führung durch die Ausstellung „ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen“

Der Alpenraum ist eine Region mit einer Vielzahl von außergewöhnlichen Sagen und Märchen. Beat Gugger stellt Ihnen neben den Geschichten auch die Gründe vor, wie es kommt, dass wir heute noch so viele Erzählungen aus der Zeit vor 1850 kennen.
Samstag, 27. Juni 2009, 14 Uhr
Gebühr 4 € zzgl. ermäßigter Museumseintritt



Weitere Veranstaltungen & Führungen
unter www.alpines-museum.de

alpenverein-aktuell.de

- Auf **Hauhleiten**, dem beliebten Selbstversorgerhaus der Sektion Oberland bei Bad Tölz, fallen immer wieder handwerkliche Arbeiten und Reparaturen an, die aufgrund der Größe des Hauses nicht immer von einer Person allein bewältigt werden können. Der Referent Sepp Hanel sucht daher Helfer oder Helferinnen, die ihn an einzelnen Tagen unterstützen möchten. Tel. 0162/254 67 18 oder 089/300 25 05 – www.hauhleiten.de
- Ein besonderes Angebot für DAV-Mitglieder führt der DAV City-Shop in der Servicestelle am Hauptbahnhof in seinem Sortiment: das neue **GPS-Gerät „active10“** von »SATMAP«, das outdoortaugliche Eigenschaften wie einen großen Bildschirm, eine einfache Bedienung und ein stoßfestes Gehäuse vereint. Besonderer Clou: 35 Alpenvereinskarten auf einer SD-Karte für das GPS-Gerät sind inklusive! Der Preis für DAV-Mitglieder: 399 € – www.dav-shop.de
- **Fotofreunde aufgepasst:** Der bekannte Extremkletterer und Bergfotograf Heinz Zak bietet im Sommer 2009 wieder einige **Foto-workshops** an. Im Programm stehen diverse Gebirgsgruppen vom Karwendel über die Stubaier Alpen bis zur Adamellogruppe. – www.heinzzak.com
- Die Münchner Sektionsgruppe **DAV-Club Russland** ist Mitorganisator des „Dolomites Women“-Bergfestivals vom 11. bis 25. Juni 2009 an den Drei Zinnen in den Sextener Dolomiten. Ziel des Festivals ist es, die zu Sowjetzeiten an der Ausübung des Klettersports gehinderten russischen Kletterinnen stärker an die westeuropäische Kletter-Community heranzuführen, sich gegenseitig auszutauschen, gemeinsam Routen zu klettern und Wettkämpfe auszutragen. Infos und Teilnahmebedingungen: E-Mail an irina@ullutau.ru.
- Anlässlich des 125. Todestags des Alpenverein-Mitbegründers **Franz Senn** findet vom 23. Juli bis zum 13. August 2009 eine Vielzahl von Veranstaltungen im Stubaital statt. Auch ein neuer Wanderweg, der an die Tätigkeit des Alpenpioniers im Stubai erinnert, wird unter dem Namen „Franz-Senn-Weg“ eröffnet. – www.stubai.at

Ehrenmitglied Otto-Hannes Ther wird 80

Die Sektion München gratuliert ihrem Ehrenmitglied Otto-Hannes Ther zu seinem runden Geburtstag! Als leidenschaftlicher Tourengeher und Tourenführer ist Hannes seit über 50 Jahren – und nach wie vor – mit Mitgliedern der Sektion in den Bergen, und nicht nur im Alpenraum, unterwegs. Nach Turbulenzen im damaligen Vorstand wurde Hannes Ther bei einer ereignisreichen Mitgliederversammlung 1987 zum 1. Vorsitzenden der Sektion gewählt. Mit seinem damaligen Team nahm er die Herausforderungen der Zeit und des DAV an und führte die Sektion wieder in ruhigeres Fahrwasser. 1996 wechselte er vom Sektionsvorsitz in den Hauptausschuss des DAV. Dort spielte Hannes Ther eine bedeutende Rolle: Seine langjährige Erfahrung erlaubte ihm, wegweisende Initiativen zu starten und auch die föderale Struktur des DAV nie aus den Augen zu verlieren. Parallel dazu war Hannes Ther von 1995 bis 2003 Vorsitzender des Münchner Ortsausschusses der 27 Münchner Sektionen. Seine ruhige, unaufdringliche und respektvolle Art half ihm auch hier, zwischen den verschiedenen Sektionsinteressen zu vermitteln, aber auch die Interessen der Münchner Sektionen – unter anderem im Sportbeirat der Landeshauptstadt München – nach außen seriös und bestimmt zu vertreten. Hannes Ther hat sich in der langen Zeit seines Wirkens für den Alpenverein hohe Verdienste erworben. In Würdigung all dieser ehrenamtlich wahrgenommenen Aufgaben wurde ihm 2002 die Ehrenmitgliedschaft, die höchste Auszeichnung der Sektion, verliehen. Er hat in all den Jahren kein Aufhebens um seine Person gemacht; wichtiger war ihm, dass die Sache – der Deutsche Alpenverein und vor allem die Sektion München – im Zentrum stand. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und noch viele schöne Tage in seinen geliebten Bergen – und dass er mit seiner Tatkraft noch lange bei uns ist!

Günther Manstorfer, Vorsitzender Sektion München



Aktivtage der Sektionen München & Oberland im Sporthaus Schuster

Vom 25. Mai bis 13. Juni 2009 veranstalten die Sektionen München & Oberland zusammen mit Sport Schuster nun schon zum dritten Mal die „DAV-Aktivtage“. Im Mittelpunkt des Events stehen Schnupperstunden im Klettersteiggehen an der hauseigenen Klettersteigwand, die Groß und Klein zum Ausprobieren und Mitmachen einladen; ausgebildete DAV-Fachübungsleiter sorgen für die Einweisung beim Klettersteiggehen. Die Schnupperkurse finden an allen Samstagen während der Aktivtage von 11:30 bis 18 Uhr laufend, kostenlos und ohne Voranmeldung im Sporthaus Schuster statt. Zusätzlich informieren die Sektionen während der gesamten Zeit täglich über ihr Angebot aus den Bereichen Wandern, alpine Kurse und Touren, Hütten, Gruppen und vieles mehr.



Voller Erfolg & volles Haus bei „Challenge the wall“

Ein ungewöhnlicher Kletterwettkampf erlebte eine sensationelle Publikumsresonanz: Das mit 400 Zuschauern gesteckt volle DAV Kletterzentrum Gilching feierte Stars und Amateure beim ersten Termin der fünfteiligen Kletter-Eventserie „Challenge the Wall“ am 6. Februar. Die Grundidee von „Challenge the Wall“ ist ein völlig neues Wettkampfkonzep: Fünf der besten Kletterer der Welt und fünf Locals aus der Kletterszene



Fotos: DAV Kletterzentrum Gilching



am Austragungsort bilden zusammen fünf Teams. Der Sieg ist nur als Teamleistung zu haben. Die feste Besetzung der Serie waren keine Geringeren als Angela Eiter, Kilian Fischhuber, David Lama und Anna Stöhr. In München schloss Marietta Uhden die Reihe der Profis. Als Locals waren Sebastian Unteregelsbacher, Michaela Cieplik, Moni Fottner, Arthur Korte und Mathias Schneider am Start. Unter tosendem Applaus kletterten Sebastian Unteregelsbacher und Anna Stöhr ihren Konkurrenten davon. Anschließend feierten die Wettkämpfer und die Zuschauer gemeinsam ein rauschendes Kletterfest bis spät in die Nacht.

Nils Schützenberger

Berge – Ihre Leidenschaft



- Herausnehmbare Tourenkarten
- Fundierte Ausrüstungstests
- Bergsteiger Know-how von Profis
- Die schönsten Tourengebiete in den Alpen

Jetzt am Kiosk!

» oder online blättern und Vorteilspaket sichern unter www.bergsteiger.de

Kletterwettkampf „CLIMB FREE“ großer Erfolg

Die Organisatoren des 1. CLIMB FREE im Rahmen der Freizeitmesse „f.re.e“ am 28. Februar waren überrascht: Bereits Wochen vor dem Wettkampftermin waren die Meldelisten für den Oberlandcup-Boulderwettkampf voll. 170 Kletterer hätten gerne an dem von der Sektion München veranstalteten Wettbewerb teilgenommen, aber nur 100 konnten zugelassen werden.

Für die Bayerische Bouldermeisterschaft am nächsten Tag meldeten sich noch einmal über 50 zum Teil hochkarätige Kletterer an. Während der Oberlandcup am Samstag von Amateurlkletterern von ca. 8 bis 50 Jahren dominiert wurde, traten am Sonntag die besten der bayerischen Wettkampfkletterer auf die Bühne, unter ihnen Stephan Danker, Bruno Vacka, Sebastian Untereglsbacher, Aric Merz und Robin Gray.

Als großer Erfolg ist zu werten, dass insbesondere am Sonntag sehr viele Messebesucher gebannt das Geschehen an den Boulderwänden verfolgten. Darüberhinaus wurde auf beiden Wettkämpfen ein weit überdurchschnittliches sportliches Niveau erreicht. Man darf auf eine Neuauflage dieses erfolgreichen Konzepts gespannt sein!

Nils Schützenberger



Die Alpenvereinssektion München bietet zum 1. September 2009 einen

AUSBILDUNGSPLATZ

zum/zur

SPORT- UND FITNESSKAUFMANN/-FRAU

Berufsbild:

Sport- und Fitnesskaufleute sind Dienstleistungskaufleute, die durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb beitragen. Dazu gehören die Beschaffung und Verwaltung von Finanzen und Fördermitteln, die Förderung der Nachwuchsarbeit, Werbung von Mitgliedern und Sponsoren, die Gestaltung und Ausstattung von Sportstätten und Fitnessanlagen und die Beratung und Betreuung von Kunden. Sie übernehmen Aufgaben in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, im Rechnungswesen und in der Materialwirtschaft, Veranstaltungs- und Buchungswesen. Ihre Tätigkeit als Betreuer/-in in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportämtern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten.

Die Ausbildung dauert 2 bis 2,5 Jahre. Voraussetzung ist Realschulabschluss oder Abitur. Wichtig ist auch Ihre Freude an Ihrem persönlichen Hobby Bergsteigen/Sportklettern etc.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopie(n) und einer kurzen Beschreibung der Motivation sind zu richten an:

Deutscher Alpenverein Sektion München e.V.

Bayerstraße 21
80335 München

Jubiläum im Albert-Link-Kreis

Der Albert-Link-Kreis – eines der vielen Gremien für AV-Funktionäre? Stimmt und stimmt auch nicht. Denn vom DAV-Hauptverein wurde ihm sogar mit der Bezeichnung „Nicht-Gremium“ jegliche Kompetenz abgesprochen.

Der Albert-Link-Kreis wurde 1996 durch den damaligen Vorsitzenden der Sektion München, Prof. Dr. Sonnenbichler, ins Leben gerufen. Anlass war die Unzufriedenheit vor allem der großen hüttenbesitzenden Sektionen mit dem Umgang mit ihren spezifischen Problemen innerhalb des gesamten DAV. So trafen sich Vertreter der damals 12 (heute 15) bayerischen Sektionen mit über 3.000 Mitgliedern und mindestens 3 Hütten erstmals vor 13 Jahren auf der Albert-Link-Hütte (daher der Name) zum



Foto: Walter Treiber

Informationsaustausch. Bei den regelmäßigen Nachfolgetreffen wurden inzwischen bereits über 30 Anträge an die jährlichen Hauptversammlungen des DAV formuliert. Die überwiegende Mehrheit dieser Anträge hatte auch Erfolg und bewegte tatsächlich einiges: z. B. die Einführung der Mitgliedsausweise im Scheckkartenformat, das Rauchverbot auf Hütten oder Regelungen zur Fachübungsleiterausbildung und die Schaffung einer Informationstagung für die Wegereferenten. Daneben aber auch für den DAV unbequeme Anträge wie auf Transparenz der Jahresrechnung, Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Summit Club, unbedingte Beibehaltung der föderalen Strukturen mit Ablehnung zentraler Mitgliedschaft und zentralem Hüttenbesitz oder die Ablehnung einer Zwischenhierarchie auf Landesebene. Da diese aus unserer Sicht wichtigen Anträge stets Reaktionen auf andersartige Vorstellungen des DAV-Dachverbandes waren, ist dessen distanzierte Haltung zum Albert-Link-Kreis verständlich. Nur wenig Erfolg war bisher auf dem Gebiet des Hüttenlastenausgleichs zwischen den Sektionen zu erreichen; aber auch hier besteht bei der vorgesehenen Novellierung der Beihilferichtlinien noch ein Arbeitsfeld für den Albert-Link-Kreis. Am 21./22. März 2009 kam der Kreis nun anlässlich des 25. Treffens zu einer Jubiläumsfeier wieder auf der Albert-Link-Hütte zusammen, wo der Vorsitzende Günther Manstorfer auch Prof. Dr. Sonnenbichler begrüßte, der in seiner Ansprache mit einem gewissen Stolz an das Erreichte erinnern konnte.

Peter Dill

www.alpenverein-aktuell.de

Alle wichtigen Neuigkeiten und aktuellen Termine rund um die Sektionen München & Oberland und den Berg- und Klettersport in und um München finden Sie im Internet [unter www.alpenverein-aktuell.de](http://www.alpenverein-aktuell.de). Auf dieser Seite werden aktuelle Meldungen aus allen Bereichen gebündelt: Änderungen von Hütten-, Servicestellen- und Kletteranlagen-Öffnungszeiten werden dort ebenso veröffentlicht wie Nachrichten und Informationen aus den Sektionsgruppen, Meldungen der Servicestellen, Angebote der Büchereien, Ausrüstungslager und des DAV City-Shops, Veranstaltungen und Vorträge, Kletter- und Wettkampfnws, Umweltberichte ... Bergsteiger, Mountainer und Kletterer, die sich für das alpinistische Geschehen rund um die Landeshauptstadt interessieren, wissen: Reinschauen lohnt sich!

† Sigi Zollinger



Am 10. Dezember 2008 ist Sigi Zollinger, über viele Jahre Betreuer in der Seniorengruppe, im Alter von 94 Jahren gestorben. Er wurde in St. Gallen geboren und wuchs in Lustenau/Vorarlberg auf. Vor 50

Jahren wurde er Mitglied im Alpenverein, vor 25 Jahren trat er der Seniorengruppe der Sektion München bei. Er bewarb sich als Betreuer, um zunächst jede Woche eine S-Bahn-Wanderung anzubieten. Seine Liebe galt jedoch den Bergen, daher umfasste sein

Tourenangebot bald höhergelegene und schwierigere Unternehmungen. Er verwendete viel Zeit darauf, seine Programme auszuarbeiten, um immer wieder etwas Neues zu bieten: alle Jahre ein- bis zweimal Mehrtagestouren, z. B. in die Schweiz, in den Bregenzer Wald, ins Tessin, zum Luganer See, nach Korsika, zum Vesuv usw. Auch an musikalisch Interessierte hat er gedacht, wenn er alle zwei Jahre einen Besuch der Bregenzer Festspiele organisierte. Die Seniorengruppe war für ihn wie eine Familie, und so werden ihm besonders „seine“ Teilnehmer ein ehrendes Andenken bewahren. *Trudl Hoffmann*

† Hermann Köllensperger



Am 28. Januar 2009 verstarb Hermann Köllensperger im Alter von 82 Jahren. Als langjähriges, prominentes Mitglied unserer Hochtouristengruppe (HTG) prägte er diese in ihrer Frühzeit nach dem Zweiten

Weltkrieg maßgeblich durch seine außergewöhnlichen Unternehmungen im Fels, die zu den schwierigsten ihrer Zeit zählten. Die Mehrzahl dieser Fahrten unternahm er mit seinem bewährten HTG-Gefährten Heini Benz. Darunter sehr frühe Begehungen gefährdeter Routen, wie bereits 1949 – als alle Grenzen geschlossen waren – die Laliderer-Nordverschneidung (3. Begehung), die Mauk-Westwand, die Fleischbank-Verschneidung, die Dachl/Roßkuppen-Verschneidung im Gesäuse und viele weitere. Hermann Köllensperger galt in diesen Jahren als der beste Felsgeher im Raum München/Oberbayern. Unterstrichen hat er dies u. a. durch die erste Solo-Begehung der Schober-Nordwand am Unteren Schlüsselkarturm. Und wohl kaum ein anderer schaffte im Münchner Klettergarten Buchenhain den gesamten Quergang viermal hin und wieder zurück, ohne abzusetzen.

Hermann Huber



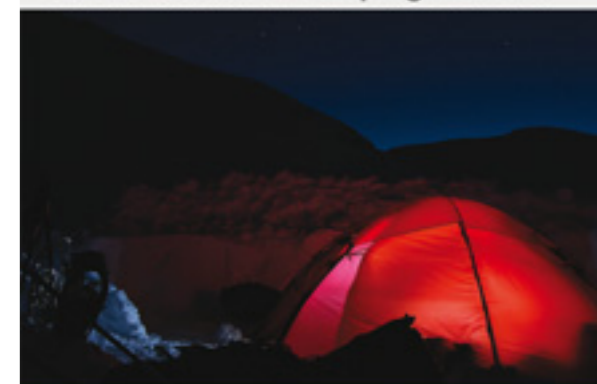
www.gute-zelte.de

Ein Shop von *bergzeit*

NEU - NEU - NEU

Größte Indoor Zeltausstellung Deutschlands.

Über 100 Ausstellungszelte auf 2.000 qm Fläche für Camping, Trekking und Expedition. Von Easy Camp, Exped, Hilleberg, Oase, Robens, Salewa, Tatonka, Terra Nova, Vango, Vaude. Dazu eine Riesen Auswahl an Camping Ausrüstung: vom Grill über Kocher, Geschirr, Matten, Luftbetten, Schlafsäcke bis Campingmöbeln.



Eröffnungsangebot

**Salewa Compact IV
Bergzeit Edition**

**nur 299,- €
statt 499.95**



www.gute-zelte.de

Bergzeit GmbH, Hienlohestr. 24
83624 Otterfing, Tel.: 08024/902290
Do. - Fr. 13 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

Text: Frank Martin Siefarth



Die „Georgensteiner“ an Roß- und Buchstein

SPIELWIESE DER MÜNCHNER*

*Frei nach Sir Leslie Stephen, der die Alpen 1871 in einem Buchtitel *The Playground of Europe* nannte.



Wenn die Alpen als Spielwiese Europas bezeichnet werden, dann dürfen das die Bayerischen Voralpen, also die „Hausberge“, mit Fug und Recht für München – und für die zurzeit 36 Gruppen, Abteilungen und Ortsgruppen der Sektionen München & Oberland! Sie meinen, „da übertreibt er jetzt aber a bisserl!“. Dann schauen Sie doch mal mit uns in die aktuellen Gruppenprogramme!

Beim „Berggenuss 35 plus“ sind Hausbergwanderungen – im Sommer wie im Winter – sozusagen Programm, und die Gruppe verbringt auch immer mal wieder gerne ein Wochenende auf einer Selbstversorgerhütte der Sektionen. Auch die „Bergwandergruppe“ nimmt beinahe wöchentlich sowohl die Wege auf die Klassiker, wie auch zu unbekannteren Zielen unter die Füße oder die Schneeschuhe. Und die „Berg-Ski-Gruppe“ zieht es nach ihren Ausflügen zum Beispiel in die Zentralalpen oder die Dolomiten ebenso wie die Gruppe „AM-Nord“ immer wieder zum Wandern, Skitourengehen oder auch Pisteln in die heimischen Berge. Bevorzugt unter der Woche unterwegs ist die „Schichtdienstabteilung“, und auch deren Programm deckt von der gemütlichen Neureuth-Gindelalmschneid-Wanderung über lange Mountainbike-Runden bis zur rassigen Skitour auf den Großen Traithen die ganze Palette der Tourenmöglichkeiten „vor der Haustür“ ab.

Wunderbare Tourenreviere für (fast) alle Bergaktivitäten

Apropos Skitouren: Die „Skiabteilung“ besinnt sich bei der Auswahl ihrer Tourenziele – sowohl für Wanderungen, als auch für Skitouren – immer wieder, welch wunderbare Tourenreviere sich zum Beispiel mit der Rauhalm unterm Seekarkreuz oder mit dem Spitzinggebiet nur eine Stunde südlich von München ausbreiten. Für die Familiengruppen sind die Hausberge sozusagen die gute

Kinderstube. Hier betreiben sie Heimatkunde auf die denkbar angenehmste Weise: Die Unterrichtseinheiten reichen von Seen-Radeltouren, Erlebnis-Wanderungen und Hüttenwochenenden über Kletterabenteuer oder

Kanufahrten bis hin zu Nachtwanderungen oder Biwak- bzw. Iglu-Touren.

Am weitaus eifrigsten streifen die Seniorengruppen – manchmal mehrere am selben Tag! – auf bekannten und unbekanntem Pfaden in den Hausbergen umher. Nicht nur, weil sie vermeintlich am meisten Zeit haben, so darf man vermuten, sondern weil sie eben die längste Erfahrung haben und daher wissen, wo's am schönsten ist! Das Spektrum reicht dabei von S-Bahn-Wanderungen im Voralpenland über Bergwanderungen und Bergtouren bis hin zu Radel-Ausflügen.

Und auch die beiden Fotogruppen jagen regelmäßig in den „kleinen“ Bergen ihren „großen“ Motiven nach – und sie werden schon wissen, warum!



Der „Berggenuss 35 plus“ auf der Kampenwand



Die Kajakabteilung auf der Mangfall



Die „AM-Nord“ am Fockenstein

einiges zu bieten haben, beweisen Unternehmungen der Bergsportgruppen „Feuer & Schweiß“ und „Vorsicht Friends!“ oder auch der beiden „Hochtourengruppen“ und der „Klettergruppe“: Ski- und Schneeschuhtouren auf Rotwand, Schildenstein oder Wank, Schlittschuhlaufen auf dem Spitzingsee, Eisklettern am Jochberg, Bergwanderungen im Wetterstein, Sportklettern rund ums Brauneck, Alpinklettern an der Kampenwand, „Mountainbike Explorer“ Tegernsee – Wetterstein, Canyoning am Sylvenstein ... Hochtouren sind eigentlich so ziemlich das einzige, was in den Bayerischen Alpen nicht „geht“! ◀

Aber natürlich „gehören“ die Hausberge nicht ausschließlich den Münchnern. Die Ortsgruppen der Sektionen München & Oberland dürfen sich da selbstverständlich ebenso austoben. Ob Eching-Neufahrn, Dachau und Unterschleißheim im Norden, Germering, Gilching und Fürstenfeldbruck im Westen oder Georgenstein und Taufkirchen im Süden: Hier gibt es – neben vielen Bergfahrten im gesamten Alpenraum – an Aktivitäten und Zielen in den Münchner- und Umgebung-Hausbergen nichts, was es nicht gibt.

Selbst die eher im Kletterzentrum oder in Arco anzutreffenden Mitglieder des „Boulder- & Klettertreffs“ ziehen gelegentlich durch die Heimatberge. Und das nicht etwa nur auf der Suche nach sonnigen Südwänden: Ende März absolvierten sie auf Tourenski die „Bayerische Haute Route“!

Die Bergrader von „M97“ strampeln natürlich auch ständig kreuz und quer durch die Voralpen sämtliche Trails und Trials ab – und das beileibe nicht nur auf den „ausgefahrenen“ Moser-Routen „Oberbayern 1 und 2“.

Die beiden Kajakgruppen mögen's natürlich besonders gerne nass, und so wedeln oder rodeln sie im Winter Wallberg, Hirschberg & Co. hinab und paddeln im Sommer auf Loisach, Isar, Mangfall oder Leitzach.

Dass die Voralpen durchaus auch für Alpinisten der härteren Gangart

Fundierter Lesestoff über Sicherheit und Verantwortung im Gebirge

»Für mich als Bergführer gibt es übers Jahr ›koa gmahde Wiesn‹, aber wenn der Winter gelaufen ist, wird's unvergleichlich stressfreier.«

Peter Geyer, Staatl. gepr. Berg- und Skiführer



Foto: Archiv VDBS



Die allmountain 04/09 erscheint am 12. 6. 2009.
Die allmountain 05/09 erscheint am 14. 8. 2009.

allmountain
Bergsport · Reise · Ausrüstung

→ alpenvereinsgruppen.de

Boulder- & Klettertreff – neuer Leiter: Florian Reitze, Tel. 0163/804 24 49, f.reitze@web.de + **GAMS** – neue Leiterin: Renate Merklinghaus, Tel. 08106/54 94, renatemerklinghaus@web.de + **Ortsgruppe Germering** – neuer Leiter: Robert Stöckl, Tel. 089/84 26 92, robert.stoeckl@wwk.de + **Ortsgruppe Unterschleißheim** – neuer Leiter: Reinhard Schmied, Tel. 089/310 91 65, reinhard.schmied@web.de

Text & Fotos: Azadeh Farzad



Unterwegs in einem öden Hochtal



An der tibetischen Grenze

Frauen in Mustang
„Brücke“ am Kali Gandaki

Kinder in Tangbe



Mustang – eine Reise in eine mittelalterliche Welt



Wir, Helga, Harald und ich, flogen von München nach Kathmandu, ursprünglich mit dem Ziel, den Kailash zu umrunden. Unser Plan B lautete Mustang, nachdem uns die Chinesen die Einreise nach Tibet aufgrund befürchteter Unruhen wegen der bevorstehenden Olympischen Spiele verweigert hatten. Das Königreich Mustang wurde um 1400 gegründet und ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts voll in den nepalesischen Staat integriert. Wir flogen in Nepal von Pokhara nach Jomsom und lernten schließlich in Kagbeni, dem letzten Ort vor dem Oberen Mustang, unsere Träger kennen. Auch Hom, unser Trekkingführer, war dabei, denn ab Kagbeni dürfen ausländische Touristen nur in Begleitung eines Führers weitergehen. Außerdem benötigen sie eine Genehmigung, die 70 US-Dollar pro Tag kostet und höchstens 1000 Bewerbungen im Jahr erteilt wird.

Die Nacht in Kagbeni bescherte mir die unerwünschte Gesellschaft von Flöhen, die auch nach drei Tagen nicht loszukriegen waren. Sie hatten sich in meinem Daunenschlafsack und in der Kleidung eingenistet und waren immer aktiv, besonders nachts. Ich machte es mir zur Aufgabe, mehrmals täglich den gesamten Rucksackinhalt und den Schlafsack minutenlang zu schütteln und alles bei jeder Gelegenheit in die Sonne zu hängen, bis ich endlich „flohfrei“ war. Mustang eröffnete sich uns als ein Land mit würdevoller Ausstrahlung und wohlthuender Ruhe. Das Trek-

king entlang dem Fluss Kali Gandaki und auf alten Karawanenwegen bot uns ein atemberaubendes Panorama und war landschaftlich faszinierend, aber auch sehr anstrengend. Das Tal des Kali Gandaki, einst die Haupthandelsroute zwischen Tibet und Indien, wirkte sehr weitläufig und menschenleer; der Wind pfliff durch das Tal, und die Sonne brannte herab. Wir fühlten uns in eine andere Epoche zurückversetzt und verloren immer mehr unser Zeitgefühl, je länger wir uns in dieser öden und zugleich so schönen Gegend aufhielten.

Das Gebiet ist klimatisch trocken, ca. 2560 km² groß, liegt nördlich von Dhaulagiri und Annapurna und beherbergt ca. 6000 Einwohner buddhistischen Glaubens. Der Boden ist fünf Monate im Jahr von Schnee bedeckt, und das Hochplateau wird permanent von starken Winden heimgesucht. Yaks, Schafe und Ziegen halten diesen Bedingungen stand und gelten als die wichtigsten Nutztiere in Mustang. Bei unserer Wanderung, die uns bis zur Hauptstadt Lo Manthang führte, trafen wir einige Mustang-Tibeter und nicht-tibetischstämmige Nepalesen. Einige von ihnen waren Kaufleute und besaßen Maultiere oder Yaks, manche arbeiteten als Träger und trugen voluminöse Lasten auf ihren Rücken. Unsere erste Mittagspause verbrachten wir auf dem Dach eines Lehmhauses, umgeben von vielen Dorfbewohnerinnen und ihren Kindern, die uns bestaunten und für eine fröhliche Gesellschaft sorgten. Solche Eindrücke machten uns die Strapazen wie

Flöhe, Wasserknappheit und Hygienemangel erträglicher. Die Reise ging über mehrere, bis zu 4200 m hohe Pässe und durch canyonartige Schluchten weiter, die nicht auf Brücken überquert werden konnten. Es gibt jedoch Pläne für den Bau mehrerer Hängebbrücken in Mustang.

Wir liefen im Schnitt zwischen sieben und zehn Stunden, machten in der Regel in einem der Orte unterwegs Brotzeit und hielten uns wegen der heftigen Sandstürme und der starken Sonnenstrahlung vollkommen verhüllt. Ich nutzte jede Gelegenheit zum Waschen und fühlte mich immer wohler, wenn ich einigermaßen „sauber“ in den Schafsack schlüpfen konnte. Die Kleidungsstücke wusch ich meistens, obwohl ich wusste, dass ich sie am nächsten Morgen wieder steifgefroren vorfinden würde. Was das Essen anging, gab es jeden Tag neue Leckereien, die unsere Träger herbeizauberten. Die Träger selbst und Hom ernährten sich hauptsächlich von Dal Bhat, dem typisch nepalesisch zubereiteten Reis mit gelben Linsen und Gemüsebeilage.

Wir freuten uns auf Lo Manthang und hofften auf ein bisschen mehr Wasser und Komfort, was sich aber als unrealistische Erwartung erwies. In der Hauptstadt konnten wir das Königspaar leider nicht antreffen, da es sich zu diesem Zeitpunkt in Kathmandu aufhielt. Nach einem Ausritt zur tibetischen Grenze ging es wieder zurück nach Kagbeni, wo ich mich nach einem Waschgang mit einem Flamenco-Tanz in 2800 m Höhe von meinen Ka-

meraden verabschiedete. Mustang hinterließ bei mir so viele Eindrücke, dass ich lange brauchen werde, um alles zu verarbeiten. Freilich war die strapaziöse Tour keine Wellnessreise, aber eine solche war ja auch nie unser Ziel gewesen. Zwar fragten wir uns in peitschenden Sandstürmen und eisigen Nächten bisweilen, warum wir uns das alles antun, aber die Erlebnisse wärmten unsere Herzen so, dass wir unsere Entscheidung „ab in die unbekannte Ferne“ nie bereut haben.

Nun war ich für den Annapurna-Trek, den 5416 m hohen Thorong La und den Sechstausender Chulu East akklimatisiert. Auch war meine Nase nach zehn Tagen Trekking abgehärtet (wenn auch krebssrot), mein Nepalesisch nicht mehr so hoffnungslos wie zu Beginn der Reise, und Müsli bekam ich in jeder Lodge, also konnte ja nichts mehr schiefgehen. Mein erster Sechstausender winkte! ◀



Azadeh Farzad (40) wurde im Zagrosgebirge im Iran geboren und wanderte als junges Mädchen mit ihrer Familie nach Deutschland aus. In ihrer Freizeit ist sie immer in der Natur und weltweit in den Bergen unterwegs.

UNSER SERVICE FÜR SIE!



Viele gute Gründe für die DAV-Plus-Mitgliedschaft

* Top Beratung

Servicestelle Hauptbahnhof

Bayerstraße 21/IV, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Servicestelle Isartor

Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115
service@dav-oberland.de

Servicestelle Gilching

Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

* Ausrüstungsverleih & Alpine Büchereien

Alpine Ausrüstung vom Steigeisen bis zum Klettergurt können Sie kostengünstig in drei Ausrüstungslagern – den Servicestellen am Hauptbahnhof und im Tal sowie im Kriechbaumhof – ausleihen. Touren planen mit Hilfe unserer Leihbüchereien: Kostenlose bzw. günstige Führer, Karten, Bücher und Medien über die Alpen und weltweite Themen

* Vergünstigungen auf Hütten

- Mitgliedervorteile auf über 2.000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine (DAV, ÖAV, AVS, SAC, CAI, CAF, FEDME)
- ermäßigte Übernachtungsgebühr
- günstiges Bergsteigeressen und -getränk
- Teewasser
- AV-Schlüssel für Winterräume

* Versicherungsschutz

Der Alpine Sicherheits-Service (ASS) des DAV

- Such-, Bergungs- und Rettungskosten weltweit bis 25.000 €
- Unbegrenzte Erstattung unfallbedingter Heilkosten im Ausland
- Kosten für Verlegung oder Rückholung
- Überführungskosten bei Tod in unbegrenzter Höhe
- ASS rund um die Uhr: 089/62 42 43 93
- Haftpflichtversicherung bei der Generali-Lloyd Versicherungs AG, Versicherungsnummer H 04/55318, Tel. 089/51 21 35 31

* Umfangreiche Veranstaltungsprogramme mit vielen Kursen und Touren

Unter qualifizierter Anleitung bei Grund- und Aufbaukursen lernen und erfahren Sie das Know-how für alle Bergsportarten. Bei den ersten Schritten zur alpinen Selbstständigkeit unterstützen Sie unsere Veranstaltungsleiterinnen und -leiter in speziellen Kursen und auf Touren zu interessanten Zielen. Die umfangreichen Sommer- und Winterangebote werden jeweils im April und Oktober in Sondernummern der »alpinwelt« veröffentlicht und im Internet ständig aktualisiert: www.alpinprogramme.de

* 24 Selbstversorgerhütten

Speziell für Mitglieder stehen die eigenen Selbstversorgerhütten beider Sektionen mit heimeliger und privater Atmosphäre für schöne Stunden (oder Tage) mit der Familie und Freunden zur Verfügung (siehe Serviceheft). Und als besonderes Schmankerl: Schnupperbonus für Neumitglieder, Urlaubs- und Familienermäßigung

* Kletteranlagen

Vergünstigter Zugang zu den DAV Kletterzentren München, Gilching und Bad Tölz, sowie Schulsportthalle Nymphenburg, Kletterbrocken Unterschleißheim, Kletterbrücke Emmering oder Kletterturm der Ortsgruppe Taufkirchen

* Kinder, Jugend & Familie

- Kinder-, Jugend- und Familiengruppen
- Jugendtreff Kriechbaumhof
- Familienbonus auf Selbstversorgerhütten: Kinder in Begleitung kostenlos bzw. stark ermäßigte Übernachtungsgebühr!
- Eigene Kinder- und Jugend-Programmhefte

* Abteilungen & Gruppen

Zahlreiche Interessengruppen und -abteilungen sowie Ortsgruppen rund um München: Hier finden Sie Anschluss an gleichgesinnte Bergbegeisterte zu gemeinsamen Aktivitäten im familiären Kreis quer durch die Bandbreite des alpinen Betätigungsfeldes (siehe Serviceheft)

* Vortragsprogramm

Spannende Expeditions- und Reiseberichte, alpine Höchstleistungen, schöne Höhenwanderungen, alpine Natur- und Wetterkunde – in Wort und Bild aus erster Hand!

* Information

Viermal im Jahr erhalten Sie kostenlos die Mitgliederzeitschrift »alpinwelt« der Sektionen München und Oberland, zweimal im Jahr die umfangreichen Veranstaltungsprogramme und alle 2 Monate »Panorama«, die Mitteilungen des DAV

* Internet

Top-aktuelle Infos und aktualisierte Veranstaltungsprogramme unter www.alpenverein-muenchen-oberland.de und im kostenlosen monatlichen Newsletter

* Einkaufsservice im City-Shop

Unsere AV-Karten und AV-Hüttenführer erhalten Sie in der Servicestelle der Sektion München am Hauptbahnhof

→ alpenvereinservice.de



ALPENÜBERQUERUNG

"Vom Watzmann zu den Drei Zinnen"
www.bergschule-watzmann.de

bergshop.com der Kletter- und Bergsteigershop im Internet
www.bergshop.com



www.seb-tours.de
Kaçargebirge + ARARAT
089 - 54290538

SPORT conrad
www.sport-conrad.com

HIMALAYA
Nepal
Everest Base Camp Trek ab 2090 €
Rund um die Annapurna ab 1890 €
Nepal zum Kennenlernen ab 1890 €
Königreich Mustang ab 3190 €
Island Peak, 6190 m ab 2690 €
Ladakh
Markha Valley Trek ab 2690 €
Großer Zanskar Trek ab 3090 €
Stok Kangri, 6150 m ab 2490 €
Bhutan
Darjeeling, Sikkim, Bhutan ab 3490 €
Bestellen Sie unseren Katalog!
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel: 089/600 600-00, Fax: -01
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

BAD TÖLZ
Ich mag Dich!
www.bad-toelz.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

MediaAgentur Doris Tegethoff
E-Mail info@agentur-tegethoff.de
www.agentur-tegethoff.de

www.rimella.de
Bergwandern im Piemont

WELTWEIT
TREKKING WANDERN SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN
HENKALAYA
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

ARARAT & DAMAVAND (Iran)
Bestigungen
DR. KOCH REISEN mit Vortraining Kappadokien • Latmos • Taurus • Kaçkar
Info: ☎ 0721-151 151 www.DR-KOCH-REISEN.de

EUROHIKE
WANDERREISEN
TIROLER WEG von Garmisch nach Innsbruck
jeden Sonntag von Juni bis September
TRANS-MALLORCA-Trekking
Sonntags von Februar bis Oktober
KÖNIGSSEE & HOCHKÖNIG
Freitags/Sonntags, Juni bis September
Individuell o. geführt, großes Leistungspaket
Eurohike Wanderreisen, Mühlstraße 20
A-5162 Obertrum, Tel.: +43 (0)36209-7444-101
office@eurohike.at, www.eurohike.at

www.bergschule.at
BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL
Alpenüberquerungen • Trekking • Klettersteige

Trekking & Expeditionsreisen

Annapurna-Trekking, 23Tg. ab 1.980 €
Everest-Trekking, 23Tg. ab 2.095 €
Langtang & Helambu, 23Tg. ab 1.880 €
Island-Peak & Everest-BC, 23Tg. ab 2.165 €
Ladakh & Zanskar, 22Tg. ab 2.395 €
Trekking - Everest-BC, 22Tg. ab 1.925 €
K2-Basecamp-Trekking, 22Tg. ab 2.575 €
Kailash-Umrundung, 23Tg. ab 3.955 €
Tibet - Kham und Amdo, 23Tg. ab 3.795 €
- alle Preise incl. internationalem Flug -

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
- Gratis-Katalog anfordern!

Auf und Davon Reisen
GmbH, Berketstr. 9, 51647 Gummersbach
Tel.: 02261-9196-28
www.auf-und-davon-reisen.de

BERGSTEIGERSCHULE
STUBAI - TIROL
0043/664/333 2222
Bergurlaub in den Alpen und weltweit
Spezialangebot: Kinder- & Jugendkletterferien
www.bergsteigen-stubaital.at

KLETTER SUCHT
KLETTER- & BERGSPORTSCHULE
PLATZ GLEICH RESERVIEREN!
DOLOMITEN-KLETTERWOCHE
23. AUGUST BIS 29. AUGUST 2009
INFO@KLETTERSUCHT.DE

tierisch-wild.com
NATIONALPARKREGION
BAYERISCHER WALD & SUMAVA

Trekking delle Leggende – Unterwegs auf den Spuren der Legenden



Im Angesicht der berühmten Gipfel von Lagorai- und Pala-Gruppe, der Marmolada, der Pordoispitze, der Sellatürme, des Rosengartens und des Latemar führt die Rundwanderung „Trekking delle Leggende“ in zahlreichen Etappen durch drei der schönsten Dolomiten-Täler – immer auf den Spuren von Legenden und Sagen, die sich um die Gipfel der Trentiner Dolomiten ranken. Die Route führt über 200 Kilometer und 16.000 Höhenmeter durch das Val di Fiemme, das Val di Fassa und zu den landschaftlichen Höhepunkten von San Martino di Castrozza, Primiero und Vanoi. Unberührte Natur und atemberaubende Ausblicke, Elfen, Kobolde und Waldgeister sind dabei die ständigen Begleiter. Großes Plus: Es gibt Touren in jedem Schwierigkeitsgrad, und so findet jeder Gast bestimmt die für ihn geeignete Wandertour. Neu in dieser Saison sind geführte Wanderungen im Rahmen eines garantierten Wochenprogramms – mit Sonntag und Mittwoch als Ruhe- oder Reisetage. Für Gruppen ab zehn Teilnehmern gibt es auch die Möglichkeit, sich ein individuelles, geführtes Programm ausarbeiten zu lassen.

Übernachtungen sind sowohl in Berghütten als auch in Hotels möglich, in denen auf Wunsch das Frühstück schon um sechs Uhr früh serviert wird. Umfassendes Touren- und Kartenmaterial ergänzt das Angebot; und wer die Wanderungen selbstständig ohne Führer gehen möchte, kann kostenloses Kartenmaterial inklusive einer DVD anfordern.

Weitere Infos unter: www.trekking.visittrentino.it

MONTE – das Online-Magazin mit dem besonderen Blick in die Berge

Warum bekommt man beim Barfußwandern Blasen an den Händen? Können Windfänge die Gletscherschmelze verlangsamen? Wie denkt der frühere bayrische Ministerpräsident Günther Beckstein über Aufstieg und Fall? Und was sind die Heimatgefühle von Alexander Huber, einem der beiden „Huberbuam“? Das ist MONTE. Ungewöhnlich, überraschend und voller Ideen. Ein Online-Magazin für moderne Berg-Entdecker. Mit Reportagen, Interviews und Kolumnen. Mit Foto-Galerien exzellenter Fotografen. Mit Videos. Mit Wetter-Prognosen für die Alpen. Mit einzigartigen Tipps für den Urlaub in den Bergen – von Hotels, Hütten und Gasthäusern bis zu detaillierten Vorschlägen für ein schönes Wochenende. Mit Einkaufstipps für neueste Sommer- oder Winter-Bergbekleidung und Outdoor-Artikel sowie kompetenten Rezensionen neuer alpenländischer Musik und Literatur.

MONTE ist ein Online-Magazin für die Berg-Interessierten von heute. Menschen, die als Bergsteiger oder Tourengänger sportlich aktiv sein wollen, die aber auch genießen können. Menschen, die das Abenteuer in der einfachen Hütte ebenso schätzen wie das entspannende Wochenende in einem stylishen Hotel. Und: MONTE gibt es nicht nur im Internet. Regelmäßig veranstaltet die MONTE-Seilschaft in München einen MONTE-Heimatabend – von der bairisch-japanischen Weihnacht bis zum Jodelseminar.

www.monte-welt.com



Wanderwege so weit das Auge reicht – Mit Siebenmeilenstiefeln durch das Wipptal

Das Tiroler Wipptal mit seinen fünf Hochtälern gilt als Geheimtipp unter Wanderern. Südlich von Innsbruck betritt man im ehemaligen Grenzgebiet zwischen Nord- und Südtirol alte Schmugglerpfade: Über 70 verschiedene Routen mit rund 500 Kilometern markierter Wanderwege, wie etwa die viertägige Gschnitzer Hüttenrundtour oder die Bergtour zum Muttentoch zu den höchsten Weideflächen Tirols. Wer über ausreichend alpine Erfahrung verfügt, erobert mit Steigeisen den Gipfel des Olperers und erlebt die Faszination Gletscherwelt! Im Tiroler Wipptal können Wanderer von Juni bis Mitte Oktober bereits ab 119 Euro pro Person fünf Nächte in einer gemütlichen Pension, zwei geführte Wanderungen und eine Tiroler Almjause genießen. Im Drei-Sterne-Hotel kosten die fünf Nächte inklusive vieler Extras nur 199 Euro pro Person im Doppelzimmer. Die Wipptaler Wander-Wochenend-Pauschale gilt von Mitte Juni bis Mitte September: Freitags bis sonntags kosten zwei Übernachtungen mit Frühstück bzw. Halbpension, Tiroler Almjause im Gschnitztal und einer Berg-/Talfahrt auf die 1.600 Meter hohe Bergeralm je nach Unterkunft zwischen 65 Euro (Pension) und 105 Euro (Vier-Sterne-Hotel). Diese Wanderpauschalen sind ausschließlich über den TVB Wipptal unter dem Stichwort „Wandern09“ buchbar.



Infos und Buchung: **Tourismusverband Wipptal, Telefon 0043-5272/6270 oder unter www.wipptal.at**

Jack Wolfskin Store München

Im Jack Wolfskin Store München, Tal 34, ist nahezu die gesamte aktuelle Sommerkollektion ab sofort erhältlich. Das Jack Wolfskin Team ist selbst aktiv draußen unterwegs, im Sommer beim Wandern, Klettern, Biken genauso wie im Winter beim Skifahren oder auf Skitour. Beste Voraussetzungen, um den Kunden vor Ort in allen Fragen rund um Outdoor-Aktivitäten zur Seite zu stehen: Kompetente Beratung, hervorragender Service und die Qualität der Produkte von Jack Wolfskin finden die Kunden seit 10 Jahren im Store im Tal 34. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens gibt es im Mai eine Wetterschutzjacke für Männer und Frauen sowie einen Rucksack zum Jubiläumspreis.

Jack Wolfskin – Funktionalität, Qualität und Innovation für alle, die draußen zu Hause sind
Jack Wolfskin ist einer der führenden Anbieter funktionaler Outdoor-Bekleidung, -Schuhe und -Ausrüstung in Europa und zugleich größter Franchisegeber im deutschen Sportfachhandel. Europaweit und in Asien sind Jack Wolfskin-Produkte in rund 200 Franchisestores und an 2.400 Verkaufsstellen erhältlich. Jack Wolfskin-Produkte zeichnen sich durch einen hohen Grad an

Funktionalität, Anwenderorientiertheit und Innovation aus. In den letzten Jahren führte Jack Wolfskin erfolgreich zahlreiche Material- und Produktneuerheiten ein und hält mehrere Patente für Technologien im Bekleidungs-, Rucksack- und Zeltbereich. Die Jack Wolfskin GmbH & Co. KGaA hat ihren Firmensitz in Idstein im Taunus und beschäftigt ca. 340 Mitarbeiter.

Sommerkollektion 2009

Für die Sommerkollektion 2009 sind vor allem Jacken und Hosen noch differenzierter auf die speziellen Bedürfnisse unterschiedlichster Outdoor-Aktivitäten zugeschnitten worden. Für jeden Einsatzbereich, sei es Bergsport, Trekking oder Wandern, gibt es in der Produktpalette „Outdoor“ speziell entwickelte und hochfunktionelle Bekleidung: Im Vordergrund stehen vor allem die Eigenschaften Wetterschutz, Strapazierfähigkeit und Tragekomfort. Darüber hinaus umfasst die Produktpalette T-Shirts, Tops, Fleecebekleidung und Accessoires.

Besonders im wichtigen Produktbereich Hiking kann Jack Wolfskin jetzt für alle Bedürfnisse und Tourenprofile das passende Modell anbieten, egal ob ausgedehnte

Tagestouren, kleinere mehrstündige Wanderungen oder schnelles Trailrunning. Bekleidung und Accessoires aus der Jack Wolfskin „Travel“-Kollektion sind gerade in der Reise- und Ferienzeit sehr beliebt. Tragekomfort, Pflegeleichtigkeit und verschiedene Funktionalitäten, wie integrierter UV- oder Moskitoschutz, sind die Eigenschaften, die alle Produkte in sich vereinen.

Wetterschutz-Kompetenz im alltagstauglichen Kontext hingegen bietet die „Urban Outdoor“-Kollektion von Jack Wolfskin, in der die Funktionalität von klassischen Outdoor-Produkten mit urbanen, alltagstauglichen Schnitten und Materialien kombiniert wird. Eine große Auswahl an Schuhen für alle Einsatzbereiche in der heißen Jahreszeit sowie ein umfassendes Sortiment an Ausrüstung, wie z. B. Daypacks, Bergsport- und Trekking-Rucksäcke für die unterschiedlichsten Anforderungen, runden die Sommerkollektion 2009 ab.

Info und Öffnungszeiten unter www.jack-wolfskin.com oder Telefon 089-22801684.

Unsere Partner in München und Umgebung In diesen Geschäften finden Sie die aktuellen Monatsinfos und das Bergmagazin »alpinwelt« der Sektionen München und Oberland



ALPHA BIKES & SPORTS
Heidemannstr. 25-27, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradhänger
Hofbauer Jürgen Schmid, Daimlerstr. 18 - 80538 München
Tel. 089/31 86 90 10, Fax 089/31 86 90 17
www.fidelio-munich.de, mail@fidelio-munich.de



KIKO SPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Ossingerstr. 4, 81375 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
Lindwurmstr. 203, 80337 München
Tel. 089/777 77 19
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
www.rabe-bike.de



Sport Sperk
Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riessstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de



INTERSPORT AIGNER
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 08105/44 00



INTERSPORT UTZINGER
Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40



INTERSPORT SPORT PETER
In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68



Gollier
Gollierstr. 13, 80339 München
Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



freytag & berndt
REISEBUCHHANDLUNG
Karlsplatz 5 (Stachus)
80335 München
Tel. 089/660 59 71
Fax 089/660 59 72



Kletter-schuh Bergschuh
Fachmännische Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag X
Einsteinstraße 48 Fon 089/47 98 46
81675 München info@radschlag-x.de




Velo
an Gaisnbühl
Weißburger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de



INTERSPORT REISER
Untermarkt 12, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
reiser@intersport-reiser.de



SPORTSCHMIEDE
Fischerei 31, 86911 Diessen
Tel. 08807/68 66



DIRRIGI SPORT & MORE
Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98



BASECAMP
Der Spezialist für alle Bergsportarten
Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEGENWIND
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10



KLETTNER UND HOCHTOURENECKE
Würther Str. 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
www.kletter-und-hochtourenecke.de



sauter
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



VERTIKAL
Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



RADHAUS STARNBERG
Wittelsbacher Str. 20, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



RADLMARKT
Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00



RadSport Ullmann
Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de



Bergsperthütte
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsperthuette.de

Bergfreunde kennen GEOBUCH
Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



LAUCHE & HAAS
Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



smartino
Sport & Outdoor
funktionelles.de



wild mountain
wildwasser telemark bergsport



BIKE IT
Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



sport conrad
Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de



Albrecht Samberger
Orthopädie-Technik | Orthopädie-Schuhtechnik
Sanitätshaus | Rehathechnik | Homecare
Rücken- und Fußanalyse
Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-517777-0 | www.samberger24.de



Georg-Reismüller-Str. 5-7,
80999 München-Allach
Tel. 089/892 19-0
Fürstener Str. 18,
80687 München-Laim
Tel. 089/54 67 67-0
Kurt-Nuber-Ring 5,
82256 FFB-Buchenuau
Tel. 08141/320 80
www.bittl.de



griesbeck
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 81
Fax: 089 / 141 41 38
www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



www.radldiscount.de
Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85



FUSPORT
BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79



RADL-WELT
Radl-Welt
Walter-Sedlmayr-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-226 942 43
Fax: 089-226 942 44
info@radl-welt.de



CYCLE CONCEPTS
Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin STORE
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



OUTDOOR SCHUHE
Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



SportScheck
Sendlinger Str. 6, 80331 München
Tel. 089/21 66-0
Fax 089/21 66-14 20



Die riesigen
Fahrrad-Abholmärkte
ZIMMERMANN
DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER
Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de



SKI+BIKE
Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47



THE NORTH FACE
NEVER STOP EXPLORING!
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de



DARR
Theresienstr. 66, D-80333 München
Tel. 089/28 20 32



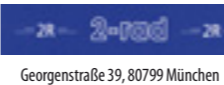
KARSTADT Sport
Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



schuster
Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/23 70 70
Fax 089/23 70 71 12
www.sport-schuster.de



2-rad
Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00-19:00 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr
Oktober bis März Mittwoch geschlossen



bertl sport LENGER
Schöngau, Tel. 08861/83 83



RADLMARKT
Paul & Sailer GbR
Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



WANDER WASTL
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen
Nachwüchsiges Freizeit- und Wanderausrüstung
für die ganze Familie
www.wanderwastl.de



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 21 Bahnhofstr. 22
82131 Gauting 82152 Planegg
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81
www.intersport-handl.de

Wollen auch Sie Partner der Sektionen München & Oberland werden? Tel 089/55 17 00-0

DAV CITY-SHOP



München Hauptbahnhof
Bayerstraße 21
in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
das komplette Sortiment
des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00–18:00 Uhr
Di/Mi 10:00–18:00 Uhr
Do 10:00–19:00 Uhr
Fr 10:00–18:00 Uhr

ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,00 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



Der Sommer kommt! Frisch, pffiffig, funktionell – die neue DAV-Kollektion

1 Bandana	4,90 €	9 Poloshirt Herren grün/hellgrau	24,80 €
2 Cap Microfaser	9,80 €	10 Sweatjacke Damen	34,80 €
3 T-Shirt Damen grün/hellgrau	14,80 €	11 Sweatjacke Herren	34,80 €
4 T-Shirt Herren grün/hellgrau	14,80 €	12 Sweatjacke Kinder	24,80 €
5 T-Shirt Kinder grün	12,80 €	13 Outdoorjacke Damen	89,00 €
6 Funktionsshirt Damen	27,80 €	14 Outdoorjacke Herren	89,00 €
7 Funktionsshirt Herren	27,80 €	15 Bergsteigerschirm 207 gr.	24,80 €
8 Poloshirt Damen grün/hellgrau	24,80 €	Bergsteigerschirm 255 gr.	29,80 €



ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen 19, 20, 22 24,80 €
div. Wander- und Kletterführer ab 12,90 €
div. Lehrbücher ab 10,95 €



NEU!

SATMAP active10 Satelliten-Navigationsgerät inkl. 35 Alpenvereinskarten auf SD-Karte 399,00 €



Hauser Trekking-Reisetasche
100 Liter 39,00 €



DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

16 DAV Allround Daypack	49,80 €
17 DAV Geldbörse	14,80 €
18 DAV Kulturbeutel	14,80 €
19 DAV City-Tasche	34,80 €



Oberlandcup 2009

7. Offene Münchener Stadtmeisterschaft

Kombinationswettkampf für Freizeitkletterer | Routen | Bouldern · Kinder | Jugend | Erwachsene | Erwachsene 40+

20. Juni '09



Weitere
Veranstaltung im
Rahmen des Oberlandcups:
**1. Offene Ingolstädter
Stadtmeisterschaft**
25. April 2009
www.oberlandcup.de

Ort: DAV Kletterzentrum München, Thalkirchner Str. 207
Registrierung: 8.00 Uhr, Start 9.30 Uhr
Finale: ab 16.00 Uhr
Siegerehrung: ab 20.00 Uhr
Vortrag: Thomas Huber: „Endstation Eiszeit“, 21.00 Uhr
Veranstalter: Sektion Oberland des DAV e.V.
mit Unterstützung der Sektion München des DAV e.V. und des DAV Kletterzentrums München
Schirmherrschaft: Bürgermeisterin Christine Strobl
Info & Anmeldung: Sektion Oberland, Tal 42, 80331 München, Tel. 089/29 07 09-0, www.oberlandcup.de
DAV Kletterzentrum München, Thalkirchner Str. 207

Foto: Detl. Fiegl






THE
NORTH
FACE

NEVER STOP EXPLORING™



THE NEW OLD RELIABLE



Die gute alte Verlässlichkeit: Ähnlich dem VW-Bus der 60er Jahre hat der Minibus 23 einen geräumigen Innenbereich mit großen Fenstern und vermittelt ein positives Lebensgefühl. Dazu bietet er die gleiche funktionelle Raffinesse wie das legendäre VE25 – mit großen Apsiden, einem Hoch-Tief-Belüftungssystem und einer cleveren Verbindung zwischen Innen- und Überzelt für einen guten Aufbau.

- + Große Apsiden und Fenster sorgen für wohnliches Ambiente
- + Das ausgeklügelte Belüftungssystem garantiert Komfort und Ventilation
- + Das superleichte, silikonisierte Nylon Überzelt ist stabil und wetterfest

thenorthface.com/eu

Pete Athans, Heidi Wirtz und Peter Croft mit dem Minibus Zelt. Joshua Tree, USA.
Foto: Kristoffer Erickson